



Handbuch Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit

Big Five Aspect Scales German (BFAS-G)-basierter
Fragebogen

und

Einführung in die Cybernetic Big Five Theory der
Persönlichkeit nach DeYoung (2015)

Marie-Louise Iller, Mathias Inniger, Andreas Leuenberger, Ursina Rüschi & Marc
Schreiber
März 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Theoretischer Hintergrund	3
2.1	Theoretische Einordnung und Herkunft des BFAS	3
2.2	Konzeption der Metatraits und der Aspekte	5
2.3	Konstruktion der Big-Five Aspekt Scales (BFAS)	6
2.4	Cybernetic Big Five Theory (CB5T)	7
2.4.1	Einführung in die CB5T	7
2.4.2	Persönlichkeit als evolviertes kybernetisches System	9
2.4.3	Eigenschaften und Charakteristische Adaptation	10
2.4.4	Die Big-Five als kybernetische Parameter	15
2.4.5	Stabilität, Plastizität und Adaptation	21
3	Konstruktion des BFAS-G-basierten Fragebogens zur Erfassung der Persönlichkeit	24
3.1	Entwicklung des BFAS-G-basierten Fragebogens	24
3.2	Struktur und Codierung der Itemantworten des BFAS-G-basierten Fragebogens	26
4	Zielgruppe und Nutzen	26
5	(Norm-)Stichprobe	27
6	Gütekriterien	29
6.1	Objektivität	29
6.2	Reliabilität	29
6.3	Validität	29
6.3.1	Inhaltsvalidität	29
6.3.2	Konstruktvalidität - Interkorrelationen Dimensionen und Facetten	30
6.3.3	Konstruktvalidität – Faktorielle Validität	33
6.3.4	Konstruktvalidität – Konvergente bzw. divergente Validität	35
7	Praxisanwendung	41
7.1	Profilardarstellung auf der Plattform Laufbahndiagnostik	41
7.2	Profilinterpretation	42
8	Literatur	45
Anhang:		49
Anhang A1	– Praxisbeispiel	50
Anhang A2	– Beschreibung der Dimensionen und Aspekte	63
Anhang A3	– Items BFAS	68
Anhang A4	– Items BFAS-G	71
Anhang A5	– Items BFAS-G-basiert	75
Anhang A6	– Zusammensetzung der Stichprobe	79
Anhang A7	– Mustermatrix aller Items	82

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Struktur des BFAS-G-basierten Fragebogens	2
Abbildung 2. Fünf Prinzipien der Persönlichkeitspsychologie (McAdams & Pals, 2006, S. 213) .	8
Abbildung 3. Menschliches kybernetisches System der Zielerreichung	9
Abbildung 4. Hierarchie der Persönlichkeitseigenschaften (DeYoung, 2015, S. 36).....	11
Abbildung 5. Ursächliche Rolle der Persönlichkeitseigenschaften (DeYoung, 2015, S. 37)	12
Abbildung 6. Transformation Charakteristischer Adaptationen (DeYoung, 2015, S. 48).....	23
Abbildung 7. Plattform Laufbahndiagnostik - Rohwertdarstellung	41
Abbildung 8. Plattform Laufbahndiagnostik – Einblendung Vergleichsstichprobe	42
Abbildung A1-1. Praxisbeispiel – Profil Seite 1 (Deckblatt)	50
Abbildung A1-2. Praxisbeispiel – Profil Seite 2 (Übersicht Dimensionen)	51
Abbildung A1-3. Praxisbeispiel – Profil Seite 3 (Übersicht Dimensionen)	52
Abbildung A1-4. Praxisbeispiel – Profil Seite 4 (Extraversion)	53
Abbildung A1-5. Praxisbeispiel – Profil Seite 5 (Extraversion)	54
Abbildung A1-6. Praxisbeispiel – Profil Seite 6 (Neurotizismus).....	55
Abbildung A1-7. Praxisbeispiel – Profil Seite 7 (Neurotizismus).....	56
Abbildung A1-8. Praxisbeispiel – Profil Seite 8 (Offenheit/Intellekt)	57
Abbildung A1-9. Praxisbeispiel – Profil Seite 9 (Offenheit/Intellekt)	58
Abbildung A1-10. Praxisbeispiel – Profil Seite 10 (Gewissenhaftigkeit)	59
Abbildung A1-11. Praxisbeispiel – Profil Seite 11 (Gewissenhaftigkeit)	60
Abbildung A1-12. Praxisbeispiel – Profil Seite 12 (Verträglichkeit).....	61
Abbildung A1-13. Praxisbeispiel – Profil Seite 13 (Verträglichkeit; LE-PANAVA)	62

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Dimensionen und Aspekte des BFAS (DeYoung et al., 2007).....	7
Tabelle 2 Unterscheidung Eigenschaften und Charakteristische Adaptationen (Beispiele)	14
Tabelle 3 Kybernetische Funktionen der Big-Five und ihren Aspekten	16
Tabelle 4 Bedeutsamkeit der Eigenschaften für den kybernetischen Zyklus der Zielerreichung	20
Tabelle 5 Kybernetischen Funktionen der Metatraits	21
Tabelle 6 Beispielitems der 10 Aspekte des BFAS-G-basierten Fragebogens	25
Tabelle 7 Dimensionen – Interne Konsistenz, Mittelwerte und Standardabweichungen	28
Tabelle 8 Aspekte – Interne Konsistenz, Mittelwerte und Standardabweichungen	28
Tabelle 9 Interkorrelationen der Dimensionen	30
Tabelle 10 Korrelationen zwischen den Aspekten und den Big-Five Dimensionen.....	31
Tabelle 11 Interkorrelationen zwischen den Aspekten	33
Tabelle 12 Mustermatrix der Aspekte	34
Tabelle 13 Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1 (Persönlichkeit)	36
Tabelle 14 Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1 – Extraversion	36
Tabelle 15 Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1 – Neurotizismus	36
Tabelle 16 Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1 – Offenheit/Intellekt.....	37
Tabelle 17 Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1 – Gewissenhaftigkeit	37
Tabelle 18 Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1 – Verträglichkeit	37
Tabelle 19 Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und VIT-2 (Berufsinteressen)	38
Tabelle 20 Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und MPZM-R (Motive).....	39
Tabelle 21 Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und KO-R1 (Karriereorientierungen).....	40
Tabelle A2-1 Beschreibungen der Dimensionen und Aspekte	63
Tabelle A3-1 Items des BFAS	68
Tabelle A4-1 Items des BFAS-G	71
Tabelle A5-1 Items des BFAS-G-basiert.....	75
Tabelle A6-1 Stichprobe nach Alterskategorie	79
Tabelle A6-2 Stichprobe nach höchstem Bildungsabschluss	79
Tabelle A6-3 Stichprobe nach beruflicher Position	80
Tabelle A6-4 Stichprobe nach Wirtschaftszweig	81
Tabelle A7-1 Mustermatrix – BFAS-G.....	82
Tabelle A7-2 Mustermatrix – Dimension E (Extraversion)	85
Tabelle A7-3 Mustermatrix – Dimension N (Neurotizismus)	86
Tabelle A7-4 Mustermatrix – Dimension O (Intellekt/Offenheit).....	87
Tabelle A7-5 Mustermatrix – Dimension C (Gewissenhaftigkeit).....	88
Tabelle A7-6 Mustermatrix – Dimension A (Verträglichkeit)	89

1 Einleitung

Der Big Five Aspect Scales German-basierte (BFAS-G-basierte) Fragebogen ist ein Instrument zur Erfassung der Big Five, der fünf grundlegenden Eigenschaften der Persönlichkeit: Extraversion, Neurotizismus, Offenheit, Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit. Damit reiht er sich ein in eine Vielzahl von Fragebogen, welche die Persönlichkeit anhand dieser fünf-dimensionalen Struktur erfassen. Einer der bekanntesten ist der von Costa und McCrae (1992) entwickelte Fragebogen NEO-PI-R, welcher zusätzlich zu jeder Dimension sechs untergeordnete Facetten der Persönlichkeit erfasst.

Der BFAS-G-basierte Fragebogen basiert auf den Big Five Aspect Scales (BFAS) von DeYoung et al. (2007). Die BFAS haben zwei Eigenheiten, die sie von anderen Big Five Instrumenten unterscheiden. Erstens die Erfassung von sogenannten *Aspekten* der Persönlichkeit. Sie sind den fünf Dimensionen untergeordnet (jeweils zwei pro Dimension) und liegen auf einer Ebene zwischen den Big Five und den Facetten, wie sie beispielsweise der NEO-PI-R erfasst. Zweitens der enge Bezug zur Persönlichkeitstheorie *Cybernetic Big Five Theory* (CB5T) von DeYoung (CB5T; 2015), welche Persönlichkeit aus einer systemtheoretischen Perspektive betrachtet und Eigenschaften als Ausdruck des kybernetischen Mechanismus der Zielerreichung auffasst, nach dem Menschen grundsätzlich funktionieren. Mit diesem Bezug haben die BFAS gegenüber anderen Big Five Inventaren einen erweiterten Bedeutungsgehalt, indem Eigenschaften das Verhalten und Erleben einer Person nicht nur beschreiben, sondern mindestens in Form von Hypothesen, welche in den Eigenschaften als kybernetische Parameter begründet sind, auch erklären können. Abbildung 1 zeigt die Grundstruktur des BFAS-G-basierten Fragebogens mit den fünf Dimensionen und den jeweils zwei Aspekten zu jeder Dimension.

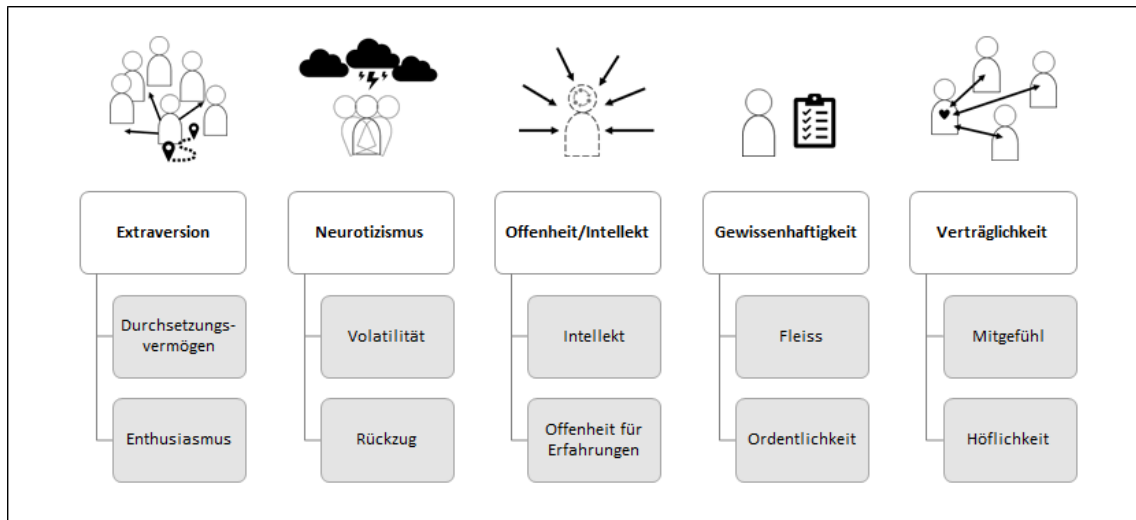


Abbildung 1. Struktur des BFAS-G-basierten Fragebogens

Der BFAS-G-basierte Fragebogen ist eine Weiterentwicklung durch das IAP Institut für Angewandte Psychologie der ZHAW (IAP/ZHAW) der Big Five Aspect Scales German (BFAS-G) von Mussel und Paelecke (2018), einer 1:1 Übersetzung der englischsprachigen Originalskalen BFAS von DeYoung et al. (2007). Die BFAS-G standen seit Juni 2020 auf der freizugänglichen Plattform Laufbahndiagnostik (<https://laufbahndiagnostik.zhaw.ch>) des IAP Institut für Angewandte Psychologie der ZHAW (IAP/ZHAW) kostenlos zur Verfügung und wurden im September 2022 durch den BFAS-G-basierten Fragebogen abgelöst. Bei der in der Folge beschriebenen Weiterentwicklung des Fragebogens durch das IAP wurden – im Vergleich zur BFAS-G – mehr als die Hälfte der Items verändert. Somit stellt der aktuelle Fragebogen keine direkte Übersetzung der BFAS mehr dar. In Absprache mit dem Erstautor der BFAS, Colin DeYoung, wird der Fragebogen deshalb als BFAS-G-basierter Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit bezeichnet¹.

Der BFAS-G-basierte Fragebogen ist wie seine Ursprungsskalen ein Selbsteinschätzungsinventar. Auf der Plattform Laufbahndiagnostik wurde das Instrument ein Fremdeinschätzungsinventar erweitert, indem alle Items von der 1. Person Singular in die 3. Person Singular umformuliert wurden. Das vorliegende Handbuch bezieht sich nur auf das Selbsteinschätzungsinventar.

In der Folge wird für den BFAS-G-basierten Fragebogen konsequent der Begriff Fragebogen (im Gegensatz zu Persönlichkeitstest) verwendet. Damit soll zum Ausdruck kommen, dass es

¹ Persönliche Kommunikation via E-Mail vom 28.11.2024.

bei einem Persönlichkeitsfragebogen darum geht, anhand von Fragen zu Verhaltens- und Erlebensweisen ein strukturiertes Bild der Persönlichkeit zu erfassen. Es wird weder ein Idealbild der Persönlichkeit noch eine Leistungsfähigkeit «getestet». Entsprechend gibt es keine richtigen oder falschen Antworten zu den Fragen und die qualitative Bewertung der Ausprägungen kann nur in Bezug auf die jeweilige Person und ihre Lebenswelt vorgenommen werden.

Die psychologischen Konstrukte (z.B. Extraversion, Neurotizismus, etc.) auf Ebene der Big-Five werden mit dem Überbegriff Dimensionen bezeichnet. Für die darunterliegenden Konstrukte wird der Überbegriff Aspekte verwendet, anstelle des sonst für die Differenzierung von Persönlichkeitsdimensionen üblichen Begriffs Facetten. Die Beweggründe dafür erschliessen sich im theoretischen Hintergrund.

2 Theoretischer Hintergrund

2.1 Theoretische Einordnung und Herkunft des BFAS

Der Fragebogen BFAS (Big-Five Aspect Scales) von DeYoung et al. (2007) ist in Anbetracht der Konstrukte, die er erfasst, den *eigenschaftstheoretischen Ansätzen* der Persönlichkeitspsychologie zuzuordnen. Eigenschaftstheorien gehen davon aus, dass sich die Persönlichkeit eines Menschen durch seine Ausprägungen in bestimmten *Eigenschaften* (synonym auch Persönlichkeitsmerkmale, Dispositionen oder in Englisch traits) beschreiben lässt.

Eigenschaften werden verstanden als Klassen von Verhaltens- und Erlebensweisen, die eine Person relativ konstant über die Zeit und verschiedene Situationen hinweg zeigt bzw. erlebt (Rammsayer & Weber, 2016). Die eigenschaftstheoretischen Konzepte kommen dem Alltagsverständnis von Persönlichkeit recht nahe (Rammsayer & Weber, 2010), da es bei Eigenschaften um Verhaltens- und Erlebensweisen geht, die durch das Individuum selbst oder Drittpersonen beobachtbar sind oder über welche das Individuum mindestens Auskunft geben kann. Eigenschaftstheoretische Konzepte haben in der Regel primär einen beschreibenden Charakter ohne Erklärungskraft für die Entstehung oder die Funktionsweise der Persönlichkeit.

Von seiner Grundstruktur her basiert der BFAS auf dem *Big-Five Modell* (Goldberg, 1990; McCrae & Costa, 1987), welches aus dem *psycholexikalischen Ansatz* der Persönlichkeitsforschung hervorging. Dieser Ansatz beruht auf der Annahme, dass die wichtigsten Eigenschaften, in denen sich Menschen in ihrer Persönlichkeit voneinander unterscheiden, in der Sprache repräsentiert sind (Cattell, 1943; Norman, 1963). Ziel der Forschung war, die grundlegenden Eigenschaften der Persönlichkeit zu identifizieren und davon ausgehend eine allgemein gültige Taxonomie der Persönlichkeit zu entwickeln (Goldberg, 1992; Saucier & Goldberg, 1996).

Verschiedene Forschungsgruppen verfolgten ab der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts diese Zielsetzung. Ausgangsmaterial waren jeweils umfangreiche Listen mit Eigenschaftsbegriffen, die auf Basis von gebräuchlichen Wörterbüchern erstellt und konsolidiert worden waren. Die Begriffe wurden zuerst von Versuchspersonen hinsichtlich des Zutreffens auf die eigene Person oder eine Drittperson bewertet. Dann wurden diese Daten mittels Faktorenanalysen ausgewertet. Wiederholt resultierte in solchen Studien eine fünf-faktorielle Struktur (Goldberg, 1990; McCrae & Costa, 1987; Norman, 1963; Tupes et al., 1961), auch in Sprach- und Kulturkreisen ausserhalb der USA. Wenn auch Differenzen hinsichtlich der inhaltlichen Abgrenzung und der Benennung der Faktoren bestanden, entwickelte sich Ende der Achtziger-Jahre in der Persönlichkeitspsychologie ein weitgehender Konsens, dass das Big-Five Modell sprach- und kulturübergreifend eine brauchbare Abbildung der grundlegenden Eigenschaften der Persönlichkeit darstellt (Digman, 1990). Goldberg (1981) prägte den Begriff der *Big-Five*, um auszudrücken, dass jeder dieser Faktoren inhaltlich sehr breit konzipiert war und eine grössere Anzahl von spezifischeren Eigenschaften umfasste. Mit den Big-Five schien die oberste Ebene der gesuchten Taxonomie der Persönlichkeit gefunden zu sein.

Die folgenden Charakterisierungen vermitteln grob, welche Verhalten- und Erlebensweisen die Big-Five auszeichnen (Rammsayer & Weber, 2010):

- **Neurotizismus (Emotionale In-Stabilität):** Personen mit hohen Werten neigen dazu, nervös, ängstlich und traurig zu sein. Sie sind weniger in der Lage, ihre Impulse zu kontrollieren und in Stresssituationen angemessen zu reagieren.
- **Extraversion:** Personen mit hohen Werten in Extraversion sind abenteuerlustig, aktiv, gesprächig, gesellig, herzlich und optimistisch.
- **Offenheit für Erfahrungen:** Personen mit hohen Werten zeichnen sich durch eine hohe Wertschätzung für neue Erfahrungen aus, sind wissbegierig und haben vielfältige kulturelle Interessen.
- **Verträglichkeit:** Personen mit hohen Werten sind altruistisch, verständnisvoll, wohlwollend, kooperativ und streben nach Harmonie.
- **Gewissenhaftigkeit:** Personen mit hohen Werten sind zielstrebig, ausdauernd, ordnungsbewusst und zuverlässig.

Dank seiner Herkunft aus dem lexikalischen Ansatz und seinem rein beschreibenden Charakter findet das Big-Five Modell breite Akzeptanz in der Forschung und Praxis und ermöglicht die Verständigung über Persönlichkeit zwischen verschiedenen Disziplinen und theoretischen Ausrichtungen (Ostendorf & Angleitner, 2004). Die wohl bekannteste Operationalisierung des Modells ist der Fragebogen NEO-PI-R nach Costa und McCrae (1992), welcher die fünf Faktoren in je sechs untergeordnete Facetten unterteilt und so eine differenzierte Erfassung der Persönlichkeitsstruktur ermöglicht.

2.2 Konzeption der Metatraits und der Aspekte

Trotz Konsens und trotz Popularität wurde das Big-Five Modell in der Persönlichkeitsforschung weiterhin kritisch hinterfragt und überprüft. Nicht zuletzt, weil sich der Konsens allein auf die fünf Hauptdimensionen bezog. In Bezug auf den BFAS (und nachfolgend die CB5T) sind besonders zwei Kritikpunkte von Bedeutung: 1) Wiederholt wurden zwischen den Big-Five systematische Zusammenhänge beobachtet, obwohl sie theoretisch als orthogonale Faktoren, d.h. voneinander unabhängige Faktoren, konzipiert worden sind. 2) Hinsichtlich der weiteren Aufgliederung der Big-Five konnte in der Persönlichkeitsforschung kein Konsens erreicht werden. Als Folge davon konkurrierten sich in Form von Fragebogen verschiedenste Strukturen (Goldberg, 1999). Beispielsweise der NEO-PI-R mit 5 x 6 Facetten (Costa & McCrae, 1992) oder der AB5C mit 5 x 9 Facetten (Hofstee et al., 1992). Im Zentrum der Kritik stand, dass manche dieser Unterstrukturen nicht in der konsequenten Umsetzung des lexikalischen Ansatzes entstanden waren, sondern deren Bildung wie im Beispiel des NEO-PI-R auch von psychologischen Theorien und praktischen Überlegungen geleitet war (Costa et al., 1991; Costa & McCrae, 1995). Damit war die Strukturbildung von einer gewissen Willkür geprägt und bot keine Garantie für eine vollständige Abbildung der übergeordneten Konstrukte (DeYoung et al., 2007).

Der erste Kritikpunkt gab Anlass zur Vermutung, dass es zu den Big-Five noch übergeordnete Eigenschaften geben müsse. Digman (1997) zeigte in einer umfangreichen Studie dass sich aus den Big-Five jeweils zwei stabile Faktoren höherer Ordnung extrahieren liessen. Dieser Befund wurde in der Folge u.a. von DeYoung et al. (2002) repliziert. Während Digman (1997) die Faktoren provisorisch als Alpha- und Betafaktoren bezeichnete, prägten DeYoung et al. (2002) die Begriffe *Stabilität* und *Plastizität*. Stabilität steht über den Dimensionen Neurotizismus, Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit und Plastizität über den Dimensionen Extraversion und Offenheit. Weiter stellten DeYoung et al. (2002) als Erklärung für die Existenz dieser Meta-Eigenschaften (Metatraits) den Bezug zu biologischen Mechanismen her. Sie vermuteten, dass interindividuelle Unterschiede im Metatrait Stabilität mindestens teilweise auf Unterschiede im serotonergen System zurückzuführen seien und interindividuelle Unterschiede im Metatrait Plastizität auf Unterschiede im dopaminergen System. DeYoung et al. positionierten Stabilität und Plastizität als zwei Eigenschaften, die sich für ein «gesundes» psychologisches Funktionieren ergänzen und nicht wie es die Begriffe suggerieren könnten gegenseitig ausschliessen. In einer sich verändernden Umwelt kann Stabilität nur dank Plastizität aufrechterhalten werden. Und umgekehrt ist eine gewisse Stabilität, z.B. in Form von stabilen sozialen Beziehungen oder Zielausrichtungen, die Basis, um die Umwelt offen und neugierig zu erkunden (DeYoung et al., 2002). Das Gegenteil von Stabilität ist Instabilität und das Gegenteil von Plastizität ist Rigidität (DeYoung et al., 2002).

Für die Entwicklung des BFAS ist der zweite Kritikpunkt von grösserer Bedeutung. Ähnlich wie zuvor bei den Metatraits liessen sich DeYoung et al. (2007) in ihren Überlegungen zur Strukturbildung von biologischen Befunden leiten. Inspiriert von einer Studie (Jang et al., 2002), in welcher die Zusammenhänge zwischen den NEO-PI-R Facetten und genetischen Faktoren untersucht wurden, sowie weiterer Literatur über Inhalt und Bedeutung der Big-Five, stellten sie die Hypothese auf, dass den Big-Five jeweils exakt zwei allgemein gültige Subfaktoren untergeordnet seien und dass diese Subfaktoren eine Ebene zwischen der etablierten Ebene der Big-Five und der in ihrer Struktur weniger etablierten Ebene der Facetten bilden würden (DeYoung et al., 2007).

Um diese Hypothese zu prüfen, analysierten DeYoung et al. (2007) mittels Faktorenanalysen die Daten einer Stichprobe, welche Selbsteinschätzungen von Versuchspersonen enthielt, welche sowohl den NEO-PI-R (Costa & McCrae, 1992) als auch den AB5C-IPIP (Goldberg, 1999) bearbeitet hatten. Mit dieser Datengrundlage kombinierten sie quasi «the best of both worlds»: der NEO-PI-R mit einer teilweise theoriegeleiteten top-down Facettenstruktur und der AB5C-IPIP mit einer dem lexikalischen Ansatz verpflichteten bottom-up Facettenstruktur, was Garantie für eine weitgehend vollständige Abdeckung der Big-Five durch die unterliegenden Facetten bot. Anzahlmässig basierten ihre Analysen auf jeweils 15 (6 + 9) Facetten pro Big-Five Dimension. Zuerst ermittelten sie mittels eines statistischen Verfahrens, des Velicer's Minimum Average Partial Tests (O'Connor, 2000), die den Daten angemessene Anzahl zu extrahierender Faktoren. Durch diesen Test in ihrer Annahme von zwei Faktoren bestätigt, extrahierten sie in der Folge mittels Hauptachsenanalyse aus jeder Dimension zwei Faktoren. Die resultierenden Ladungen sowie die Korrelationen zwischen den jeweils zwei Faktoren bestätigten ihre Hypothese zusätzlich. Jede Dimension beinhaltete zwei aufeinander bezogene, jedoch klar abgrenzbare Subdimensionen. DeYoung et al. prägten den Begriff *Aspekt* als Bezeichnung für diese Subdimensionen. Um die zehn rechnerisch ermittelten Aspekte inhaltlich deuten zu können, wurden in einem nächsten Schritt die Itemebene einbezogen. Als Item-Pool diente der gesamte International Personality Item Pool (IPIP; Goldberg, 1999). Aus diesem Schritt resultierte schliesslich der Fragebogen BFAS (DeYoung et al., 2007). Die Abkürzung BFAS steht für Big Five Aspect Scales.

2.3 Konstruktion der Big-Five Aspekt Scales (BFAS)

Als Ausgangspunkt für die Konstruktion der zehn BFAS-Skalen wurden die zuvor ermittelten Faktorwerte der zehn Aspekte mit sämtlichen Items des IPIP korreliert (DeYoung et al., 2007). Pro Aspekt wurden die Items selektiert, welche möglichst hoch mit dem Faktorwert korrelierten, wobei inhaltlich sehr redundante Items und Items, die nicht genügend eindeutig auf einen der beiden Aspekte innerhalb einer Dimension luden, ausgeschlossen wurden. Aus diesem

Auswahlprozess ging ein provisorischer Fragebogen mit insgesamt 150 Items hervor, jeweils 15 Items pro Aspekt. Im Auswahlprozess ist das Kriterium der Eindeutigkeit der Ladung bemerkenswert. Es führte dazu, dass einige Items ausgeschlossen wurden, die als zentral für die Charakterisierung der Big-Five gelten. Beispielsweise in der Dimension Offenheit das Item 'I have a vivid imagination' oder in der Dimension Extraversion das Item «I usually like to talk a lot». Die zehn provisorischen Skalen wurden 480 Versuchspersonen vorgelegt, welche die Items hinsichtlich des Zutreffens auf die eigene Person bewerteten. Ausgehend von dieser Stichprobe wurden die Skalen aufgrund psychometrischer Überlegungen von 15 Items auf zehn Items reduziert. Die Validierung dieser verkürzten Skalen bestätigte, dass der BFAS ein reliables und valides Instrument zur Messung der 10 Aspekte der Persönlichkeit und der übergeordneten Big-Five darstellt (DeYoung et al., 2007).

Tabelle 1 zeigt die Dimensionen und Aspekte des BFAS in englischer Sprache. Die Items sind in Anhang A3 dargestellt. Auf die inhaltliche Bedeutung der Dimensionen und Aspekte wird im Zusammenhang mit der CB5T (DeYoung, 2015) eingegangen.

Tabelle 1
Dimensionen und Aspekte des BFAS (DeYoung et al., 2007)

Big-Five Dimension	Aspekt 1	Aspekt 2
Neuroticism	Volatility	Withdrawal
Agreeableness	Compassion	Politeness
Conscientiousness	Industriousness	Orderliness
Extraversion	Enthusiasm	Assertiveness
Openness/Intellect	Intellect	Openness

Anmerkung. Die Reihenfolge der Konstrukte ist wie in der Publikation von DeYoung et al. (2007). In der später publizierten CB5T (DeYoung, 2015) ist die Reihenfolge anders.

2.4 Cybernetic Big Five Theory (CB5T)

2.4.1 Einführung in die CB5T

Acht Jahre nach der Publikation der Big Five Aspect Scales (DeYoung et al., 2007) veröffentlichte DeYoung die Cybernetic Big Five Theory (CB5T; DeYoung, 2015), welche die Konzepte der Metatraits und Aspekte in einen grösseren Zusammenhang einbettet. DeYoung (2015) positioniert die CB5T als umfassende kybernetische Persönlichkeitstheorie, welche den theoretischen Rahmen bietet, individuelle Muster der Emotion, Motivation, Kognition und des Verhaltens nicht nur zu beschreiben, sondern auch erklären zu können. De Young (2015) kritisierte, dass sich Persönlichkeitstheorien in der Vergangenheit zu einseitig auf die interpersonelle Perspektive, nämlich Modelle zur Beschreibung von Unterschieden, konzentriert hätten und der intraindividuellen» Perspektive, nämlich den psychischen Strukturen und

Prozessen, die diese Unterschiede hervorbringen, zu wenig Beachtung geschenkt hätten. «CB5T is an attempt to create a theory bridging the two senses of «personality», explaining interpersonal personality differences in terms of variations in the intrapersonal elements of personality» (DeYoung, 2015, S. 34). Die CB5T ist als umfassender und integrierender Theorierahmen zu verstehen, der auf bestehenden Theorien und Konzepten der Persönlichkeitspsychologie und verwandten Forschungsgebieten aufbaut und diese zu einem Gesamtkonzept der Persönlichkeit zusammenführt (DeYoung, 2015).

Für das Verständnis der CB5T ist wichtig zu wissen, dass Persönlichkeit in dieser Theorie als System verstanden wird, das nach den Grundsätzen der Systemtheorie funktioniert. Die Konzepte der CB5T sind konsequent vor diesem Hintergrund zu betrachten. Die Kenntnis systemtheoretischer Grundbegriffe wie Kybernetik, Autopoiese, Entropie, Struktur-determiniertheit etc. ist für das Verständnis der Theorie hilfreich. Eine relativ kurze und gut verständliche Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus bietet Simon (2013).

Die Big-Five im Namen der Theorie beziehen sich nicht allein auf das Modell der Big-Five (Costa & McCrae, 1995; Digman, 1990; Goldberg, 1990), sondern ebenso auf die sogenannten New-Big-Five nach McAdams und Pals (2006). Die New-Big-Five bezeichnen eine Definition von Persönlichkeit, welche fünf Prinzipien einschliesst, die in der Entwicklung einer als integrativ und umfassend geltenden Persönlichkeitstheorie zu berücksichtigen sind: «Personality is an individual's unique variation on the general evolutionary design for human nature, expressed as a developing pattern of dispositional traits, characteristic adaptations, and integrative life stories complexly and differentially situated in culture» (McAdams & Pals, 2006). Das Schema in Abbildung 2 zeigt die fünf Prinzipien und wie sie zueinander in Beziehung stehen. Die CB5T wurde unter Berücksichtigung dieser Prinzipien entwickelt (DeYoung, 2015).

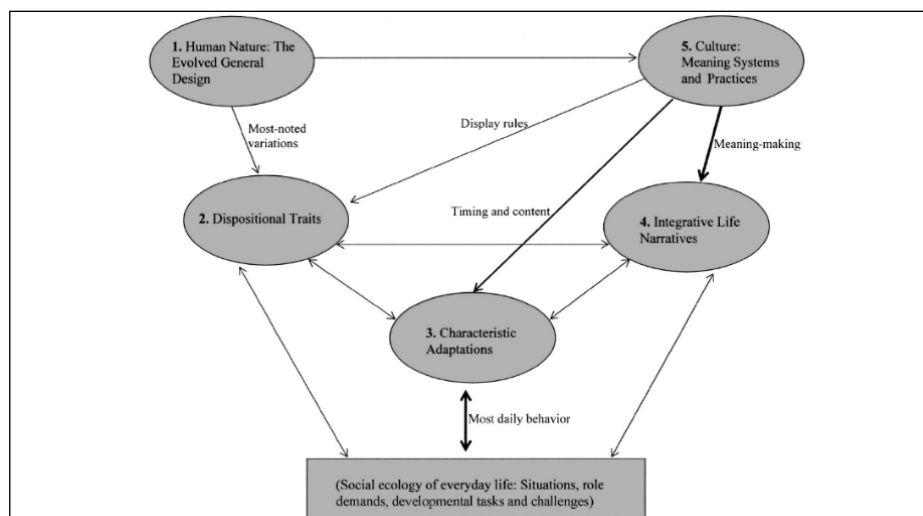


Abbildung 2. Fünf Prinzipien der Persönlichkeitspsychologie (McAdams & Pals, 2006, S. 213)

2.4.2 Persönlichkeit als evolviertes kybernetisches System

Das erste Prinzip der New-Big-Five fliesst in die CB5T ein, indem der Mensch als ein evolutionär entwickeltes Lebewesen betrachtet wird, das in seiner prinzipiellen Funktionsweise, insbesondere was die subkortikalen Strukturen (limbisches System; Basalganglien) betrifft, allen anderen Wirbeltieren sehr ähnlich ist (DeYoung, 2015). Folglich, um Persönlichkeit zu verstehen, braucht es ein Verständnis für die universellen Mechanismen, welche die dynamische Anpassung des Verhaltens und Erlebens an sich verändernde Umweltbedingungen zu Gunsten elementarer Bedürfnisse ermöglichen und Überleben und Fortpflanzung sichern (DeYoung, 2015). In der CB5T wird das evolutionär entwickelte *kybernetische System der Zielerreichung des Menschen* als fundamentaler Mechanismus betrachtet und ist zentraler Ausgangspunkt für das Verständnis von Persönlichkeit. Abbildung 3 zeigt die zirkuläre Organisationsform dieses kybernetischen Systems (DeYoung, 2015): Als Referenzwert für die Steuerung dient ein aktiviertes Ziel (Soll-Grösse), zu dessen Erreichung eine Handlungsstrategie gewählt und in der Folge eine entsprechende Handlung ausgeführt wird. Feedback-Prozesse liefern Informationen über die Welt, wie sie sich nach Ausführung der Handlung präsentiert. Diese Interpretation fliesst als Ist-Grösse in den Vergleich mit der Soll-Grösse (das aktivierte Ziel) ein. Je nach Grad der Übereinstimmung wird der Zyklus erneut oder in veränderter Art und Weise durchlaufen.

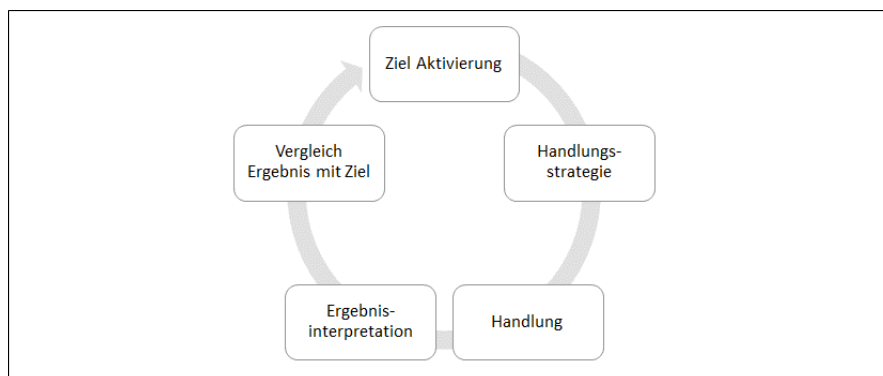


Abbildung 3. Menschliches kybernetisches System der Zielerreichung

Die CB5T unterscheidet zwei Kategorien von Systemelementen, welche den zirkulären Prozess ausmachen (DeYoung, 2015): (1) Allgemeine funktionale Mechanismen, wie z.B. Ziele aktivieren; Soll- mit Ist-Zustand vergleichen; Diskrepanz melden. (2) Spezifische Gedächtnisinhalte, die veränderbar sind, wie z.B. aktivierte Ziele; Handlungsmöglichkeiten; Erfahrungen. D.h. im kybernetischen System laufen ständig dieselben grundlegende Mechanismen ab, während die Dateninhalte, mit welchen die Mechanismen operieren, variieren können.

Wichtig ist zu beachten, dass weder die aktivierten Ziele noch die Gedächtnisinhalte bewusster Natur sein müssen (DeYoung, 2015). Auch darf die serielle Darstellung der Prozessschritte nicht mit einem streng geordneten Prozess gleichgesetzt werden. In der Realität laufen die meisten der fünf Schritte parallel ab und verschiedene Zyklen überlagern sich. Einziger Flaschenhals ist das Element der Handlung, das mit Motorik verbunden ist und naturgemäss nur seriell ausgeführt werden kann (DeYoung, 2015).

Der Begriff kybernetisches System der Zielerreichung drückt aus, dass die ablaufenden Prozesse dem Erreichen gesetzter Ziele dienen, obwohl in Tat und Wahrheit während der Zielverfolgung immer offenbleibt, ob das Ziel schliesslich erreicht wird oder nicht.

2.4.3 Eigenschaften und Charakteristische Adaptation

Die zwei zentralen Konstrukte der CB5T sind *Eigenschaften* und *Charakteristische Adaptationen*. Die Theorie beansprucht, mittels dieser beiden Konzepte alle inter- und intraindividuellen Unterschiede im psychologischen Funktionieren hinreichend beschreiben und erklären zu können (DeYoung, 2015).

Eigenschaften. Dem Eigenschaftskonstrukt kommt in der CB5T eine beschreibende und eine erklärende Bedeutung zu (DeYoung, 2015). Die beschreibende Bedeutung beantwortet die Frage, wie sich Personen voneinander unterscheiden, indem ausgehend von einer Eigenschaft auf wahrscheinliche Verhaltens- und Erlebensweisen geschlossen werden kann (DeYoung, 2015). Beispielsweise, dass eine gewissenhafte Person dazu neigt, Aufgaben rasch anzupacken und zielstrebig abzuschliessen. Diese Beschreibungen gingen direkt aus dem lexikalischen Ansatz der Persönlichkeitspsychologie hervor. Die erklärende Bedeutung von Eigenschaften hingegen, beantwortet die Frage, warum sich Personen in ihrem Verhalten und Erleben unterscheiden. Die CB5T beantwortet diese Fragen, indem sie Bezüge zwischen den Eigenschaften und den grundlegenden Mechanismen des kybernetischen Zyklus der Zielerreichung herstellt. Dieser Bezug lässt Rückschlüsse auf die ursächlichen psychischen Prozesse von Eigenschaften zu und macht die Verhaltens- und Erlebensweisen, die für eine Eigenschaft typisch sind, nachvollziehbar (DeYoung, 2015). Einschränkend ist anzumerken, dass manche dieser Rückschlüsse (noch) wenig empirisch abgesichert sind (DeYoung, 2015).

Eigenschaften definiert die CB5T (DeYoung, 2015) als probabilistische Beschreibungen von relativ stabilen Mustern der Emotion, Motivation, Kognition und des Verhaltens als Reaktion auf bestimmte Klassen von Reizen (Stimuli), die in menschlichen Kulturen im Verlauf der Evolution präsent waren. In dieser Definition stecken drei Aspekte, welche das CB5T-spezifische Verständnis von Eigenschaften ausmachen (DeYoung, 2015): (1) Eigenschaften sind probabilistisch im Sinne des probabilistische Eigenschaftskonzeptes nach Fleeson (2001). D.h.

Eigenschaften (traits) sind konzipiert als intraindividuelle Häufigkeitsverteilungen sämtlicher situativer Ausprägungen (states), wobei die mittlere Tendenz dem wahrscheinlichsten Verhalten und Erleben entspricht. Vorhersagen sind nur bedingt möglich und es ist jederzeit mit Ausnahmen von der Regel zu rechnen. Systemtheoretisch sind Eigenschaften als beständige Attraktoren zu verstehen. (2) Eigenschaften sind kontextbedingt. D.h. Eigenschaften bzw. die damit verbundenen Verhaltens- und Erlebensweisen werden als Reaktionen auf bestimmte Klassen von trait-relevanten Stimuli (Reizen) verstanden. Die situative Ausprägung (state) einer Eigenschaft variiert in Abhängigkeit der Art und Intensität der in einer gegebenen Situation präsenten Stimuli. (3) Das Vorhandensein von universellen trait-relevanten Klassen von Stimuli in der Entwicklungsgeschichte des Menschen ist verantwortlich für die Existenz universeller Eigenschaften. DeYoung (2015) beschreibt, dass sich die kybernetischen Mechanismen in der Interaktion mit diesen Klassen von Stimuli entwickelt hätten. Eigenschaften wiederum seien Ausdruck der interindividuellen Variation in der Ausführung dieser Mechanismen. Mit anderen Worten, die sprach- und kulturübergreifende Universalität von Eigenschaften wie die Big-Five ist begründet in der Universalität gewisser trait-relevanter Klassen von Stimuli im Verlauf der Evolution.

Eigenschaftshierarchien. Systematische statistische Zusammenhänge zeigen, dass Eigenschaften in Beziehung zueinander stehen (DeYoung, 2015). Diese Beziehungen erlauben, Eigenschaften zu gruppieren und hierarchisch anzuordnen. Abbildung 4 zeigt das Ordnungssystem der CB5T (DeYoung, 2015) mit den drei Ebenen Metatraits, Big-Five und Aspekte und den spezifischen Eigenschaften auf diesen drei Ebenen. Das Modell lässt offen, die Hierarchie mittels Facetten noch weiter zu differenzieren. Die empirische Herleitung der den Big-Five über- bzw. untergeordneten Eigenschaften ist im vorliegenden Handbuch im Zusammenhang mit der Entwicklung der BFAS-Skalen beschrieben.

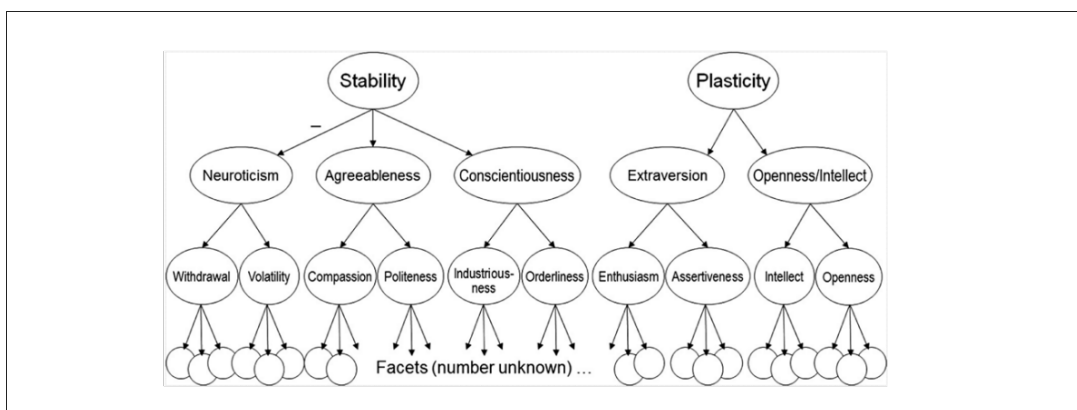


Abbildung 4. Hierarchie der Persönlichkeitseigenschaften (DeYoung, 2015, S. 36)

Die hierarchische Darstellung darf nicht dazu verleiten, die Komplexität der Persönlichkeit zu unterschätzen (DeYoung, 2015). Aspekte und Facetten korrelieren teilweise systematisch über die Big-Five und Metatraits hinweg, was er in der Vielfalt und Verflochtenheit der Mechanismen des Hirns begründet sieht. Nach DeYoung (2015) reflektiert das Ordnungssystem der CB5T jedoch den wichtigsten dieser Mechanismen, denjenigen des kybernetischen Systems der Zielerreichung.

Rolle der Eigenschaften. Abbildung 5 zeigt die Einbettung der Persönlichkeitseigenschaften zwischen Ursachen und Wirkungen (DeYoung, 2015). Die Darstellung zeigt, dass Eigenschaften aus den biopsychologischen Mechanismen des kybernetischen Systems hervorgehen, die ihrerseits durch interagierenden (Interaktion nicht dargestellt) genetischen Voraussetzungen und die Umwelt bedingt sind. Die Beziehung zwischen den kybernetischen Mechanismen und den Eigenschaften steht für die erklärende Bedeutung der Eigenschaften. Weiter zeigt die Darstellung, dass Persönlichkeitseigenschaften auf Lebensumstände (life outcomes) wie Gesundheit, Beruf oder Beziehungen sowie die Charakteristischen Adaptationen einwirken, die im nächsten Abschnitt vorgestellt werden. Diese wiederum beeinflussen sich gegenseitig (Interaktion nicht dargestellt) und wirken auf die Ausgangsfaktoren Genetik (bzw. Epigenetik) und Umwelt sowie die kybernetischen Mechanismen zurück (DeYoung, 2015).

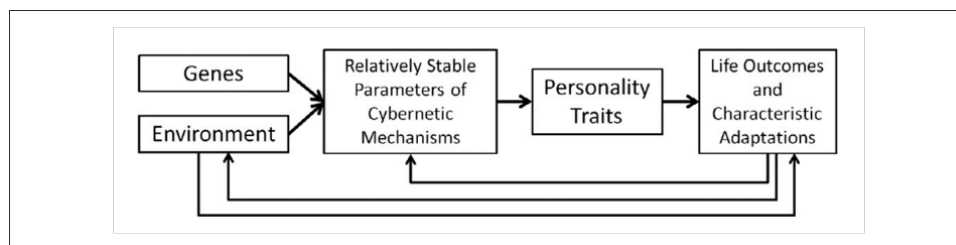


Abbildung 5. Ursächliche Rolle der Persönlichkeitseigenschaften (DeYoung, 2015, S. 37)

Charakteristische Adaptationen. Das Konstrukt der Charakteristischen Adaptationen betrifft die veränderbaren Gedächtnisinhalte, welche an den Prozessen des kybernetischen Systems beteiligt sind. DeYoung (2015) definiert Charakteristische Adaptationen als relative stabile Ziele, Interpretationen und Strategien, welche aus den spezifischen Lebensumständen eines Individuums hervorgehen. Somit sind gemäss CB5T (DeYoung, 2015) Charakteristische Adaptationen gleich wie Eigenschaften per Definition in einen Kontext eingebettet und als Resultat einer Interaktion zwischen Person und Umwelt, in welcher gewisse Stimuli präsent sind, zu verstehen. Der Umwelteinfluss auf die Charakteristischen Adaptationen ist in Abbildung 5 dargestellt. Ein wesentlicher Unterschied zwischen Eigenschaften und Charakteristischen Adaptationen besteht in Bezug auf die kulturelle Allgemeingültigkeit (cultural universality) der

jeweils präsentieren Stimuli (DeYoung, 2015): Reaktionen auf Klassen von Stimuli, die in allen menschlichen Kulturen präsent sind, werden dem Konzept der Eigenschaften zugeordnet; Reaktionen auf spezifische Klassen von Stimuli, die nur in einer Subkultur oder in bestimmten individuellen Lebensumständen vorkommen, werden dem Konzept der Charakteristischen Adaptationen zugeordnet. Damit wird in Analogie zum Modell von McAdams und Pals (2006) betont, dass Charakteristische Adaptationen stärker von spezifischen kulturellen oder individuellen Bedingungen geprägt werden als Eigenschaften (siehe Abbildung 2).

Die CB5T positioniert die Charakteristischen Adaptationen als eigenständige Konstrukte der Persönlichkeit, die zwar von Eigenschaften beeinflusst sind, jedoch in stärkerem Ausmass von kybernetischen Prozessen der Exploration und Adaptation in Verbindung mit der unmittelbaren Umwelt geprägt werden und ihrerseits indirekt wieder auf Eigenschaften zurückwirken können (DeYoung, 2015). Auf die kybernetischen Prozesse der Exploration und Adaptation wird im Zusammenhang mit den Metatraits Stabilität und Plastizität näher eingegangen.

Wie eingangs erwähnt, sind Charakteristischen Adaptationen eng mit den veränderbaren Gedächtnisinhalten verbunden. DeYoung (2015) unterscheidet drei relevante Kategorien: (1) Ziele, (2) Interpretationen und (3) Strategien. Die erste Kategorie, Ziele, repräsentieren den erwünschten Soll-Zustand, d.h. den Referenzwert der kybernetischen Selbstorganisation. Ziele, bewusste und unbewusste (!) wechseln sich ab, bedingt durch externe Reize oder interne Dynamiken und wirken unterschiedlich stark auf die Selbstorganisation (DeYoung, 2015). Die CB5T fasst nebst Zielen auch verwandte Begriffe wie Motive und Bedürfnisse in dieser Kategorie zusammen. Die zweite Kategorie, Interpretationen, repräsentieren den Ist-Zustand des Selbst und der Umwelt des Selbst und beinhalten Fakten und Bewertungen zu Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft in Bezug auf ein bestimmtes Ziel (DeYoung, 2015). Strategien, als letzte Kategorie, dienen dazu, den Ist-Zustand in den Soll-Zustand zu überführen und umfassen Pläne, Handlungen, Fähigkeiten und Vorgehensroutinen (DeYoung, 2015).

Ziele, Interpretationen und Strategien bilden die Informationsbasis für die situative Verhaltens- und Emotionsregulation und spiegeln, in welcher Art und Weise sich ein Individuum an eine bestimmte Situation anpasst. Dabei kann es sich um eine einmalige und kurzfristige Anpassung handeln, wie sie der Alltag häufig erfordert. Um als Charakteristische Adaptation zu gelten, ist eine gewisse Stabilität der Adaptation erforderlich, d.h. die Anpassung muss über eine gewisse Zeit wiederholt und aufrechterhalten werden. Nur so wird sie zu einem Teil der Persönlichkeit (DeYoung, 2015). Die erwartete Stabilität ist aber ungleich tiefer als bei Eigenschaften. Als ungefähren(!) Richtwert nennt DeYoung (2015) die Zeitdauer von Wochen anstelle von Jahren.

Die phänotypische Varianz im Verhalten und Erleben wird somit in deutlich stärkerem Ausmass direkt von Charakteristischen Adaptationen geprägt als von Eigenschaften. Die Eigenschaften

stehen im Hintergrund und grenzen mit ihren Ausprägungen einen ungefähren Spielraum möglicher Adaptationen ab. Siehe dazu auch das Schema von McAdams und Pals (2006) in Abbildung 2, wo der Zusammenhang zwischen Charakteristischen Adaptationen und dem Alltagsgeschehen hervorgehoben wird. Anders als McAdams und Pals (2006) betrachtet jedoch DeYoung (2015) das vierte Prinzip der New-Big-Five, die narrative Identität (Integrative Life Narratives), nicht als eigenständiges Konzept, sondern integriert sie in das Konstrukt der Charakteristischen Adaptationen.

Die Unterscheidung und Messung von Eigenschaften und Charakteristischen

Adaptationen. DeYoung (2015) räumt ein, dass die Unterscheidung zwischen den beiden Konzepten alles andere als eindeutig sei. Als Beispiel nennt er das Selbstwertgefühl. Wird es in Bezug auf universell geltende Wertvorstellungen definiert, stellt es eine Eigenschaft dar. Wird es jedoch z.B. in Bezug auf die Schönheitsstandards einer Subkultur definiert, stellt es eine Charakteristische Adaptation dar.

Tabelle 2 zeigt in Form einer Gegenüberstellung weitere Beispiele, welche die Unterscheidung illustrieren (DeYoung, 2015).

Tabelle 2

Unterscheidung Eigenschaften und Charakteristische Adaptationen (Beispiele)

Eigenschaft	Charakteristische Adaptation
streitlustig sein	Prozessanwalt sein
ausgelassen sein	einer Studierendenverbindung angehören
vorausschauend denken und handeln	prüfen, ob der Herd abgestellt ist
sich zurückziehen	eine bestimmte Person meiden
unsicherer Bindungsstil	sich in der aktuellen Beziehung unsicher fühlen
Ehrlichkeit für wichtig halten	Ehrlichkeit über alle anderen Werte stellen

Zur Verwirrung beitragen mag die Tatsache, dass in Eigenschaftsfragebogen die beiden Konzepte oft vermischt werden (DeYoung, 2015). Sei es in der Konstruktion eines Instrumentes, wenn in Eigenschaftsitems spezifische Situationen thematisiert werden, sei es in der Beantwortung eines Fragebogens, wenn Personen für ihre Selbsteinschätzung in der Erinnerung auf Charakteristische Adaptationen zugreifen, um Fragen zu Eigenschaften zu beantworten. Sofern die Charakteristischen Adaptationen jeweils eindeutig mit der zu erhebenden Eigenschaft in Beziehung stehen, wird jedoch in beiden Fällen das Gesamtergebnis nicht verfälscht (DeYoung, 2015).

2.4.4 Die Big-Five als kybernetische Parameter

Eine wesentliche Prämisse der CB5T (DeYoung, 2015) ist, dass die Persönlichkeit des Menschen eng mit dem kybernetischen Zyklus der Zielerreichung verbunden ist, einem für das Überleben und die Fortpflanzung des Menschen zentralen Mechanismus, den der Mensch in seiner Grundform mit allen Wirbeltieren teilt.

Diesen evolutionär entwickelten Mechanismus (siehe Abbildung 3) betrachtet die CB5T als Erklärung für die Existenz der Big-Five als Hauptdimensionen der Eigenschaften. Jede der fünf Eigenschaften ist Ausdruck der interindividuellen Unterschiede, wie (d.h. mittels welcher Verhaltens- und Erlebensweisen) Menschen Ziele setzen, verfolgen, bewerten und wie sie mit Erfolg oder Misserfolg umgehen (DeYoung, 2015). Als Konsequenz davon, dass der kybernetische Mechanismus universelle Gültigkeit hat, kann auch den die Unterschiede erklärenden Faktoren, d.h. den Big-Five universelle Gültigkeit zugeschrieben werden.

Die CB5T betrachtet die Big-Five als wesentliche Parameter des menschlichen kybernetischen Systems der Zielerreichung und weist jeder Eigenschaft der obersten drei Ebenen der CB5T-Hierarchie (siehe Abbildung 4) spezifische Funktionen innerhalb dieses Systems zu (DeYoung, 2015). Auf Ebene des Individuums kann von den Ausprägungen der Eigenschaften darauf geschlossen werden, wie die individuelle Selbststeuerung in Bezug auf Zielverfolgung und -erreichung tendenziell (Eigenschaften sind probabilistisch!) funktioniert. Dieser Rückschluss auf die ursächliche psychische Prozesse ist massgebend für die erklärende Bedeutung von Eigenschaften und zeichnet die CB5T gegenüber anderen Eigenschaftsmodellen aus (DeYoung, 2015). Tabelle 3 zeigt, welche kybernetische Funktionen den Big-Five und ihren Aspekten nach DeYoung (2015) zugeschrieben werden, in einer Übersetzung in die deutsche Sprache (Schreiber, 2023).

In der Folge werden die Big-Five und ihre Aspekte anhand ihrer Rolle als ursächliche psychologische Funktionen im kybernetischen System der Zielerreichung sowie der damit verbundenen Verhalten- und Erlebensweisen charakterisiert (DeYoung, 2015). Im Sinne der integrativen Konzeption der CB5T stützt DeYoung (2015) die Charakterisierungen auf verschiedenste Theorien und empirische Befunde der Psychologie und Biologie.

Extraversion. Die Eigenschaft Extraversion ist am offensichtlichsten von allen Big-Five mit dem ersten Prozessschritt, der Zielaktivierung, verbunden (DeYoung, 2015). Ob eine bestimmte Situation potenziell zu einer Zielaktivierung führt, hängt davon ab, in welchem Ausmass die Situation Hinweise auf mögliche Belohnungen vermittelt. Im kybernetischen System der Zielerreichung bezeichnet der Begriff Belohnung alle Arten von Stimuli, welche auf Zielerreichung oder Fortschritt in Richtung Ziel hindeuten. DeYoung (2015) definiert die Eigenschaft Extraversion als Sensitivität für derartige Belohnungen: Personen mit einer hohen

Extraversion reagieren stärker auf Belohnungen und lassen sich davon leichter motivieren und begeistern. Eine Belohnung kann danach unterschieden werden, ob sie (1) eine Anreizbelohnung darstellt, welche Fortschritt in Richtung Zielerreichung verspricht (*wanting*), oder (2) ob es um die Belohnung geht, welche als unmittelbare Folge der Zielerreichung in Aussicht steht (*liking*). In der CB5T (DeYoung, 2015) dient diese Differenzierung als Unterscheidung zwischen den Aspekten der Extraversion: Der Aspekt Durchsetzungsvermögen umfasst Verhaltens- und Erlebensweisen wie Antrieb, Führung, Status, welche die Ausrichtung aller Kräfte auf dem Weg zum gewünschten Ziel hin unterstützen (*wanting*). Beim Aspekt Enthusiasmus hingegen geht es eher um das Gefühl von Freude und Begeisterung, das als Folge der tatsächlichen oder vorgestellten Zielerreichung empfunden wird und sich in geselligem Verhalten und positivem Erleben äussert (*liking*). Als Aspekte derselben Eigenschaft sind Durchsetzungsfähigkeit und Enthusiasmus nicht voneinander unabhängig (DeYoung, 2015): Stärkere Begeisterung erzeugt stärkeres Wollen; stärkeres Wollen erzeugt stärkeres Durchsetzungsvermögen. Oder bei stärkerem Wollen ist die Zielerreichung mit stärkerer Freude verbunden, was stärkere Vorfriede in Bezug auf neue Ziele weckt.

Tabelle 3
Kybernetische Funktionen der Big-Five und ihren Aspekten

Eigenschaft	Kybernetische Funktion	Gegenpol
Extraversion (Plastizität)	Verhaltensexploration und Umgang mit spezifischer Belohnung (Annäherungsziele).	Zurückhaltend
Durchsetzungsvermögen	Sensitivität für Anreizbelohnung: Streben nach Zielen (<i>wanting</i>).	Unterwürfig
Enthusiasmus	Sensitivität für bedürfnisbezogene Belohnungen: Freude an der tatsächlichen oder imaginären Zielerreichung (<i>liking</i>).	begeisterungslos
Neurotizismus (Stabilität)	Abwehrreaktionen auf Unsicherheit, Bedrohung und Bestrafung.	Unerschütterlich
Volatilität	Aktive Vermeidung oder Abwehr von Bedrohung.	Ausgeglichen
Rückzug (Angst, Depression)	Passive Vermeidung: Unterdrückung von Zielen, Interpretationen und Strategien als Reaktion auf Unsicherheit oder Fehler (nicht zwingend sozialer Rückzug).	Selbstbewusst
Offenheit/Intellekt (Plastizität)	Kognitive Exploration und Informationsverarbeitung.	Fantasielos
Intellekt	Erkennen von logischen oder kausalen Mustern in abstrakten und semantischen Informationen.	Unintellektuell
Offenheit für Erfahrungen	Erkennen von räumlichen und zeitlichen Zusammenhängen in sensorischen und wahrnehmungsbezogenen Informationen.	Unaufmerksam

Gewissenhaftigkeit (Stabilität)	Aufrechterhalten nicht-unmittelbarer oder abstrakter Ziele und Strategien gegen Veränderung.	Unzuverlässig
Fleiss	Priorisieren nicht-unmittelbarer Ziele.	Undiszipliniert
Ordnung	Vermeidung von Entropie (Unsicherheit) durch Befolgen von selbst- oder fremderstellten Regeln.	Unorganisiert
Verträglichkeit (Stabilität)	Altruismus und Kooperation; Koordination eigener Ziele, Interpretationen und Strategien mit denjenigen anderer.	Eigennützig
Mitgefühl	Emotionale Bindung an und Sorge um Andere.	Gefühllos
Höflichkeit	Unterdrückung und Vermeidung von aggressiven oder normverletzenden Impulsen und Strategien.	Angriffslustig

Neurotizismus. Die Eigenschaft Neurotizismus verbindet DeYoung (2015) hauptsächlich mit dem letzten Prozessschritt, dem Vergleich zwischen tatsächlichem Ergebnis und vorgestelltem Ziel. Aus dem Vergleich resultiert entweder bei Übereinstimmung (match) ein Erfolg oder bei Abweichung (mismatch) ein Misserfolg. Auf einen Misserfolg kann ganz einfach mit einem neuen Versuch reagiert werden. Es kann aber auch grosse Verunsicherung (erhöhte Entropie) resultieren, welche die weitere Zielverfolgung blockiert. Der Misserfolg wird als Bestrafung (Unmöglichkeit der Zielerreichung) oder Bedrohung (reduzierte Chance der Zielerreichung) empfunden und aktiviert Abwehrmechanismen, die mit unangenehmen Gefühlen wie Angst, Niedergeschlagenheit, Reizbarkeit, Ärger oder Scham einhergehen. In der CB5T (DeYoung, 2015) ist die Eigenschaft Neurotizismus als Neigung zu Abwehrmechanismen zu verstehen und erklärt Unterschiede in der emotionalen Reaktion auf Misserfolg. In der Psychologie werden zwei Arten von Abwehrreaktionen unterschieden: aktive Abwehr oder passive Vermeidung. Die CB5T (DeYoung, 2015) verwendet diese Unterscheidung für die Abgrenzung zwischen den beiden Aspekten des Neurotizismus. Der Aspekt Volatilität bezieht sich auf die emotionale Komponente der aktiven Abwehr und beschreibt die Neigung, rasch besorgt, aufgeregt oder verärgert auf Misserfolg zu reagieren (DeYoung, 2015). Der Aspekt Rückzug bezieht sich auf die Hemmung der weiteren Zielverfolgung, sei es aus Angst vor einem weiteren Misserfolg oder wegen der Niedergeschlagenheit (Depression) in Anbetracht eines attraktiven, aber unerreichbar scheinenden Ziels (DeYoung, 2015). Der Aspekt Rückzug ist in der CB5T nicht als sozialer Rückzug zu verstehen (DeYoung, 2015).

Offenheit/Intellekt. Die Eigenschaft Offenheit/Intellekt (O/I) beschreibt interindividuelle Unterschiede in der geistigen Exploration, d.h. die Neigung Informationen, semantische und sensorische, reale und fiktive, neugierig zu suchen, sich damit zu befassen, sie zu begreifen und anzuwenden (DeYoung, 2015). O/I umfasst Eigenschaften wie Neugier, Wissensdurst, Vorstellungskraft, Kreativität und Innovation. Bezogen auf das kybernetische System der Zielerreichung ist die Eigenschaft immer dann relevant, wenn Wahrnehmungen interpretiert und

zu einem Abbild der Realität transformiert werden. Personen mit einer hohen Ausprägung in der Eigenschaft O/I verfügen über komplexere und umfangreichere Interpretationen der Welt, was ihnen ermöglicht, ihre Ziele auf kreativere und innovativere Art und Weise zu verfolgen (DeYoung, 2015). Dasselbe gilt für die Bildung von Charakteristischen Adaptationen (Interpretationen, Strategien, Ziele), wo aus einem grösseren Interpretations- und Handlungsspielraum geschöpft werden kann. Die aus zwei Begriffen zusammengesetzte Bezeichnung der Eigenschaft verweist auf eine historische Debatte in der Entwicklungs-geschichte der Big-Five, die Benennung des fünften Faktors. Zur Debatte standen Offenheit für Erfahrungen oder Intellekt, beides Bezeichnungen für voneinander abgrenzbare aber zueinander in Beziehung stehende Subfaktoren dieses Faktors. DeYoung (2015) integriert die zwei Subfaktoren je als Aspekt von O/I in das Eigenschaftsmodell der CB5T. Der Aspekt Intellekt bezieht sich vorwiegend auf die bewusste Form von Informationsverarbeitung. Dazu zählt auch das Arbeitsgedächtnis, dessen Funktionsweise als relevant für Intelligenz gilt. Der Aspekt Offenheit für Erfahrungen hingegen bezieht sich vorwiegend auf Informationen, die über die sinnliche Wahrnehmung aufgenommen werden, sowie deren implizite Verarbeitung. Intellekt generiert Wissen über die Welt in Form von logischen Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen, während Offenheit für Erfahrungen eher ein zeit- und raumübergreifendes Verständnis der Welt aus ungerichteten Zusammenhängen hervorbringt (DeYoung, 2015). Für das Verständnis von Persönlichkeit ist wichtig einzuordnen, dass beide Formen der Interpretation primär einen beschreibenden Charakter haben. Die Bewertung der Interpretation, insbesondere die Bewertung der emotionalen Bedeutsamkeit, wird stärker von Eigenschaften wie Extraversion, Neurotizismus und Verträglichkeit bestimmt (DeYoung, 2015). Die Interaktion von O/I mit diesen Eigenschaften ist letztlich ausschlaggebend, ob aus einer Idee handlungswirksame Motivation erwächst und aktive Zielverfolgung (Umsetzung) resultiert (DeYoung, 2015).

Gewissenhaftigkeit. In der CB5T steht die Eigenschaft Gewissenhaftigkeit für interindividuelle Unterschiede in der Befolgung von expliziten Regeln und der Priorisierung von Zielen, die nicht der unmittelbaren Bedürfnisbefriedigung dienen und vorausschauendes Denken verlangen (DeYoung, 2015). Dabei geht es weniger um Impulskontrolle, eine Eigenschaft, welche die CB5T dem Metatrait Stabilität zuordnet, sondern spezifischer um Verhaltenskontrolle in Bezug auf langfristige Vorhaben oder den Umgang mit den manchmal willkürlich erscheinenden Regeln, die sich in der Komplexität menschlicher Kulturen entwickelt haben (DeYoung, 2015). Als Aspekte von Gewissenhaftigkeit werden Fleiss und Ordnung unterschieden (DeYoung, 2015): Die kybernetische Funktion von Fleiss ist die Priorisierung von nicht-unmittelbaren Zielen. Diese Priorisierung äussert sich in Selbstdisziplin, Ausdauer und Nicht-Ablenkbarkeit. Die kybernetische Funktion von Ordnung ist das Befolgen von Regeln, was sich in Ordnung, Perfektionismus und Regeltreue äussert. Dabei geht es auch um selbst auferlegte Regeln! In

Bezug auf die Interaktion der Aspekte von Gewissenhaftigkeit mit der Eigenschaft Neurotizismus vermutet DeYoung (2015), dass die Abwehrmechanismen der Eigenschaft Neurotizismus die konsequente Zielverfolgung (Fleiss) hemmen und Regeltreue (Ordnung) im Sinne schützender Mechanismen fördern. In Bezug auf Extraversion vermutete DeYoung (2015), dass Belohnungssensitivität die Priorisierung von nicht-unmittelbaren Zielen (Fleiss) motivierend unterstützt. Im kybernetischen System der Zielerreichung ist Gewissenhaftigkeit besonders für die ersten drei Prozessschritte von Bedeutung (DeYoung, 2015). Gemäss empirischer Forschung gilt Gewissenhaftigkeit innerhalb der Big-Five (nebst IQ) als zuverlässigster Prädiktor für beruflichen Erfolg (DeYoung, 2015). Ebenso für Gesundheit und Langlebigkeit. Unter dem Gesichtspunkt der Konsequenzen, welche eine hohe Ausprägung in Gewissenhaftigkeit auf die Art und Weise der Zielverfolgung hat, sind diese Zusammenhänge gut nachvollziehbar.

Verträglichkeit. Anders als die anderen vier Big-Five Eigenschaften führt die CB5T die Eigenschaft Verträglichkeit weniger eng auf Variationen im kybernetischen System der Zielerreichung zurück, sondern vielmehr auf Variationen in Mechanismen der sozialen Interaktion (DeYoung, 2015). In seiner Grundkonzeption ist der Mensch ein soziales Wesen und sein Überleben hängt wesentlich davon ab, Ziele, Strategien und Interpretationen mit anderen Menschen teilen und koordinieren zu können (DeYoung, 2015). Es ist naheliegend, dass alle «normal» funktionierenden Menschen gewisse kooperative Fähigkeiten besitzen. Deshalb ist Verträglichkeit als Teil des psychischen Funktionierens nicht weniger wichtig als die anderen Big-Five Eigenschaften und es ist davon auszugehen, dass Verträglichkeit mit allen Prozessschritten des kybernetischen Zyklus der Zielerreichung in irgendeiner Form interagiert (DeYoung, 2015). Die zwei Aspekte von Verträglichkeit, Mitgefühl und Höflichkeit, verbindet DeYoung (2015) mit zwei unterschiedlichen Prozessen der zwischenmenschlichen Verhaltenskoordination (DeYoung, 2015): Mitgefühl ist Ausdruck von intuitiven emotionalen Prozessen wie Empathie, Fürsorge und Anteilnahme; Höflichkeit hingegen ist Ausdruck bewusster emotionaler Selbstkontrolle wie die Hemmung von aggressivem und feindlichem Verhalten. DeYoung (2015) betont, dass die Aspekte der beiden Eigenschaften Verträglichkeit und Extraversion eng mit sozialer Interaktion verbunden sind, sich jedoch in der Art der Belohnung unterscheiden. Während Durchsetzungsvermögen und Enthusiasmus auch von nicht-sozialen Belohnungen motiviert sein können, sind Mitgefühl und Höflichkeit ausschliesslich auf soziale Belohnungen wie Zugehörigkeit oder Bindung ausgerichtet (DeYoung, 2015).

Wie aus den Charakterisierungen hervorgeht, wäre eine 1:1 Zuordnung der Big-Five zu den fünf Prozessschritten des kybernetischen Zyklus eine unzulässige Vereinfachung. Die Übersicht in Tabelle 4 fasst die Bedeutsamkeit der Eigenschaften für jeden Prozessschritt zusammen.

Tabelle 4

Bedeutsamkeit der Eigenschaften für den kybernetischen Zyklus der Zielerreichung

Prozessschritt	Extraversion	Neurotizismus	Offenheit / Intellekt	Gewissenhaftigkeit	Verträglichkeit
Ziel Aktivierung	Belohnungs-sensitivität	(Aktivierung von Vermeidungszielen)	(Breite Wissens- und Erfahrungsbasis um zielrelevante Stimuli zu identifizieren)	Priorisierung langfristige Ziele (Fleiss); Wahl regelkonforme Ziele (Ordnung).	(Art der Ziele: Autonomie vs. Kooperation)
Handlungsstrategie	(Einbezug soziale Unterstützung zugunsten Zielerreichung)	(Unklare Strategie als Folge von Vermeidungszielen: bekannt wovon weg, aber nicht wohin zu)	(Breite Wissens- und Erfahrungsbasis für Bewertung möglicher Handlungsstrategien)	Bevorzugung wirkungsvollen Strategien (Fleiss); Wahl regelkonforme Strategien (Ordnung)	(Art der Handlungsstrategie: Autonomie vs. Kooperation)
Handlung	(hoch motiviert, engagiert)	(negative Gefühle unterbrechen oder verlangsamen Handlung)		Resistenz gegenüber Ablenkung (Fleiss).	(Art der Handlung: Autonomie vs. Kooperation)
Ergebnisinterpretation	(Neigung zu Wahrnehmung positiver Information)	(Neigung zu Wahrnehmung negativer Information)	Verfügbarkeit von komplexen und umfassenden Informationen, um sich ein Bild der Welt zu machen		(Art der Interpretation: Autonomie vs. Kooperation / andere Perspektiven)
Vergleich Ergebnis mit Ziel	(Begeisterungsfähigkeit als Verstärker)	Abwehrreaktionen bei Misserfolg	(Differenziertheit der Wahrnehmung von Soll-Ist-Abweichungen)	(Erhöhte Sensibilität für Soll-Ist-Abweichungen)	(Umgang mit Erfolg bzw. Misserfolg: Autonomie vs. Kooperation)

Anmerkung. Für einen Prozessschritt besonders bedeutsame Zusammenhänge zu einer Eigenschaft nach DeYoung (2015) sind fett hervorgehoben.

2.4.5 Stabilität, Plastizität und Adaptation

Die Ausführungen zu den Big-Five als Parameter des kybernetischen Systems erläutern, wie Eigenschaften die laufenden Prozesse der Zielverfolgung prägen. Damit ist noch nicht erklärt, wie es in einem System zu neuen Zielen oder neuen Strategien kommt.

In der CB5T (DeYoung, 2015) sind diese Formen der Anpassung eng mit den Metatraits Stabilität und Plastizität verknüpft sowie den Charakteristischen Adaptationen, den Gedächtnisinhalten, die nebst den allgemeinen ausführenden Mechanismen das Geschehen im kybernetischen System bestimmen. Es ist insbesondere die Veränderbarkeit der Gedächtnisinhalte, welche das menschliche kybernetische System auszeichnet (DeYoung, 2015).

Im menschlichen kybernetischen System sind es i.R. Misserfolge (mismatches) welche erhöhte Entropie erzeugen (DeYoung, 2015). Sie deuten auf unpassende Zielsetzungen, unzulängliche Strategien oder unangemessene Interpretationen hin. Diese Anzeichen lösen Verunsicherung aus, da vorerst einmal unklar ist, wie damit umzugehen ist. Die bestehende innere Ordnung scheint nicht genügend funktional zu sein. Sie konfrontieren das System mit dem Unbekannten (nicht wissen, nicht begreifen, nicht vorhersehen können) (DeYoung, 2015).

Das Unbekannte ist ein Stimulus, der gleichzeitig bedrohlich und vielversprechend ist, also Risiken und Chancen beinhaltet (DeYoung, 2015). Diese Ambivalenz ist die Ursache dafür, dass sich evolutionär zwei Mechanismen entwickelten, um auf das Unbekannte zu reagieren (DeYoung, 2015): Der eine Mechanismus dient der Aufrechterhaltung von Stabilität in Bezug auf die laufenden Prozesse der Zielverfolgung; der andere Mechanismus dient der Erweiterung von Wissen und Erfahrung und fördert das Explorationsverhalten. Die CB5T postuliert, dass die beiden Metatraits Stabilität und Plastizität auf interindividuelle Unterschiede in der Funktionsweise dieser beiden Mechanismen zurückzuführen sind (DeYoung, 2015). Tabelle 5 zeigt die beiden Metatraits und ihre kybernetische Funktion nach DeYoung (2015) in einer Übersetzung in die deutsche Sprache (Schreiber, 2023).

Tabelle 5
Kybernetischen Funktionen der Metatraits

Metatrait	Kybernetische Funktion	Gegenpol
Stabilität	Ziele aufrechterhalten, Interpretationen und Strategien gegen Störungen durch Impulse.	Instabil
Plastizität	Exploration: Entwickeln neuer Ziele, Interpretationen und Strategien.	Starr

Die Metatraits spiegeln das fundamentale Dilemma kybernetischer Systeme (DeYoung, 2015): Auf der einen Seite das Bestreben, die innere Struktur und Ordnung aufrechtzuerhalten, auf der anderen Seite, die Anforderung, sich flexibel an veränderte oder unbekannte Umweltbedingungen anzupassen. Wie im Kapitel 2.2 Konzeption der Metatraits und der Aspekte dargestellt, stehen die beiden Metatraits in einem dynamischen Spannungsverhältnis zueinander und ergänzen sich gegenseitig.

Stabilität ist in der CB5T den Eigenschaften Gewissenhaftigkeit (motivationale Stabilität), Verträglichkeit (soziale Stabilität) und Neurotizismus (umgepolt: emotionale Stabilität) übergeordnet (DeYoung, 2015). Eine hohe Ausprägung in Stabilität ist verbunden mit gleichzeitig hoher motivationaler, sozialer und emotionaler Stabilität. Sie unterstützt die Aufrechterhaltung der Zielgerichtetheit und mindert die Neigung, sich beeinflusst von Emotionen, Impulsen oder Zweifeln von einem Ziel abbringen zu lassen.

Plastizität ist in der CB5T den Eigenschaften Extraversion und Offenheit/Intellekt übergeordnet (DeYoung, 2015). Sie unterstützt die Exploration des Unbekannten und die Entstehung von neuen Zielen, neuen Interpretationen und neuen Strategien. Eine hohe Ausprägung in Extraversion begünstigt die verhaltensorientierte Exploration und eine hohe Ausprägung in Offenheit/Intellekt die geistige Exploration.

Die Metatraits stehen eng in Bezug zu den Charakteristischen Adaptationen. Der Lebenslauf jeder Person ist geprägt von Transitionen, d.h. grundlegenden Veränderungen der Lebensumstände. Manche sind normativ und erwartbar wie z.B. der Übergang von Schule zu Beruf oder die Pensionierung, manche sind disruptiv und unerwartet wie z.B. eine Kündigung oder die Diagnose einer chronischen Erkrankung, manche sind bewusst herbeigeführt wie z.B. ein geplanter Stellenwechsel oder eine Familiengründung. Solche grösseren Transitionen sind immer mit der Veränderung (transformation) der Charakteristischen Adaptationen verbunden und resultieren in einer Art Rekonfiguration des kybernetischen Systems, indem Gedächtnisinhalte wie Ziele, Strategien und Interpretationen nicht nur kurzfristig, sondern mittel- bis langfristig verändert werden. D.h. die Transition prägt die Persönlichkeit und bedeutet persönliches Wachstum. Abbildung 6 zeigt schematisch den Prozess einer solchen Transformation.

Ausgangspunkt ist der Zustand des kybernetischen Systems vor der Transformation, beschrieben in Form einer sogenannten «map of meaning». Diese ist Abbild des funktionalen Zusammenspiels der Charakteristischen Adaptationen in Bezug auf bestimmte Lebensumstände und steht für den dynamischen Gleichgewichtszustand des Systems. Diese Balance wird durch die Transition destabilisiert. Möglicherweise ist das verfolgte Ziel plötzlich nicht mehr relevant, gewohnte Vorgehensweisen sind wirkungslos oder die erlebte Wirklichkeit stellt das

eigene Weltbild in Frage. Als Folge der Destabilisierung (erhöhte Entropie) folgt eine Phase von Chaos und die Persönlichkeit ist in Auflösung begriffen. Das System ist gefordert, über Exploration des Unbekannten neuartige wirksame Charakteristische Adaptationen in Form von angepassten Zielen, Strategien oder Interpretationen zu entwickeln. Gelingt dies, stabilisiert sich ein neues dynamisches Gleichgewicht in Form einer transformierten map of meaning. Eine solche Transformation ist immer mit Lernerfahrungen verbunden. Charakteristische Adaptationen sind besonders dann erfolgreich und nachhaltig, wenn sie nicht nur auf äusseren Umstände, sondern auch auf innere Neigungen, konkret auf Eigenschaften, Rücksicht nehmen (DeYoung, 2015).

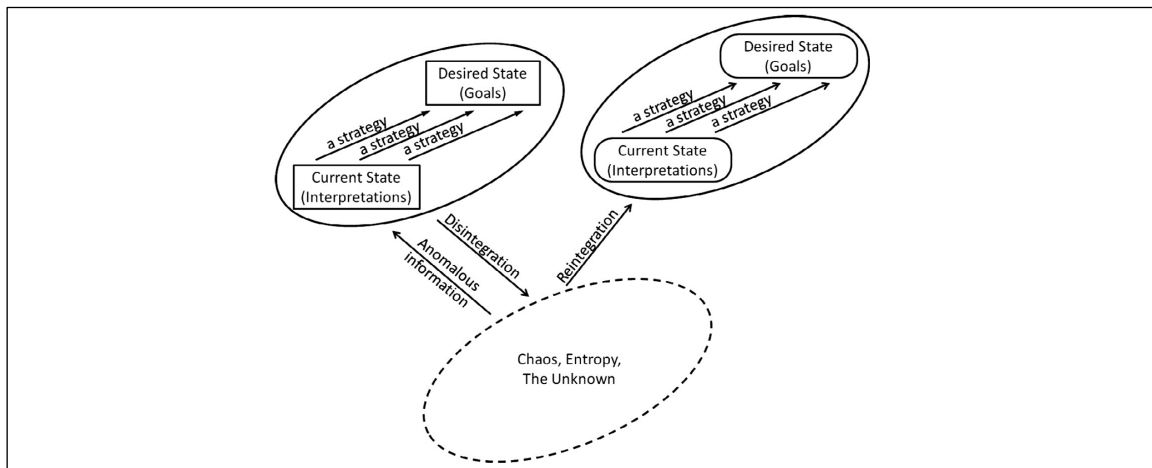


Abbildung 6. Transformation Charakteristischer Adaptationen (DeYoung, 2015, S. 48)

Aus dem Blickwinkel der Charakteristischen Adaptationen beziehen sich also die Metatraits direkt auf die Stabilität bzw. Plastizität der Ziele, Interpretationen und Strategien einer Person (DeYoung, 2015). Stabilität reflektiert die Fähigkeit des Systems, sich von unerwarteten Informationen nicht so leicht destabilisieren zu lassen (DeYoung, 2015). Hohe Stabilität ist Ausdruck von belastbaren Attraktoren und schützt das System vor dem Abgleiten in das bedrohliche Chaos. Plastizität hingegen reflektiert die Neigung des Systems, neue Ziele, Interpretationen und Strategien zu integrieren, sei es unfreiwillig als Reaktion auf Stressoren oder freiwillig als Reaktion auf die subjektive Bewertung des Unbekannten als reizvoll und potentiell belohnend (DeYoung, 2015). Hohe Plastizität äussert sich in Exploration und der Bereitschaft, sich hoffnungsvoll und neugierig auf das bedrohliche Chaos einzulassen. Es zeigt sich, dass Personen mit einer ausgeprägten Plastizität über ein reiches Verhaltensrepertoire und eine hohe situative Anpassungsfähigkeit verfügen (DeYoung, 2015). Personen mit einer ausgeprägten Stabilität neigen im Durchschnitt dazu, ihre Anpassungsleistungen an kulturellen Normen und Traditionen auszurichten, da ihnen der Erfahrungsschatz eigener Exploration fehlt (DeYoung, 2015).

3 Konstruktion des BFAS-G-basierten Fragebogens zur Erfassung der Persönlichkeit

3.1 Entwicklung des BFAS-G-basierten Fragebogens

Wie eingangs erwähnt, ist der BFAS-G-basierte Fragebogen eine Weiterentwicklung des Fragebogens BFAS-G von Mussel und Paelecke (2018) durch das IAP Institut für Angewandte Psychologie der ZHAW (IAP/ZHAW), bei welcher mehr als die Hälfte der Items verändert wurden.

Mussel und Paelecke (2018) entwickelten den BFAS-G als 1:1 Übersetzung des Fragebogens BFAS (DeYoung et al., 2002) in die deutsche Sprache. Das Suffix -G steht für «german version». Die Items des BFAS-G sind in Anhang A4 ersichtlich.

Der BFAS-G-basierte Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit unterscheidet sich primär in folgenden Punkten vom BFAS-G:

- Der Fragebogen enthält keine reversed Items mehr. Alle Items sind in Richtung der hohen Ausprägung der jeweiligen Eigenschaft formuliert.
- In allen Itemformulierungen wurde möglichst weitgehend auf Negationen verzichtet.
- Den Items ist eine 5-stufige anstelle einer 7-stufigen Likertskala hinterlegt.

All diese Anpassungen waren motiviert durch den praktischen Einsatz des BFAS-G-basierten Fragebogens in der Beratung im Einzelsetting. Zweck der Weiterentwicklung ist, dass Klient*innen ihre Persönlichkeitsprofile bis auf die Ebene ihrer Beantwortung der einzelnen Items gut nachvollziehen können.

Die Profile auf der Plattform Laufbahndiagnostik (www.laufbahndiagnostik.ch) sind so konzipiert, dass zu jeder Skala die Itemantworten, d.h. die gewählte Stufe der Likertskala, eingeblendet werden können. Die Einblendung zeigt jeweils die bereits umgepolte Stufe, wie sie in die Berechnung des Skalenrohwerthes einfließt. In der Einzelberatung erwiesen sich die umgepolten (reversed) Items immer wieder als Stolperstein, da deren Interpretation den Umgang mit teilweise mehrfach verschachtelten Negationen erforderte. Eine Negation ergibt sich bei tiefer Zustimmung jeweils allein aus den Bezeichnungen der Stufen der Likertskala, z.B. «trifft nicht zu» oder «trifft wenig zu». Weitere Negationen folgen aus der Itemformulierung und/oder der Umpolung.

Als weiteren Stolperstein in der Einzelberatung erwies sich die siebenstufige Likertskala. Die Stufen zwischen der Mitte und den beiden Extrema lassen sich schwer benennen und die Grösse bzw. Regelmässigkeit der gedachten Abstände ist schwer einzuschätzen. Die

fünfstufige Likertskala bietet zwar ähnliche Schwierigkeiten, jedoch sind die Stufen besser benennbar und die Scheingenauigkeit wird reduziert.

Nebst diesen praxisorientierten Anpassungen wurde die Weiterentwicklung zum BFAS-G-basierten Fragebogen auch dazu genutzt, wenige Items umzuformulieren, um die psychometrische Qualität zu erhöhen (Normalverteilung; Passung zur Skala), Negationen zu vermeiden oder die Verständlichkeit in Bezug auf die Sprache und Kultur in der deutschsprachigen Schweiz zu erhöhen.

Insgesamt wurden von den 100 Items 63 Items umformuliert, davon 46 Items wegen der Polung und 17 Items aus anderen Gründen.

Tabelle 6 zeigt für jeden Aspekt ein Beispielitem des BFAS-G-basierten Fragebogens. Als Beispielitem wurde jeweils das Item mit der höchsten Trennschärfe der Skala gewählt. Die Reihenfolge der Dimensionen und Aspekte wurde an die Darstellung in der CB5T (DeYoung, 2015) angepasst.

Anhang A5 enthält eine Liste aller Items des BFAS-G-basierten Fragebogens zur Erfassung der Persönlichkeit. Die Items, die gegenüber dem BFAS-G umformuliert wurden, sind anhand des Suffixes _R erkennbar.

Tabelle 6
Beispielitems der 10 Aspekte des BFAS-G-basierten Fragebogens

Extraversion	
Durchsetzungsvermögen	Ich übernehme häufig die Initiative. (EA_09)
Enthusiasmus	Ich lerne schnell neue Leute kennen. (EE_05)
Neurotizismus	
Volatilität	Rasche Stimmungsschwankungen sind typisch für mich. (NV_07_R)
Rückzug	Ich mache mir häufig Sorgen. (NW_06)
Offenheit/Intellekt	
Intellekt	Ich diskutiere gerne philosophische Themen. (OI_05_R)
Offenheit für Erfahrungen	Ich mag Poesie sehr. (OO_05_R)
Gewissenhaftigkeit	
Fleiss	Was ich beginne, bringe ich auch zu Ende. (CI_05)
Ordnung	Ich halte Ordnung mit meinen Sachen. (CO_01_R)
Verträglichkeit	
Mitgefühl	Ich interessiere mich immer dafür, wie sich andere fühlen. (AC_06_R)
Höflichkeit	Ich vermeide es, andere unter Druck zu setzen. (AP_06_R)

Anmerkung. Pro Skala ist jeweils das Item mit der höchsten Trennschärfe aufgelistet.

3.2 Struktur und Codierung der Itemantworten des BFAS-G-basierten Fragebogens

Wie das englischsprachige Original besteht der BFAS-G-basierte Fragebogen aus 100 Items, welche die fünf Big-Five Dimensionen sowie die je zwei untergeordneten Aspekte erfassen. Jeder Aspekt wird über 10 Items erfasst und somit jede Dimension über 20 Items. Jedes Item enthält eine Aussage, welche ein Verhalten, ein Erleben oder eine Einstellung beschreibt, das empirisch begründet als typischer Ausdruck des jeweiligen Aspektes gilt.

Jedem Item ist eine 5-stufige Likert-Skala hinterlegt. Die Itemrohwerte werden mit Zahlen zwischen 1 (tiefste Ausprägung) und 5 (höchste Ausprägung) codiert. Im Fragebogen und im Profil sind die fünf Stufen explizit beschriftet: 1 = trifft nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = teils/teils; 4 = trifft eher zu; 5 = trifft zu.

Der Skalenrohwert eines Aspektes bzw. einer Dimension wird als das ungewichtete arithmetische Mittel der Itemrohwerte der zehn dem Aspekt bzw. der 20 der Dimension zugehörigen Items berechnet. D.h. die möglichen Skalenrohwerte liegen zwischen 1 und 5, die Mitte bei 3.

4 Zielgruppe und Nutzen

Der BFAS-G-basierte Fragebogen dient dazu, ein Profil der Persönlichkeit gemäss dem Modell der CB5T zu erfassen. Grundsätzlich richtet sich der Fragebogen an alle Personen, welche sich ein strukturiertes Bild ihrer Persönlichkeit machen möchten. Mit dem engen Bezug zum kybernetischen Modell der Zielverfolgung entwickelt der Fragebogen besonders dann eine hohe Aussagekraft, wenn es in einer Beratung aufgrund der Fragestellungen darum geht zu beleuchten, wie die Eigenschaften einer Person in Bezug auf das Setzen, Verfolgen, Bewerten und eventuelle Anpassen von Zielen ausgeprägt sind.

Mussel und Paelecke (2018) nennen als Zielpublikum Erwachsene und in Klammer gesetzt Jugendliche. In Anlehnung an den NEO-PI-R (Ostendorf & Angleitner, 2004) wird hier die Empfehlung gegeben, den Fragebogen für Personen einzusetzen, die 16 Jahre oder älter sind. In der Adoleszenz kann es zu einer vorübergehenden Destabilisierung der Eigenschaften kommen, was mit einer bedingten Aussagekraft des Persönlichkeitsprofils verbunden ist (Neyer & Asendorpf, 2012). Neben dem Alter sind im Einzelfall auch Aspekte wie der physische und psychische Allgemeinzustand, die kognitiven Fähigkeiten und das Sprachverständnis zu berücksichtigen.

Nicht zuletzt wird für die professionelle Anwendung vorausgesetzt, dass die Anwenderin oder der Anwender über die notwendigen Kenntnisse in Psychodiagnostik verfügt, sich mit dem theoretischen Hintergrund des BFAS-G-basierten Fragebogens befasst hat und hinreichend mit den psychologischen Konstrukten vertraut ist, welche der Fragebogen erfasst.

5 (Norm-)Stichprobe

Die Berechnung der Kennzahlen im vorliegenden Handbuch basiert auf Daten der Plattform Laufbahndiagnostik (<https://laufbahndiagnostik.zhaw.ch/de>), welche in der Zeit zwischen September 2022 und Februar 2025 angefallen sind.

In die (Norm-)Stichprobe eingeschlossen wurden die Daten von Personen im Alter von 16 Jahren und darüber. Sie umfasst 1427 Datensätze (918 Frauen, 503 Männer, 6 neutrois). Das durchschnittliche Alter liegt bei 36.8 Jahren (SD=11.1 Jahre, Spannweite 16 – 65 Jahre).

Als Nationalität gaben 76.2% aller Personen die Schweiz an, 17.8% Deutschland, 1.7% Österreich und 1.3% Italien. Die restlichen 3.0% verteilen sich auf diverse andere Nationalitäten. Von den 1101 Personen, die eine Angabe zum Arbeitsland machten, gaben 85.8% der Personen die Schweiz an und 11.9% Deutschland. 2.3% verteilen sich auf diverse andere Länder.

Weitere Angaben zur Stichprobe wie die Zusammensetzung nach Alterskategorie, höchstem Bildungsabschluss, beruflicher Position und Wirtschaftszweig sind in Anhang A6 zu finden.

Die Mittelwerte (M) und Standardabweichungen (SD) der Dimensionen und der Aspekte sind in Tabelle 7 und Tabelle 8 dargestellt. Diese Werte dienen in der Einzelfalldiagnostik bei Bedarf auch als Referenzwerte für den interindividuellen Vergleich, da in den Profilen der Plattform Laufbahndiagnostik ausschliesslich Rohwerte dargestellt werden.

Personen mit einem «Beratungskonto» auf der Plattform Laufbahndiagnostik bzw. Personen, die auf der Plattform Laufbahndiagnostik mit einer Person mit einem «Beratungskonto» verbunden sind, die über ein «Beratungskonto» verfügt, haben die Möglichkeit, im Profilblatt zusätzlich zu den Rohwerten die Werte einer Vergleichsstichprobe einblenden zu lassen. Auch besteht die Option, ausgehend vom Profil der Selbsteinschätzung eine beliebige Anzahl von Fremdeinschätzungen einzuholen.

Tabelle 7

Dimensionen – Interne Konsistenz, Mittelwerte und Standardabweichungen

Dimensionen	Cronbach- α	M (SD) Frauen	M (SD) Männer	M (SD) alle
Extraversion	.90	3.72 (0.55)	3.69 (0.57)	3.71 (0.56)
Neurotizismus	.95	2.53 (0.74)	2.32 (0.78)	2.46 (0.76)
Offenheit / Intellekt	.83	3.61 (0.51)	3.53 (0.50)	3.58 (0.51)
Gewissenhaftigkeit	.86	3.66 (0.49)	3.59 (0.53)	3.64 (0.50)
Verträglichkeit	.84	3.92 (0.43)	3.66 (0.51)	3.82 (0.47)

Anmerkung. N = 1427; Frauen n = 918; Männer n = 503; neutrois nicht separat ausgewiesen.

Tabelle 8

Aspekte – Interne Konsistenz, Mittelwerte und Standardabweichungen

Dimensionen / Aspekte	Cronbach- α	M (SD) Frauen	M (SD) Männer	M (SD) alle
Extraversion				
Durchs.vermögen	.89	3.66 (0.65)	3.74 (0.65)	3.69 (0.65)
Enthusiasmus	.86	3.77 (0.63)	3.63 (0.67)	3.72 (0.65)
Neurotizismus				
Volatilität	.93	2.38 (0.76)	2.20 (0.80)	2.31 (0.78)
Rückzug	.92	2.69 (0.84)	2.45 (0.90)	2.60 (0.87)
Offenheit / Intellekt				
Intellekt	.80	3.75 (0.58)	3.81 (0.59)	3.77 (0.58)
Offenheit für Erf.	.82	3.47 (0.70)	3.24 (0.68)	3.39 (0.71)
Gewissenhaftigkeit				
Fleiss	.87	3.68 (0.58)	3.66 (0.65)	3.67 (0.61)
Ordnung	.82	3.65 (0.64)	3.53 (0.65)	3.60 (0.65)
Verträglichkeit				
Mitgefühl	.89	4.06 (0.58)	3.73 (0.66)	3.94 (0.63)
Höflichkeit	.74	3.77 (0.52)	3.60 (0.59)	3.71 (0.55)

Anmerkung. N = 1427; Frauen n = 918; Männer n = 503; neutrois nicht separat ausgewiesen.

6 Gütekriterien

6.1 Objektivität

Der Bearbeitung und Auswertung des Fragebogens erfolgt über die Webplattform Laufbahndiagnostik. Zu Beginn der Durchführung wird die Instruktion für die Bearbeitung sowie ein Bearbeitungsbeispiel schriftlich eingeblendet. Die Berechnung der Rohwerte sowie die Darstellung der Ergebnisse im Profilblatt erfolgen automatisiert ohne Einwirken einer Person. Somit können die Durchführungs- und die Auswertungsobjektivität als erfüllt gelten.

Die Interpretationsobjektivität ist insoweit als zuverlässig einzuschätzen, als die Profildarstellung durch die Beschreibungen der Dimensionen und Aspekte ergänzt wird.

6.2 Reliabilität

Die Messgenauigkeit des BASF-G-basierten Fragebogens wird anhand der internen Konsistenz beurteilt. Als Schätzung der internen Konsistenz wurde der Cronbach- α -Koeffizient für die Dimensionen und Aspekte berechnet. In die Berechnung wurden jeweils die Items einbezogen, die der Dimension bzw. dem Aspekt zugeordnet sind.

Auf Ebene der Dimensionen reichen die Werte von $\alpha=.83$ für Offenheit / Intellekt bis $\alpha=.95$ für Neurotizismus. Auf Ebene der Aspekte reichen die Werte von $\alpha=.74$ für Höflichkeit bis $\alpha=.93$ für Volatilität. Damit liegen alle Werte über der für die Einzelfalldiagnostik geforderten unteren Schwelle von $\alpha=.70$. Tabelle 7 und Tabelle 8 zeigen die geschätzten Werte für alle Dimensionen und Aspekte.

6.3 Validität

In der Folge werden absolute Werte von Korrelationen hinsichtlich ihrer Effektstärke nach Cohen (1988) interpretiert: $|r|=.10$ gilt als kleiner, $|r|=.30$ als mittlerer und $|r|=.50$ als grosser Zusammenhang. Um auch Werte zwischen diesen drei Stufen zu benennen, wird gemäss Bühner und Ziegler (2017) folgende Kategorisierung angewendet: unbedeutend ($|r|<.10$), klein bis mittel ($|r|>=.10$ und $<.30$), mittel bis stark ($|r|>=.30$ und $<.50$) und stark ($|r|>=.50$).

6.3.1 Inhaltsvalidität

Wie aus der Entwicklungsgeschichte hervorgeht wurden die englischsprachigen Big Five Aspect Scales (BFAS) rechnerisch aufgrund eines Itempools konstruiert, welcher auf in Fachkreisen anerkannten hierarchischen Big-5 Fragebogen basierte (DeYoung et al., 2007). Diese so ermittelten Skalen wurden mit Bezug zu anerkannten Persönlichkeitstheorien und empirischen Befunden inhaltlich interpretiert und abgegrenzt (DeYoung, 2015; DeYoung et al., 2007). Der

BFAS-G ist eine 1:1 Übersetzung dieser Skalen (Mussel & Paelecke, 2018). Der BFAS-G-basierte Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit wiederum ist eine überarbeitete Version des BFAS-G. Wie in Kapitel 3.1 (Entwicklung des BFAS-G-basierten Fragebogens) erläutert, wurden bei dieser Überarbeitung keine inhaltlichen Änderungen gemacht, sondern lediglich alle reversed Items in Richtung der hohen Ausprägung umformuliert. Aufgrund dieser Tatsachen kann die Inhaltsvalidität des BFAS-G-basierten Fragebogens als weitgehend gegeben betrachtet werden.

6.3.2 Konstruktvalidität - Interkorrelationen Dimensionen und Facetten

Interkorrelationen der Dimensionen. In Tabelle 9 sind die Interkorrelationen der Dimensionen des BFAS-G-basierten Fragebogens abgebildet. Der stärkste Zusammenhang ist zwischen Neurotizismus und Extraversion zu finden ($r = -.33$). Nicht unerwartet in Anbetracht der übergeordneten Meta-Eigenschaften Stabilität und Plastizität (DeYoung, 2015) sind die fünf Dimensionen nicht völlig unabhängig voneinander. Erwähnenswert ist, dass die Dimension Extraversion mit allen anderen Dimensionen (ausser Verträglichkeit) am stärksten korreliert. Verträglichkeit korreliert am stärksten mit der Dimension Offenheit/Intellekt ($r = .17$).

Tabelle 9
Interkorrelationen der Dimensionen

	Neurotizismus	Offenheit / Intellekt	Gewissen- haftigkeit	Verträglichkeit
Extraversion	-.33**	.24**	.23**	.02
Neurotizismus		.07*	-.25**	.09**
Offenheit / Intellekt			-.06*	.17**
Gewissenhaftigkeit				.12**

Anmerkung. N = 1427, *p < .05, **p < .01.

Interkorrelationen zwischen den Aspekten und den Big-Five. In

sind die Korrelationen zwischen den Aspekten und den Big-Five Dimensionen dargestellt. Die Zusammenhänge der Aspekte zu der jeweils gemäss theoretischem Modell übergeordneten Dimension fallen für alle Aspekte deutlich höher aus als die Zusammenhänge zu den anderen vier Dimensionen. Dieses Bild spricht für die Konstruktvalidität des BFAS-G-basierten Fragebogens.

Tabelle 10

Korrelationen zwischen den Aspekten und den Big-Five Dimensionen

BFAS-G-basiert Aspekt	Extraversi on	Neurotizi smus	Offenheit / Intellekt	Gewisse n- haftigkeit	Verträglich keit
EA Durchs.vermögen	.86**	-.23**	.21*	.28**	-.22**
EE Enthusiasmus	.86**	-.23**	.21**	.12**	.25**
NV Volatilität	-.18**	.91**	.04	-.22**	-.04
NW Rückzug	-.41**	.93**	.08**	-.24**	.19**
OI Intellekt	.33**	-.22**	.74**	.12**	-.02
OO Offenheit	.07**	.28**	.83**	-.19**	.27**
CI Fleiss	.42	-.50**	-.00	.79**	-.02
CO Ordnung	-.04	.08**	-.09**	.82**	.21**
AC Mitgefühl	.32**	.03	.27**	.08**	.83**
AP Höflichkeit	-.33**	.11**	-.01	.11**	.77**

Anmerkung. N = 1427, *p < .05, **p < .01. Die Zusammenhänge zwischen Aspekten und der jeweils übergeordneten Dimension sind grau hinterlegt.

Interkorrelationen der Aspekte. In Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

sind die Interkorrelationen der Aspekte ersichtlich. Gemäss der theoretischen Struktur der Dimensionen und Aspekte wäre zu erwarten, dass jeder Aspekt am stärksten mit dem Aspekt korreliert, welcher derselben Dimension angehört. Entgegen dieser Erwartung verhalten sich folgende sieben Aspekte: EA Durchsetzungsvermögen, EE Enthusiasmus, OI Intellekt, OO Offenheit, CI Fleiss, AC Mitgefühl und AP Höflichkeit. Diese weisen mit Aspekten ausserhalb ihrer Dimension starke Zusammenhänge auf. Für EA Durchsetzungsvermögen und EE Enthusiasmus ist der Zusammenhang mit dem Aspekt in der eigenen Dimension wenigstens in ähnlicher Höhe. OI Intellekt hingegen korreliert mit EA Durchsetzungsvermögen ($r=.40$) und CI Fleiss ($r=.30$), dagegen korreliert OO Offenheit mit AC Mitgefühl ($r=.30$), wobei die beiden O-



Aspekte untereinander schwächer korrelieren ($r=.25$). CI Fleiss korreliert mit EA Durchsetzungsvermögen ($r=.47$), NV Volatilität ($r=.40$) und mit NW Rückzug ($r=-.52$) deutlich stärker als mit CO Ordnung ($r=.30$). AC Mitgefühl weist mit EE Enthusiasmus ($r=.47$) und OO Offenheit ($r=.30$) eine höhere Korrelation auf als mit AP Höflichkeit ($r=.28$). AP korreliert mit EA Durchsetzungsvermögen ($r=.47$). Dieses Bild ist in Anbetracht der Korrelationen zwischen den Dimensionen nicht überraschend. Es kann ein Stück weit erklären, worauf die Korrelationen zwischen den Dimensionen zurückzuführen sind.

Tabelle 111
Interkorrelationen zwischen den Aspekten

BFAS-G Aspekt	EE	NV	NW	OI	OO	CI	CO	AC	AP
EA Durchs.vermögen	.46**	-.19**	-.41**	.40**	-.03	.47**	-.01	.07**	-.47**
EE Enthusiasmus		-.13**	-.30**	.17**	.16**	.25**	-.05*	.47**	-.10**
NV Volatilität			.69**	-.20**	.23**	-.40**	.03	-.01	-.05
NW Rückzug				-.21**	.29**	-.52*	.11**	.08**	.23**
OI Intellekt					.25**	.30**	-.09**	.11**	-.16**
OO Offenheit						-.25**	-.06*	.30**	.12**
CI Fleiss							.30**	.06*	-.11**
CO Ordnung								.07**	.27**
AC Mitgefühl									.28**
AP Höflichkeit									

Anmerkung. N = 1427, *p < .05, **p < .01. Die Interkorrelationen zwischen den zwei Aspekten jeder Dimension sind grau hinterlegt.

6.3.3 Konstruktvalidität – Faktorielle Validität

Die Faktorielle Validität wurde mittels Explorativer Faktorenanalyse (EFA) für den Fragebogen als Ganzes sowie separat für jede der fünf Dimension geprüft. Alle EFA wurden ausgehend von den Rohwerten der Items gerechnet. Für den Fragebogen als Ganzes wurde alle 100 Items einbezogen; für die Dimensionen die je 20 zugehörenden Items.

Als Verfahren wurde jeweils eine Hauptachsenanalyse mit Promax-Rotation durchgeführt (vgl. Bühner, 2011). Die Anzahl der zu extrahierenden Faktoren wurde entsprechend der Struktur des Fragebogens vorgegeben: Für die EFA über alle Items des BFAG-G-R die Anzahl = 5; für die EFA über die Items jeder Dimension die Anzahl = 2.

Ziel der Faktorenanalysen war zu prüfen, ob die Items ausreichend stark und eindeutig auf die Dimension bzw. den Aspekt laden, der/dem sie theoretisch angehören. Im Idealfall zeigt sich eine Einfachstruktur. Eine Einfachstruktur belegt, dass die Items ihre Funktion als reflexive Indikatoren der jeweiligen Dimension bzw. des jeweiligen Aspekts erfüllen. Das bedeutet, dass die in der automatisierten Auswertung angewendete Rechenvorschrift, nämlich jeweils den gesamten Rohwert eines Items der übergeordneten Dimension bzw. dem übergeordneten Aspekt anzurechnen, korrekt ist. Tabelle 12 zeigt die Mustermatrix der Aspekte. Im Anhang A7 ist die Mustermatrix aller Items des Fragebogens abgelegt (Tabelle A7-1) und je eine Tabelle der Mustermatrix pro Dimension Tabelle A7-2 bis Tabelle A7-6).

Die Mustermatrix über die 10 Aspekte (Tabelle 12) zeigt zwar keine perfekte Einfachstruktur, jedoch fallen die Hauptladungen mehrheitlich korrekt auf die erwartete Dimension und heben sich in der Höhe von allfälligen Nebenladungen ab. Die Ausnahmen sind die Ladungen von drei Aspekten: OO Offenheit, EE Enthusiasmus und AP Höflichkeit. Offenheit ladet auf drei Faktoren in ähnlich ausgeprägter Stärke. Bei Enthusiasmus fällt die Hauptladungen nicht wie erwartet auf den Faktor Extraversion, sondern auf den Faktor Verträglichkeit. Wenigstens 8 Items von Enthusiasmus (Tabelle A7-1 im Anhang A7) erreichen Ladungen in einem Wert von .20 oder höher auf den Faktor Extraversion, aber bei 9 von 10 Items liegt die Hauptladung auf dem Faktor Verträglichkeit. Beim Aspekt Höflichkeit fällt die Hauptladung stark negativ auf den Faktor Extraversion (Tabelle 12). 9 der 10 Items laden deutlich mit einem negativen Vorzeichen auf den Faktor Extraversion (Tabelle A7-1 im Anhang A7). Mit anderen Worten: Die Items von EE Enthusiasmus und AC Mitgefühl scheinen etwas ähnliches zu erfassen, während die Items von EA Durchsetzungsvermögen und AP Höflichkeit systematisch etwas gegensätzliches erfassen.

Inhaltlich lassen diese Überschneidungen zwischen den Dimensionen folgende Interpretationen zu: Personen, die einen hohen Wert in Enthusiasmus erreichen, scheinen gemäss den Daten der vorliegenden Stichprobe mitfühlend und interessiert am Wohlergehen anderer Menschen zu sein. Die fast durchgehend negativen Nebenladungen der Items des Aspektes Höflichkeit (AP-Items) hingegen legen nahe, dass Höflichkeit von der Tendenz her mit einer niedrigeren Ausprägung sowohl in Extraversion als auch in Neurotizismus einhergeht. Diese Hypothesen gelten im Durchschnitt und können im Einzelfall ganz anders ausfallen.

Die Mustermatrizen der fünf Dimensionen (im Anhang A7) zeigen, dass die jeweils zwei Aspekte pro Dimension durch die 20 Items praktisch eindeutig abgebildet werden. Nur bei einem Item fällt die Hauptladung nicht auf den erwarteten Aspekt (OI_05_R.)

Tabelle 122
Mustermatrix der Aspekte

Faktor/ Item	1	2	3	4	5
NV	.93	.29			
NW	.96				
EA		.65	.21		
EE		.24	.82		
AP		-.94			.23
AC		-.26	.70		
OI				1.00	
OO	.29		.32	.30	
CO	.23				.71
CI	-.26				.61

Anmerkung. N = 1427, Extraktionsmethode: Maximum Likelihood, Rotationsmethode: Promax mit Kaiser-Normalisierung. Ladungen <.20 werden nicht gezeigt.

6.3.4 Konstruktvalidität – Konvergente bzw. divergente Validität

Die Überprüfung der konvergenten und diskriminanten Validität erfolgte anhand der folgenden Instrumente:

- IPIP-5F30F-R1 (Goldberg, 1999): Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit
- VIT-2 (Hell et al., 2013) Verb-Interessentest: Fragebogen zur Erfassung der beruflichen Interessen
- MPZM-R (Schönbrodt et al., 2009): Fragebogen zur Erfassung der Motive nach dem Zürcher Modell
- KO-R1 (Schein & van Maanen, 2013): Fragebogen zur Erfassung von Karriereorientierungen

BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1. Tabelle 13 zeigt die Korrelationen zwischen dem BFAS-G-basierten Fragebogen und dem IPIP-5F30F, welcher die Big-5 der Persönlichkeit nach dem Fünf-Faktoren-Modell mit jeweils sechs untergeordneten Faktoren erfasst. Auf Ebene der Dimensionen liegt die konvergente Validität zwischen $r=.87$ (Neurotizismus) und $r=.74$ (Verträglichkeit), ähnlich wie bei Mussel und Paelecke (2018) zwischen dem BFAS-G und dem NEO-FFI (Borkenau & Ostendorf, 1993). Auffallend ist in der Dimension Offenheit / Intellekt, dass mit dem Aspekt Intellekt ($r=.55$) etwas erfasst wird, das in der IPIP-Dimension O (Offenheit für Erfahrungen) weniger enthalten ist. D.h. die Dimension O des BFAS-G-basierten Fragebogens ist breiter gefasst als die IPIP Dimension O.

In Tabelle 14 bis Tabelle 18 sind pro Dimension des BFAS-G-basierten Fragebogens die Zusammenhänge zwischen den BFAS-G-basierten Dimensionen und Aspekten mit den IPIP-Facetten der jeweiligen Dimension dargestellt. Diese Tabellen sind primär in Bezug auf das inhaltliche Verständnis der Aspekte des BFAS-G-basierten Fragebogens aufschlussreich. So zeigt sich beispielsweise, dass der Aspekt Volatilität am stärksten mit Verhaltensweisen korreliert, welche innerhalb der IPIP-Dimension Neurotizismus in der Facette Reizbarkeit erfasst werden. Oder dass die BFAS-G-basierte Dimension Neurotizismus im Gegensatz zum IPIP impulsive Verhaltensweisen weniger erfasst. Auch zeigt sich, dass die Dimension Verträglichkeit inklusive beider Aspekte nur wenig mit der IPIP-Facette Vertrauen korrelieren.

Tabelle 133

Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1 (Persönlichkeit)

BFAS-G-basiert	IPIP-5F30F-R1				
	E (IPIP)	N (IPIP)	O (IPIP)	C (IPIP)	A (IPIP)
Extraversion	.80**	-.34**	.30**	.17**	-.04
Durchsetz.vermögen	.63**	-.35**	.22**	.22**	-.24**
Enthusiasmus	.74**	-.22**	.29**	.07	.17**
Neurotizismus	-.26**	.87**	.18**	-.29**	.03
Volatilität	-.13*	.73**	.17**	-.30**	-.06
Rückzug	-.35**	.87**	.16**	-.24**	.10
Offenheit/Intellekt	.12*	.12*	.82**	.14*	.20**
Intellekt	.19**	-.15**	.55**	.31**	.02
Offenheit f. Erfahrungen	.03	.30**	.77**	-.04	.28**
Gewissenhaftigkeit	.06	-.17**	-.05	.82**	.05
Fleiss	.28**	-.47**	.03	.75**	-.02
Ordnung	-.15**	.16**	-.11	.59**	.09
Verträglichkeit	-.08	.15**	.22**	.15**	.74**
Mitgefühl	.18**	.09	.37**	.10	.56**
Höflichkeit	-.34**	.15**	-.05	.14*	.61**

Anmerkungen. N = 316; E = Extraversion, N = Neurotizismus, O = Offenheit für Erfahrungen, C = Gewissenhaftigkeit, A = Verträglichkeit. Korrelationen, welche die gleichnamigen Big-5 Dimensionen betreffen, sind grau hinterlegt; *p <.05, **p <.01.

Tabelle 144

Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1 – Extraversion

BFAS-G-basiert	IPIP-5F30F-R1 Facetten der Dimension Extraversion					
	Herzlichkeit	Geselligkeit	Durchs.-vermögen	Aktivität	Erlebnishunger	Frohsinn
Extraversion	.70**	.44**	.75**	.52**	.33**	.60**
Durchsetz.verm.	.40**	.24**	.86**	.49**	.31**	.33**
Enthusiasmus	.80**	.52**	.43**	.40**	.25**	.70**

Anmerkungen. N = 316; *p <.05, **p <.01.

Tabelle 155

Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1 – Neurotizismus

BFAS-G-basiert	IPIP-5F30F-R1 Facetten der Dimension Neurotizismus					
	Ängstlichkeit	Reizbarkeit	Depression	Befangenheit	Impulsivität	Verletzlichkeit
Neurotizismus	.80**	.79**	.82**	.51**	.44**	.71**
Volatilität	.63**	.85**	.64**	.33**	.42**	.58**
Rückzug	.83**	.62**	.87**	.60**	.38**	.73**

Anmerkungen. N = 316; *p <.05, **p <.01.

Tabelle 166

Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1 – Offenheit/Intellekt

BFAS-G-basiert	IPIP-5F30F-R1 Facetten der Dimension Offenheit für Erfahrungen					
	Fantasie	Ästhetik	Gefühle	Handlung en	Ideen	Werte
Offenheit/Intellekt	.60**	.70**	.42**	.32**	.67**	.53**
Intellekt	.28**	.36**	.14*	.37**	.73**	.35**
Offenheit f. Erf.	.66**	.74**	.50**	.18**	.39**	.50**

Anmerkungen. N = 316; *p <.05, **p <.01.

Tabelle 177

Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1 – Gewissenhaftigkeit

BFAS-G-basiert	IPIP-5F30F-R1 Facetten der Dimension Gewissenhaftigkeit					
	Kompete nz	Ordnungs liebe	Pflichtbe wusstsei n	Leistungs streben	Selbstdis ziplin	Besonne nheit
Gewissenhaftigkeit	.39**	.74**	.69**	.53**	.67**	.39**
Fleiss	.63**	.38**	.60**	.62**	.78**	.25**
Ordnung	.04	.80**	.52**	.27**	.35**	.37**

Anmerkungen. N = 316; *p <.05, **p <.01.

Tabelle 188

Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und IPIP-5F30F-R1 – Verträglichkeit

BFAS-G-basiert	IPIP-5F30F-R1 Facetten der Dimension Verträglichkeit					
	Vertraue n	Freimütig keit	Altruismu s	Entgegen kommen	Bescheid enheit	Gutherzig keit
Verträglichkeit	.20**	.45**	.68**	.53**	.35**	.65**
Mitgefühl	.24**	.32**	.66**	.21**	.12*	.61**
Höflichkeit	.07	.39**	.40**	.65**	.45**	.41**

Anmerkungen. N = 316; *p <.05, **p <.01.

BFAS-G-basiert und VIT-2. In Tabelle 19 sind die Korrelationen zwischen den Persönlichkeits-Dimensionen und -Aspekten sowie den Berufsinteressen, wie sie der Fragebogen VIT-2 erfasst, aufgelistet. Knapp die Hälfte der Korrelationen zwischen den Persönlichkeitsdimensionen und den Berufsinteressen sind unbedeutend oder klein. Für einige Aspekte und Dimensionen zeigen sich jedoch starke Zusammenhänge zu den Berufsinteressen. So besteht beispielsweise zwischen der Dimension Extraversion und dem Aspekt Durchsetzungsvermögen jeweils ein starker Zusammenhang mit dem Berufsinteresse Enterprising ($r=70$ für Extraversion und $r=82$ für Durchsetzungsvermögen). Der Aspekt Intellekt der Persönlichkeitsdimension Offenheit / Intellekt korreliert knapp stark mit Investigative, während der Aspekt Offenheit für Erfahrungen

knapp stark mit Artistic korreliert. Bei den Persönlichkeits-dimensionen Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit ergeben sich mehrheitlich kleine bis mittlere Korrelation. Einzig der Aspekt Mitgefühl von Verträglichkeit hängt stark mit dem Interessen Social zusammen.

Tabelle 199

Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und VIT-2 (Berufsinteressen)

BFAS-G-basiert	VIT-2					
	R	I	A	S	E	C
Extraversion	.25*	.19	.23	.16	.70**	-.22
Durchsetz.verm.	.30*	.15	.15	.04	.82**	-.17
Enthusiasmus	.13	.19	.25*	.24*	.41**	-.21
Neurotizismus	-.02	-.23	-.02	.06	-.04	-.18
Volatilität	.06	-.23	-.02	.00	.06	-.30*
Rückzug	-.09	-.21	-.02	.11	-.13	-.05
Offenheit/Intellekt	.27*	.45**	.46**	.10	.18	.03
Intellekt	.30*	.44**	.23	-.07	.32**	.04
Offenheit f. Erf.	.13	.27*	.46**	.20	-.02	.00
Gewissenhaftigkeit	.34**	.14	.34**	-.05	.34**	.31*
Fleiss	.33**	.21	.26*	-.01	.38**	.24*
Ordnung	.22	-.01	.29*	-.07	.15	.26*
Verträglichkeit	-.12	-.11	.13	.41**	-.15	.10
Mitgefühl	-.17	-.03	.10	.51**	.12	-.04
Höflichkeit	.00	-.14	.10	.07	-.39**	.20

Anmerkungen. N = 68; R = Realistic, I = Investigative, A = Artistic, S = Social, E = Enterprising, C = Conventional; *p <.05, **p <.01.

BFAS-G-basiert und MPZM-R. In Tabelle 20 sind die Korrelationen zwischen den Persönlichkeits-Dimensionen und dem Motivprofil nach dem Zürcher Modell aufgelistet. Die Zusammenhänge sind mehrheitlich klein bis mittel, d.h. es kann wenig von der Persönlichkeit auf die Motivstruktur geschlossen werden und umgekehrt. Einige Ausnahme zeigen sich jedoch, so korreliert Extraversion mit Unternehmungslust ($r=.40$) und Macht ($r=.62$). Bei Personen, die sich als durchsetzungsstark beschreiben, scheint das Motive Macht als hauptsächliche Antreiber zu wirken ($r=.77$). Weiter besteht ein Zusammenhang zwischen Offenheit/Intellekt und Freies Selbstsein ($r=.42$). Gewissenhaftigkeit und der Aspekt Fleiss stehen mit Leistung im Zusammenhang (jeweils $r=.46$).

Tabelle 200

Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und MPZM-R (Motive)

BFAS-G-basiert	MPZM-R					
	Bindung	Unternehmungslust	Macht	Geltung	Leistung	Freies Selbst-sein
Extraversion	.05	.40**	.62**	.08	.26**	.33**
Durchsetz.vermögen	-.10	.36**	.77**	.05	.37**	.39**
Enthusiasmus	.18**	.32**	.28**	.08	.07	.17**
Neurotizismus	.20**	-.14*	-.17**	.37**	-.11	-.15*
Volatilität	.15**	-.05	-.11	.31**	-.08	-.10
Rückzug	.21**	-.20**	-.21**	.38**	-.12*	-.18**
Offenheit/Intellekt	.06	.13*	.11	.00	.18**	.42**
Intellekt	-.06	.15*	.28**	-.07	.30**	.39**
Offenheit f. Erfahrungen	.14*	.07	-.08	.05	.01	.30**
Gewissenhaftigkeit	-.01	.01	.25**	-.03	.46**	.21**
Fleiss	-.12*	.16**	.32**	-.20**	.46**	.29**
Ordnung	.11	-.13*	.09	.14*	.30**	.06
Verträglichkeit	.38**	-.18**	-.33**	.08	.02	.01
Mitgefühl	.39**	.02	-.06	.11	.11	.07
Höflichkeit	.20**	-.33**	-.51**	.00	-.09	-.07

Anmerkungen. N = 282; *p < .05, **p < .01.

BFAS-G-basiert und KO-R1. In Tabelle 21 sind die Korrelationen zwischen den Persönlichkeits-Dimensionen und den Karriereorientierungen, wie sie der Fragebogen KO-R1 erfasst, aufgelistet. Wie zuvor beim MPZM-R sind die Zusammenhänge mehrheitlich schwach. Nur einige Zusammenhänge liegen im Bereich zwischen mittel bis stark und ein einziger Zusammenhang liegt oberhalb von $r=.50$: die Korrelation zwischen Durchsetzungsvermögen und General Management mit $r=.51$. Ansonsten lässt sich beobachten, dass Personen, die hohe Werte in Extraversion und/oder Offenheit/Intellekt aufweisen, am ehesten zur Karriereorientierung Kreativität neigen, während Personen, die sich als verträglich beschreiben, mehr von der Karriereorientierung Dienst oder Hingabe für eine Idee oder Sache angezogen werden.

Tabelle 211

Korrelation zwischen BFAS-G-basiert und KO-R1 (Karriereorientierungen)

BFAS-G-basiert	KO-R1								
	TF	GM	SU	SB	UT	KR	DH	TH	LS
Extraversion	.13**	.42**	.27**	-.12**	.30**	.37**	.10**	.33**	.05
Durchsetz.verm.	.14**	.51**	.31**	-.13**	.34**	.32**	.01	.39**	-.05
Enthusiasmus	.09*	.21**	.16**	-.07*	.18**	.33**	.16**	.18**	.12**
Neurotizismus	.03	-.26**	-.07	.20**	-.14**	-.05	-.01	-.20**	.11**
Volatilität	.01	-.20**	-.03	.12**	-.11**	-.01	-.04	-.15**	.06
Rückzug	.04	-.28**	-.10**	.23**	-.15**	-.07*	.03	-.24**	.14**
Offenheit/Intellekt	.21**	.05	.23**	-.14**	.15**	.44**	.19**	.16**	.14**
Intellekt	.25**	.19**	.24**	-.19**	.15**	.27**	.10**	.32**	.02
Offenheit f. Erf.	.10**	-.08*	.14**	-.05	.09*	.42**	.20**	-.03	.19**
Gewissenhaftigkeit	.23**	.24**	.08*	.21**	.11**	-.07	.02	.17**	.02
Fleiss	.20**	.34**	.20**	.00	.19**	.07	.01	.31**	-.07
Ordnung	.16**	.05	-.07	.32**	.00	-.16**	.03	-.03	.09*
Verträglichkeit	.14**	-.17**	-.02	.12**	-.08*	.02	.37**	-.10**	.27**
Mitgefühl	.14**	-.02	.05	.00	.02	.14**	.39**	.02	.23**
Höflichkeit	.08*	-.27**	-.10**	.21**	-.15**	-.13**	.18**	-.19**	.19**

Anmerkungen. N = 734; TF = Technische/funktionale Kompetenz, GM = General Management, SU = Selbständigkeit/Unabhängigkeit, SB = Sicherheit/Beständigkeit, UT = Unternehmertum, KR = Kreativität, DH = Dienst oder Hingabe für eine Idee oder Sache, TH = Totale Herausforderung, LS = Lebensstilintegration; *p < .05, **p < .01.

7 Praxisanwendung

In diesem Kapitel wird anhand eines fiktiven Beispiels gezeigt, wie bei der Interpretation eines Profils vorgegangen werden kann. Die Seiten des Profils sind in Anhang A1 abgebildet.

Vor der inhaltlichen Interpretation werden die wichtigsten Charakteristiken der Profildarstellung auf der Plattform Laufbahndiagnostik (<https://laufbahndiagnostik.zhaw.ch/de>) vorgestellt. Deren Verständnis ist massgebend für eine korrekte Interpretation.

7.1 Profildarstellung auf der Plattform Laufbahndiagnostik

Die mit einem orangen Punkt abgebildeten Messwerte (Abbildung 7) stellen Rohwerte und keine normierten Werte dar. Die Punkte entsprechen dem Mittelwert der Itemantworten der jeweiligen Skala. Diese Messwerte werden auch als erreichte oder beobachtete Werte bezeichnet, wobei die Antworten zu den Items die Beobachtung darstellen. Für die Interpretation bedeutet dies, dass die Messwerte der Skalen im Profil intraindividuell (innerhalb der jeweiligen Person) vergleichbar sind. Hingegen dürfen die Messwerte per se nicht als unter- oder überdurchschnittlich tief bzw. hoch qualifiziert werden, sondern für die Benennung der Höhe einer Ausprägung muss auf die vorhandenen Antwortkategorien (z.B. trifft nicht zu, trifft eher nicht zu, teils/teils, trifft eher zu, trifft zu) Bezug genommen werden.

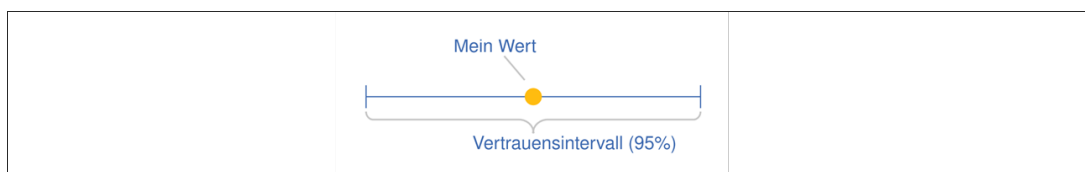


Abbildung 7. Plattform Laufbahndiagnostik - Rohwertdarstellung

Für jeden Messwert wird ein Vertrauensintervall angegeben (Abbildung 7). Es kennzeichnet den Bereich um den erreichten Messwert, innerhalb dessen der wahre Wert einer Person aufgrund von unsystematischen Störeinflüssen schwanken kann. Mögliche Einflüsse sind aussergewöhnliche Tagesereignisse, die subjektive («Fehl»-)Interpretation eines Items, Störungen während des Ausfüllens oder die momentane Stimmung. Die Breite des Vertrauensintervalls ist abhängig von der Streuung, der geschätzten Reliabilität der jeweiligen Skala sowie der unterlegten statistischen Sicherheit (hier 95%). Je breiter das Vertrauensintervall ausfällt, desto höher wird der Einfluss unsystematischer Störeinflüsse auf die Höhe des Messwertes eingeschätzt. Detailinformationen zur Berechnung finden Sie auf der Plattform Laufbahndiagnostik unter Downloads im Dokument «Beispielberechnung Vertrauensintervalle».

Ausschliesslich für Nutzerinnen und Nutzer der Plattform mit Beratungskonto besteht die Möglichkeit, zusätzlich zu den Rohwerten den Mittelwert einer Vergleichsstichprobe sowie den Bereich von plus-minus einer Standardabweichung einzublenden (Abbildung 8). Diese Einblendung erlaubt nun die Qualifizierung der Rohwerte als über- oder unterdurchschnittlich. Die Vergleichsstichprobe wird periodisch aktualisiert und setzt sich aus allen gültigen Beantwortungen des Fragebogens zusammen. Für Details siehe Dokument «Plattform Laufbahndiagnostik – Statistische Grundlagen» unter Downloads.

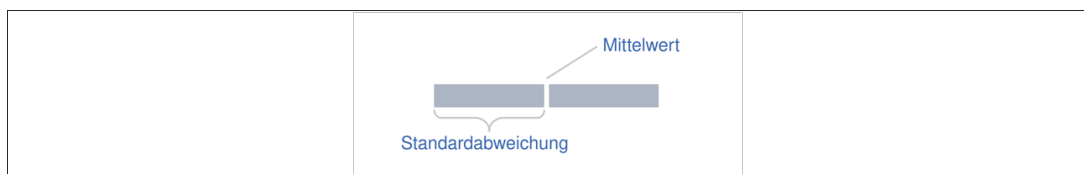


Abbildung 8. Plattform Laufbahndiagnostik – Einblendung Vergleichsstichprobe

7.2 Profilinterpretation

Der BFAS-G-basierte Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit bildet die Persönlichkeit in einer hierarchischen Struktur mit zwei Ebenen ab. Bei der Interpretation empfiehlt sich ein stufenweises Vorgehen beginnend auf der oberen Ebene (Costa & McCrae, 1995; McCrae & Costa, 2021). Die Messwerte der fünf Dimensionen vermitteln einen ersten groben Eindruck der Persönlichkeit. Die anschliessende Betrachtung der Aspekte innerhalb jeder Dimension führt zu einem differenzierteren Bild. So dürften sich beispielsweise zwei Personen, welche in der Dimension Extraversion denselben Durchschnittswert aufweisen, in ihrem Erleben und Verhalten unterscheiden, wenn die eine Person den höchsten Wert im Aspekt Durchsetzungsvermögen erreicht und die andere Person im Aspekt Enthusiasmus.

In Anhang 1 ist das Profil von Fabienne Müller (Name geändert) abgebildet. Die intraindividuelle Betrachtung (d.h. die Betrachtung der Rohwerte) der fünf Dimensionen unter Einbezug der Vertrauensintervalle zeigt, dass sich die Ausprägungen im Bereich von «trifft eher nicht zu» bis «trifft eher zu» bewegen. Die Dimension Extraversion zeigt die höchste Ausprägung; die Dimensionen Gewissenhaftigkeit und Neurotizismus zeigen die tiefsten Ausprägungen. Diese Ausprägungen können anhand der Dimensionsbeschreibungen in die Richtung interpretiert werden, dass Frau Müller in gewissen Situationen dazu neigt, eine sichtbare, bestimmende Rolle einzunehmen, eher zugänglich ist und auch manchmal ihre Freude zeigt. Andererseits kommt es gelegentlich vor, dass sie sich auch einmal vom direkten Weg zum Ziel ablenken lässt und in der Regel damit umgehen kann, wenn nicht alles geordnet ist. Die Ausprägung der Dimension Neurotizismus (auch Emotionale Instabilität) kann so gelesen werden, dass sich

Frau Müller zwischen «teils/teils» bis «trifft eher zu» als emotional stabil einschätzt. D.h. sie kann in der Mehrheit der Situationen die Ruhe bewahren und lässt sich eher weniger von negativen Gefühlen leiten.

Dieses Bild akzentuiert sich im Fall von Frau Müller etwas, wenn die Werte der Vergleichsstichprobe hinzugezogen werden. Ihre Ausprägungen in den Dimensionen Extraversion und Neurotizismus liegen in der Mitte des Durchschnittsbereiches, die Ausprägungen in Offenheit/Intellekt und Verträglichkeit am unteren Ende des Durchschnittsbereichs und ihre Ausprägung in Gewissenhaftigkeit deutlich im unterdurchschnittlichen Bereich. D.h. dass sich Frau Müller besonders als weniger gewissenhaft, und in kleinerem Ausmass als weniger verträglich und weniger offen als viele andere Personen beschreibt. In Bezug auf die Extraversion und den Neurotizismus hingegen beschreibt sie sich ähnlich wie viele andere Personen. Ob diese Selbsteinschätzung darauf zurückzuführen ist, dass Frau Müller möglicherweise weniger sozial erwünscht als andere Personen geantwortet hat oder ob sie sich in diesen Eigenschaften tatsächlich verschieden von den meisten anderen Personen einschätzt, sind Fragen, die in der Besprechung des Profils mit Frau Müller aufgegriffen werden können.

Das Persönlichkeitsprofil von Frau Müller wird differenzierter, wenn in einem zweiten Schritt die beiden Aspekte einbezogen werden. So zeigt sich, dass die Ausprägung in Extraversion mehr auf das Durchsetzungsvermögen als auf den Enthusiasmus zurückzuführen ist. Oder dass die Ausprägung in Offenheit/Intellekt vorwiegend durch den Aspekt Intellekt und weniger auf die Offenheit für Erfahrungen bestimmt wird. Weiter ist auffallend, dass in der Dimension Verträglichkeit, die Ausprägung im Aspekt Höflichkeit deutlich tiefer liegt als im Mitgefühl. Bei den Dimensionen Neurotizismus und Gewissenhaftigkeit hingegen tragen jeweils beide Aspekte gleichermassen zum Rohwert der Dimension bei. In Bezug auf die Vergleichsstichprobe schätzt sich Frau Müller hauptsächlich in folgenden Aspekten als teils oder ganz abweichend vom Durchschnitt ein: Durchsetzungsvermögen (oberer Durchschnitt bis überdurchschnittlich), Offenheit für Erfahrungen (unterer Durchschnitt bis unterdurchschnittlich), Fleiss und Ordnung (unterdurchschnittlich) und Höflichkeit (klar unterdurchschnittlich).

So entsteht als Hypothese das Bild einer Person, welche mehr als andere Personen dazu neigt, die Führung zu übernehmen, ihre Meinung zu äussern und Einfluss zu nehmen. Dafür ist sie auch bereit Auseinandersetzungen auszutragen, um ihre Absichten zu verwirklichen. Trotz ihrer Konfliktfähigkeit ist sie jedoch nicht weniger am Wohlergehen anderer Menschen interessiert als der Durchschnitt. Weiter lässt sie sich weniger als andere von verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen ansprechen, sondern bevorzugt einen eher nüchternen, pragmatischen Umgang mit Informationen und Sinneseindrücken. Aus den Aspekten Fleiss und Ordnung geht hervor, dass Frau Müller ihre Ziele deutlich weniger gradlinig und strukturiert als andere

Menschen verfolgt, sondern sich auch einmal ablenken lässt und zu viele Details und geregelte Abläufe eher als störend empfindet.

In einer Laufbahnberatung würde man Frau Müller zuerst fragen, wie es ihr beim Ausfüllen ergangen sei und wie gut sie sich im Profil wiedererkenne. Bei Differenzen zwischen den Ausprägungen im Profil und der Selbstwahrnehmung sollten in einem ersten Schritt die Beschreibungen der Skalen hinzugezogen werden, um die theoretische Definition der Skala zu vergegenwärtigen. Weiter können die Formulierungen der Items und (mit Beratungskonto) die Itemantworten angeschaut werden. So können die Ausprägungen im Profil eindeutig nachvollzogen und Gründe für Differenzen diskutiert werden. Weiter würde die Beratungsperson Frau Müller auffordern, Bezüge zwischen ihrem Beratungsanliegen und dem Persönlichkeitsprofil herzustellen: Finden sich im Persönlichkeitsprofil Antworten oder Erklärungen, die hinsichtlich des Beratungsziels von Bedeutung sind? Schliesslich könnte die Beratungsperson, sofern im Sinne des Beratungsziels und als subjektive Sicht deklariert, noch eigene Beobachtungen oder Hypothesen äussern und die Perspektive von Frau Müller dazu erfragen.

In der Folge würde man das Persönlichkeitsprofil den Ergebnissen anderer psychometrischer Fragebogen (z.B. Interessen, Motive) gegenüberstellen und anderen Erkenntnissen aus dem Beratungsprozess hinzuziehen. Das Persönlichkeitsprofil kann diese Resultate bestätigen oder nahelegen, diese zur Diskussion zu stellen. Wichtig ist, das Persönlichkeitsprofil immer als Baustein im Kontext anderer Verfahren der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zu sehen und grundsätzlich als Diskussionsgrundlage zu betrachten.

Zusätzlich sollte bei der Interpretation des Profils immer auch die aktuelle Situation und die Stimmung, in der sich die Person während des Ausfüllens des Fragebogens befand, beachtet werden. Die aktuelle Stimmung kann die Beantwortung beeinflusst haben. Obwohl Eigenschaften als zeit- und situationsüberdauernd gelten, kann beispielsweise eine hohe negative Aktivierung zu einer stärkeren Ausprägung der Dimension Neurotizismus führen.

Die aktuelle Situation und Stimmung werden auf der Plattform Laufbahndiagnostik jeweils vor der eigentlichen Fragebogenbearbeitung erfasst. Bei der Erfassung der aktuellen Situation zeigt das abgebildete Profil (Anhang A1) von Frau Müller eine tiefe «negative Aktivierung», was darauf hindeutet, dass Frau Müller zum Zeitpunkt des Ausfüllens des Fragebogens eher entspannt war.

8 Literatur

- Borkenau, P., & Ostendorf, F. (1993). *NEO-Fünf-Faktoren-Inventar (NEO-FFI) nach Costa und McCrae (Handanweisung)*. Hogrefe.
- Cattell, R. B. (1943). The description of personality: Basic traits resolved into clusters. *The Journal of Abnormal and Social Psychology*, 38(4), 476–506.
<https://doi.org/10.1037/h0054116>
- Costa, P. T., & McCrae, R. R. (1992). *Revised NEO personality inventory (NEO PI-R) and NEO five-factor inventory (NEO-FFI) professional manual*. Psychological Assessment Resources.
- Costa, P. T., & McCrae, R. R. (1995). Domains and facets: Hierarchical personality assessment using the revised NEO Personality Inventory. *Journal of Personality Assessment*, 64(1), 21–50. https://doi.org/10.1207/s15327752jpa6401_2
- Costa, P. T., McCrae, R. R., & Dye, D. A. (1991). Facet scales for agreeableness and conscientiousness: A revision of the NEO Personality Inventory. *Personality and Individual Differences*, 12(9), 887–898. [https://doi.org/10.1016/0191-8869\(91\)90177-D](https://doi.org/10.1016/0191-8869(91)90177-D)
- DeYoung, C. G. (2015). Cybernetic Big Five Theory. *Journal of Research in Personality*, 56, 33–58. <https://doi.org/10.1016/j.jrp.2014.07.004>
- DeYoung, C. G., Peterson, J. B., & Higgins, D. M. (2002). Higher-order factors of the Big Five predict conformity: Are there neuroses of health? *Personality and Individual Differences*, 33(4), 533–552. [https://doi.org/10.1016/S0191-8869\(01\)00171-4](https://doi.org/10.1016/S0191-8869(01)00171-4)
- DeYoung, C. G., Quilty, L. C., & Peterson, J. B. (2007). Between facets and domains: 10 aspects of the Big Five. *Journal of Personality and Social Psychology*, 93(5), 880–896. <https://doi.org/10.1037/0022-3514.93.5.880>
- Digman, J. M. (1990). Personality structure: Emergence of the five-factor model. *Annual Review of Psychology*, 41(1), 417–440.
<https://doi.org/10.1146/annurev.ps.41.020190.002221>

- Digman, J. M. (1997). Higher-order factors of the Big Five. *Journal of Personality and Social Psychology*, 73(6), 1246.
- Fleeson, W. (2001). Toward a structure- and process-integrated view of personality: Traits as density distributions of states. *Journal of Personality and Social Psychology*, 80, 1011–1027.
- Goldberg, L. R. (1981). Language and individual differences: The search for universals in personality lexicons. In L. Wheeler (Hrsg.), *Review of personality and social psychology* (S. 141–165). Sage.
- Goldberg, L. R. (1990). An alternative «description of personality»: The Big-Five factor structure. *Journal of Personality and Social Psychology*, 59(6), 1216–1229.
<https://doi.org/10.1037/0022-3514.59.6.1216>
- Goldberg, L. R. (1992). The development of markers for the Big-Five factor structure. *Psychological Assessment*, 4(1), 26–42. <https://doi.org/10.1037/1040-3590.4.1.26>
- Goldberg, L. R. (1999). A broad-bandwidth, public-domain, personality inventory measuring the lower-level facets of several five-factor models. In I. Mervielde, I. J. Deary, F. De Fruyt, & F. Ostendorf (Hrsg.), *Personality psychology in Europe* (Bd. 7, S. 7–28). Tilburg University Press.
- Hell, B., Wetzel, E., & Pässler, K. (2013). *VIT - Verb-Interessentest*.
<https://psycharchives.org/en/item/16cb3092-ac4d-4b10-8f10-5fe7062fd083>
- Hofstee, W. K. B., Kiers, H. A. L., De Raad, B., & Goldberg, L. R. (1992). Integration of the Big-Five and circumplex approaches to trait structure. *Journal of Personality and Social Psychology*, 63, 146–163.
- Jang, K. L., Livesley, W. J., Angleitner, A., Riemann, R., & Vernon, P. A. (2002). Genetic and environmental influences on the covariance of facets defining the domains of the five-factor model of personality. *Personality and Individual Differences*, 33(1), 83–101. [https://doi.org/10.1016/S0191-8869\(01\)00137-4](https://doi.org/10.1016/S0191-8869(01)00137-4)

- McAdams, D. P., & Pals, J. L. (2006). A new Big Five: Fundamental principles for an integrative science of personality. *American Psychologist*, 61(3), 204–217.
<https://doi.org/10.1037/0003-066X.61.3.204>
- McCrae, R. R., & Costa, P. T. (1987). Validation of the five-factor model of personality across instruments and observers. *Journal of Personality and Social Psychology*, 52(1), 81–90. doi:10.1037/0022-3514.52.1.81
- Mussel, P., & Paelecke, M. (2018). *BFAS-G - Big Five Aspect Scales—German*.
<http://dx.doi.org/10.23668/psycharchives.2341>
- Norman, W. T. (1963). Toward an adequate taxonomy of personality attributes: Replicated factor structure in peer nomination personality ratings. *Journal of Abnormal and Social Psychology*, 66(6), 574–583. <https://doi.org/10.1037/h0040291>
- O'Connor, B. P. (2000). SPSS and SAS programs for determining the number of components using parallel analysis and Velicer's MAP test. *Behavior Research Methods, Instrumentation, and Computers*, 32, 396–402.
- Rammsayer, T., & Weber, J. E. (2016). *Differentielle Psychologie—Persönlichkeitstheorien* (2., korrigierte Auflage). Hogrefe Verlag.
- Saucier, G., & Goldberg. (1996). The language of personality: Lexical perspectives on the five-factor model. In J. S. Wiggins (Hrsg.), *Five-factor model of personality: Theoretical perspectives* (S. 21–50). The Guildford Press.
- Schreiber, M. (2023). Narration gemäß dem Modell der Persönlichkeits- und Identitätskonstruktion (MPI). In *Narrative Ansätze in Beratung und Coaching: Das Modell der Persönlichkeits- und Identitätskonstruktion (MPI) in der Praxis* (1. Aufl. 2022 Edition, S. 67–119). Springer.
- Simon, F. B. (2013). *Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus* (6.). Carl-Auer.
- Tupes, E. C., Christal, R. E., United States, Air Force, Systems Command, & Aeronautical Systems Division. (1961). *Recurrent personality factors based on trait ratings*.



Personnel Laboratory, Aeronautical Systems Division, Air Force Systems
Command, United States Air Force.



Anhang:

Anhang A1 – Praxisbeispiel



IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit (BFAS-G-basiert; 100 Fragen)
Fabienne Müller

Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit

BFAS-G-basiert, 100 Fragen

Name
Fabienne Müller ♀

Bearbeitungsdauer in Minuten
13

Alter beim Ausfüllen
28

Bearbeitet am
25.04.2023 13:56
(Version 2)

Situation beim Ausfüllen des Fragebogens
Geniesse gerade meine Ferien zu Hause :-)

Sie haben das Emoticon ausgewählt, welches auf eine tiefe negative Aktivierung (entspannt) hindeutet.

Bitte beachten Sie, dass diese Informationen vertraulich sind und nur als Grundlage für ein Beratungsgespräch verwendet werden dürfen. Jegliche Weitergabe ohne persönliche Zustimmung von Fabienne Müller ist untersagt.

<https://laufbahndiagnostik.zhaw.ch/>

1/13

Abbildung A1-1. Praxisbeispiel – Profil Seite 1 (Deckblatt)

Überblick

Dieser Fragebogen erfasst anhand von 100 Aussagen die fünf Persönlichkeitsdimensionen Neurotizismus, Extraversion, Verträglichkeit, Gewissenhaftigkeit und Offenheit/Intellekt mit jeweils zwei Unterskalen („Facetten“). Im Folgenden werden die fünf Dimensionen und die zehn Facetten erklärt:



Meine Werte



Mein Wert

Ihr erreichter Wert ergibt sich aus dem Mittelwert der von Ihnen beantworteten Fragen, die der jeweiligen Dimension zugeordnet sind.

Vertrauensintervall (95%)

Das Vertrauensintervall kennzeichnet den Bereich, innerhalb welchem der erreichte Wert einer Person schwanken kann.

Stichprobenwerte



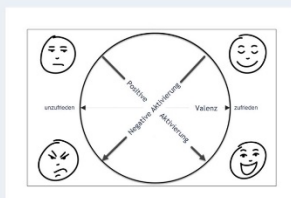
Vergleichsstichprobe

Der grau markierte Bereich zeigt, wie die Personen in der Vergleichsstichprobe im Durchschnitt geantwortet haben (Mittelwert; M) und wie stark die Antworten der einzelnen Personen um den Mittelwert herum variieren (Standardabweichung; SD).

Beschreibung der Vergleichsstichprobe

N=293; 65.5% Frauen, 34.1% Männer; Alter: M=36.2, SD=11.4

Situation beim Ausfüllen



Jede Situation kann sowohl mit schwächerem oder stärkerem Belastungserleben (negativen Aktivierung, NA) als auch mit kleinerer oder grösserer Freude (positive Aktivierung, PA) verbunden sein.

Hohe PA sowie tiefe NA führen tendenziell zu Zufriedenheit.

Abbildung A1-2. Praxisbeispiel – Profil Seite 2 (Übersicht Dimensionen)

Extraversion

Die Persönlichkeitsdimension Extraversion umfasst Eigenschaften im Sozialverhalten, welche das Verfolgen und Erreichen von Zielen unterstützen und von positiven Emotionen getragen werden.

Personen mit einer hohen Ausprägung nehmen in Gruppen eine sichtbare, bestimmende Rolle ein und führen andere an. Sie sind zugänglich, erleben Spass und zeigen ihre Freude; Personen mit einer tiefen Ausprägung sind zurückhaltend und bleiben lieber im Hintergrund. Sie bringen positive Gefühle wie Begeisterung oder Spass weniger zum Ausdruck.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient die Eigenschaft Extraversion dem Zweck, dass Menschen mögliche Ziele aufspüren und wahrnehmen, als belohnend bewerten, erreichen wollen und sich über die Zielerreichung freuen, was wiederum die Motivation für neue belohnende Ziele weckt (Verhaltensexploration und Annäherungsziele).

Neurotizismus

Die Persönlichkeitsdimension Neurotizismus umfasst Eigenschaften, die in Situationen der Verunsicherung zum Ausdruck kommen, wobei die emotionale Reaktion im Vordergrund steht.

Personen mit einer hohen Ausprägung sind dem Erleben von negativen Emotionen stärker ausgesetzt und lassen sich in ihrem Verhalten von solchen Stimmungsschwankungen leiten; Personen mit einer tiefen Ausprägung erleben weniger negative Gefühle, können ihre Emotionen besser kontrollieren und wirken ausgeglichener in ihrem Erleben und Verhalten.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient die Eigenschaft Neurotizismus dem Umgang mit möglichen oder tatsächlichen Misserfolgen in Form von emotionalen Abwehrreaktionen. Sie schützen während der Zielverfolgung vor Irritationen und bei Misserfolg vor erneuten Misserfolgen.

Offenheit/Intellekt

Die Persönlichkeitsdimension Offenheit / Intellekt umfasst Eigenschaften in Bezug auf die Aufnahme und Verarbeitung von Informationen.

Personen mit einer hohen Ausprägung sind sehr aufnahmebereit und -fähig und schätzen die intensive geistige Auseinandersetzung mit Informationen aller Art, wozu auch neuartige, herausfordernde und komplexe Ideen zählen; Personen mit einer niedrigen Ausprägung sind in ihrer Informationswahrnehmung und -aufnahme eher selektiv und weniger geneigt, Ideen und verschiedene Ausdrucksformen von Ideen über die geistige Verarbeitung zu erschliessen und zu durchdringen.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient die Eigenschaft Offenheit / Intellekt der Verfügbarkeit von umfassenden und vielfältigen Informationen und dadurch der Bildung von funktionalen und situationsangepassten Zielen, Strategien oder Interpretationen (kognitive Exploration und Informationsverarbeitung).

Gewissenhaftigkeit

Die Persönlichkeitsdimension Gewissenhaftigkeit umfasst Eigenschaften, welche sich in der Art und Weise zeigen, wie Personen mit Vorhaben und gestellten Aufgaben umgehen. Personen mit einer hohen Ausprägung gehen Aufgaben zielstrebig an, bringen sie zum Abschluss und empfinden Regeln und Ordnung als unterstützend; Personen mit einer tiefen Ausprägung lassen sich leicht ablenken, weshalb sie gelegentlich Umwege nehmen oder auch einmal ein Ziel aus den Augen verlieren. Sie können in Unordnung agieren und bevorzugen unregelmässige Vorgehensweisen.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient die Eigenschaft Gewissenhaftigkeit der Aufrechterhaltung von Zielen, die nicht unmittelbar erreichbar sind, z.B. von wichtigen übergeordneten Zielen. Sie begünstigt Stabilität, sei es bezogen auf eine Person, ihre sozialen Beziehungen oder die Gesellschaft (Strategien gegen Veränderung).

Verträglichkeit

Die Persönlichkeitsdimension Verträglichkeit umfasst Eigenschaften, welche in der Qualität der Beziehungsgestaltung mit anderen Menschen zum Ausdruck kommen.

Personen mit einer hohen Ausprägung zeigen Interesse für andere Menschen, nehmen empathisch Anteil am Wohlbefinden und pflegen einen kooperativen und respektvollen Umgang; Personen mit einer tiefen Ausprägung fühlen sich mit ihren Mitmenschen emotional wenig verbunden, suchen auch einmal die Konfrontation und begegnen anderen nicht immer auf Augenhöhe.

Als *Funktion* der Zielerreichung spiegelt die Eigenschaft Verträglichkeit den Menschen als soziales Wesen und unterstützt die erfolgreiche Zielerreichung mittels kooperativer und koordinativer Verhaltensweisen und gegenseitiger Empathie.

Abbildung A1-3. Praxisbeispiel – Profil Seite 3 (Übersicht Dimensionen)

Extraversion

Die Persönlichkeitsdimension Extraversion umfasst Eigenschaften im Sozialverhalten, welche das Verfolgen und Erreichen von Zielen unterstützen und von positiven Emotionen getragen werden. Personen mit einer hohen Ausprägung nehmen in Gruppen eine sichtbare, bestimmende Rolle ein und führen andere an. Sie sind zugänglich, erleben Spass und zeigen ihre Freude; Personen mit einer tiefen Ausprägung sind zurückhaltend und bleiben lieber im Hintergrund. Sie bringen positive Gefühle wie Begeisterung oder Spass weniger zum Ausdruck.

Als Funktion der Zielerreichung dient die Eigenschaft Extraversion dem Zweck, dass Menschen mögliche Ziele aufspüren und wahrnehmen, als belohnend bewerten, erreichen wollen und sich über die Zielerreichung freuen, was wiederum die Motivation für neue belohnende Ziele weckt (Verhaltensexploration und Annäherungsziele).



	trifft nicht zu (1)	trifft eher nicht zu (2)	teils/teils (3)	trifft eher zu (4)	trifft zu (5)
Durchsetzungsvermögen					
Ich übernehme Verantwortung.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich habe eine starke Persönlichkeit.	☐	☐	☐	☒	☐
Es liegt mir, andere zu beeinflussen.	☐	☐	☐	☐	☒
Ich kann andere faszinieren.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich gebe gerne die Richtung vor.	☐	☐	☐	☐	☒
Ich bin gut darin, Führung zu übernehmen.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich kann andere überzeugen, Dinge nach meinem Willen zu tun.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich bringe meine Meinung zum Ausdruck.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich übernehme häufig die Initiative.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich bin durchsetzungsfähig.	☐	☐	☐	☒	☐

Abbildung A1-4. Praxisbeispiel – Profil Seite 4 (Extraversion)

IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit (BFAS-G-basiert; 100 Fragen)
Fabienne Müller

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft zu
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
i Enthusiasmus					
Es fällt mir leicht, neue Freundschaften zu schliessen.	☐	☐	☐	☐	☒
Es ist einfach, mich näher kennenzulernen.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich gehe aktiv auf andere zu.	☐	☐	☒	☐	☐
Ich erzähle gerne von mir.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich lerne schnell neue Leute kennen.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich lasse mich gerne von Begeisterung mitreissen.	☐	☐	☒	☐	☐
Ich bin sehr begeisterungsfähig.	☐	☐	☒	☐	☐
Wenn ich glücklich bin, dann zeige ich das auch.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich habe viel Spass.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich lache viel.	☐	☐	☐	☒	☐

i Durchsetzungsvermögen

Der Aspekt Durchsetzungsvermögen beschreibt, welche Rolle eine Person in der Gruppe einnimmt. Personen mit einer hohen Ausprägung übernehmen mit Vorliebe Führung und Verantwortung. Sie nehmen Einfluss und bringen ihre Absichten und Meinungen zum Ausdruck; Personen mit einer niedrigen Ausprägung überlassen die Führungsrolle lieber anderen und streben wenig danach, den Weg zu weisen oder ihre Ideen durchzusetzen.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient der Aspekt Durchsetzungsvermögen der Willensumsetzung, indem über die Führungsrolle alle verfügbaren Kräfte vereint und in die Zielverfolgung eingebunden werden (Streben nach Zielen; wanting).

i Enthusiasmus

Der Aspekt Enthusiasmus beschreibt die Qualität sozialer Interaktion und das Erleben und den Ausdruck positiver Emotionen. Personen mit einer hohen Ausprägung lassen sich leicht begeistern und es fällt ihnen leicht, neue Bekanntschaften zu schliessen. Sie bringen ihren Spass und ihre Freude zum Ausdruck; Personen mit einer niedrigen Ausprägung sind eher distanziert und halten ihre Freude und ihr Glück zurück. Sie lassen sich nicht so leicht von der Begeisterung anderer Personen anstecken.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient der Aspekt Enthusiasmus der Motivation, neue Ziele aufzuspüren und aktiv zu verfolgen, getragen von den positiven Gefühlen nach erfolgter oder bei vorgestellter Zielerreichung (Freude an der Zielerreichung; liking).

<https://laufbahndiagnostik.zhaw.ch/>

5/13

Abbildung A1-5. Praxisbeispiel – Profil Seite 5 (Extraversion)

zhaw

IAP Institut für Angewandte Psychologie

Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit (BFAS-G-basiert; 100 Fragen)

Fabienne Müller

Neurotizismus

Die Persönlichkeitsdimension Neurotizismus umfasst Eigenschaften, die in Situationen der Verunsicherung zum Ausdruck kommen, wobei die emotionale Reaktion im Vordergrund steht.

Personen mit einer hohen Ausprägung sind dem Erleben von negativen Emotionen stärker ausgesetzt und lassen sich in ihrem Verhalten von solchen Stimmungsschwankungen leiten; Personen mit einer tiefen Ausprägung erleben weniger negative Gefühle, können ihre Emotionen besser kontrollieren und wirken ausgeglichener in ihrem Erleben und Verhalten.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient die Eigenschaft Neurotizismus dem Umgang mit möglichen oder tatsächlichen Misserfolgen in Form von emotionalen Abwehrreaktionen. Sie schützen während der Zielverfolgung vor Irritationen und bei Misserfolg vor erneuten Misserfolgen.

trifft nicht zu

trifft eher nicht zu

teils/teils

trifft eher zu

trifft zu

(1)

(2)

(3)

(4)

(5)

Volatilität

Rückzug

trifft nicht zu

trifft eher nicht zu

teils/teils

trifft eher zu

trifft zu

(1)

(2)

(3)

(4)

(5)

Volatilität

Ich werde schnell ärgerlich.

Ich gerate leicht in eine gereizte Stimmung.

Ich gerate leicht aus der Fassung.

Ich kann meine Gefühle schlecht kontrollieren.

Meine Stimmung ändert sich häufig.

Ich verliere schnell die Fassung.

Plasche Stimmungsschwankungen sind typisch für mich.

Ich lasse mich leicht ärgern.

Ich lasse mich leicht aus der Ruhe bringen.

Ich rege mich schnell über Dinge auf.

<https://laufbahndiagnostik.zhaw.ch/>

6/13

Abbildung A1-6. Praxisbeispiel – Profil Seite 6 (Neurotizismus)

IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit (BFAS-G-basiert; 100 Fragen)
Fabienne Müller

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft zu
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
i Rückzug					
Ich fühle mich häufig deprimiert.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich bin häufig beunruhigt.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich fühle mich oft unwohl in meiner Haut.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich fühle mich schnell bedroht.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich fühle mich häufig niedergeschlagen.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich mache mir häufig Sorgen.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich lasse mich schnell entmutigen.	☐	☒	☐	☐	☐
Mir ist häufig etwas peinlich.	☐	☒	☐	☐	☐
Manchmal ist mir alles zu viel.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich Sorge mich über viele Dinge.	☐	☐	☐	☒	☐

i

Volatilität

Der Aspekt Volatilität beschreibt die Neigung zu Stimmungsschwankungen. Personen mit einer hohen Ausprägung lassen sich leicht aus der Fassung bringen und es fällt ihnen schwer, ihre Gefühle zu kontrollieren; Personen mit einer niedrigen Ausprägung sind in ihrem emotionalen Erleben stabil und lassen sich selten zu Stimmungsänderungen hinreissen.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient der Aspekt Volatilität der aktiven Abwehr von Misserfolg (aktive Vermeidung). Die erlebten Gefühle signalisieren, dass die Zielerreichung bedroht ist, und motivieren, die Ziele, Vorgehensweisen oder Interpretationen anzupassen.

i

Rückzug

Der Aspekt Rückzug beschreibt die Neigung, negative Emotionen zu erleben. Personen mit einer hohen Ausprägung sind oft besorgt, beunruhigt oder entmutigt und verspüren Niedergeschlagenheit oder Anspannung; Personen mit einer niedrigen Ausprägung sind stets voller Zuversicht und meist gut gestimmt, gelassen und sorgenfrei.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient der Aspekt Rückzug der passiven Vermeidung von Misserfolg. Er hemmt die Fortsetzung der Zielverfolgung und schützt vor weiteren Misserfolgen.

<https://laufbahndiagnostik.zhaw.ch/>

7/13

Abbildung A1-7. Praxisbeispiel – Profil Seite 7 (Neurotizismus)

Offenheit/Intellekt

Die Persönlichkeitsdimension Offenheit / Intellekt umfasst Eigenschaften in Bezug auf die Aufnahme und Verarbeitung von Informationen. Personen mit einer hohen Ausprägung sind sehr aufnahmebereit und -fähig und schätzen die intensive geistige Auseinandersetzung mit Informationen aller Art, wozu auch neuartige, herausfordernde und komplexe Ideen zählen; Personen mit einer niedrigen Ausprägung sind in ihrer Informationswahrnehmung und -aufnahme eher selektiv und weniger geneigt, Ideen und verschiedene Ausdrucksformen von Ideen über die geistige Verarbeitung zu erschliessen und zu durchdringen.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient die Eigenschaft Offenheit / Intellekt der Verfügbarkeit von umfassenden und vielfältigen Informationen und dadurch der Bildung von funktionalen und situationsangepassten Zielen, Strategien oder Interpretationen (kognitive Exploration und Informationsverarbeitung).

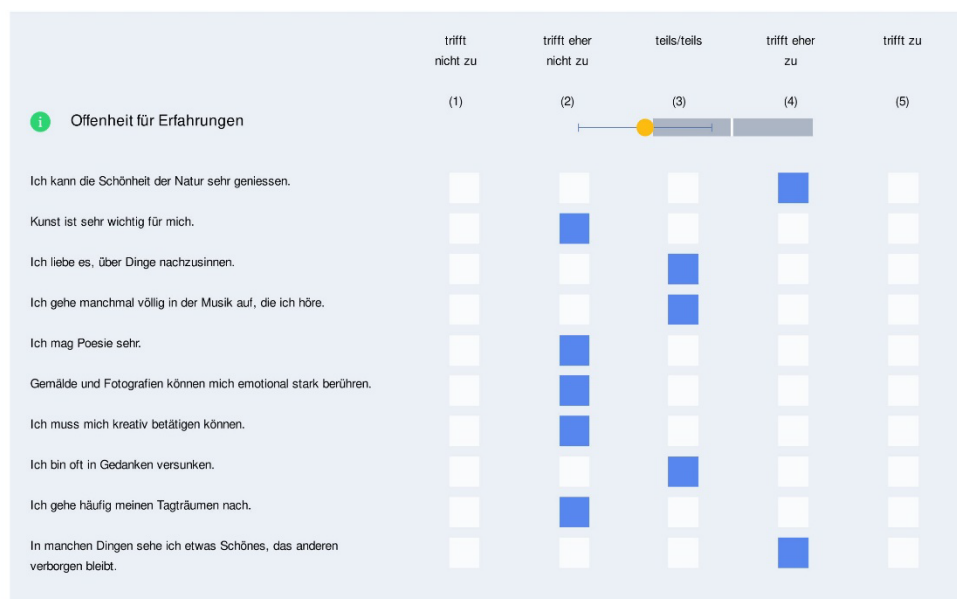


Abbildung A1-8. Praxisbeispiel – Profil Seite 8 (Offenheit/Intellekt)

IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit (BFAS-G-basiert; 100 Fragen)
Fabienne Müller

	trifft nicht zu (1)	trifft eher nicht zu (2)	teils/teils (3)	trifft eher zu (4)	trifft zu (5)
i Intellekt					
Ich habe eine gute Auffassungsgabe.	☐	☐	☐	☒	☐
Es fällt mir leicht, abstrakte Ideen zu verstehen.	☐	☐	☒	☐	☐
Ich kann mit einer grossen Menge an Informationen umgehen.	☐	☐	☒	☐	☐
Es bereitet mir Freude, komplexe Probleme zu lösen.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich diskutiere gerne philosophische Themen.	☐	☐	☐	☒	☐
Schwierigen Lesestoff finde ich reizvoll.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich habe einen reichen Wortschatz.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich habe eine schnelle Auffassungsgabe.	☐	☐	☒	☐	☐
Es fällt mir leicht, Neues zu lernen.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich kann meine Gedanken klar formulieren.	☐	☐	☐	☒	☐

i

Offenheit für Erfahrungen

Der Aspekt Offenheit für Erfahrungen beschreibt die Neigung und Fähigkeit, sich über alle Sinne ansprechen zu lassen und Informationen und Eindrücke intuitiv zu verarbeiten. Personen mit einer hohen Ausprägung sind empfänglich für vielerlei Sinneseindrücke und lassen sich von der Natur und verschiedenen Formen der Kunst emotional berühren und zu Gedanken anregen; Personen mit einer niedrigen Ausprägung lassen sich von Ästhetik und anderen künstlerischen Ausdrucksformen weniger ansprechen und neigen zu einem nüchternen, pragmatischen Umgang mit Informationen und Sinneseindrücken.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient der Aspekt Offenheit für Erfahrungen der Verfügbarkeit von breit vernetztem Wissen über sich und seine Umwelt in Form von Empfindungen und Intuitionen (Zusammenhänge in sensorischen und wahrnehmungsbezogenen Informationen).

i

Intellekt

Der Aspekt Intellekt beschreibt die Neigung und Fähigkeit zur bewussten, analytischen Aufnahme und Verarbeitung von Informationen. Personen mit einer hohen Ausprägung haben eine rasche Auffassungsgabe und können umfangreiche und anspruchsvolle Information zu logischen Gedanken, Aussagen oder Lösungen verarbeiten; Personen mit einer niedrigen Ausprägung bevorzugen praktische und leicht verständliche Informationen und erfreuen sich wenig an der intellektuellen Auseinandersetzung mit komplexen Inhalten.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient der Aspekt Intellekt der Verfügbarkeit von Wissen über sich und seine Umwelt in Form von logischen Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen (Muster in abstrakten und semantischen Informationen).

<https://laufbahndiagnostik.zhaw.ch/>

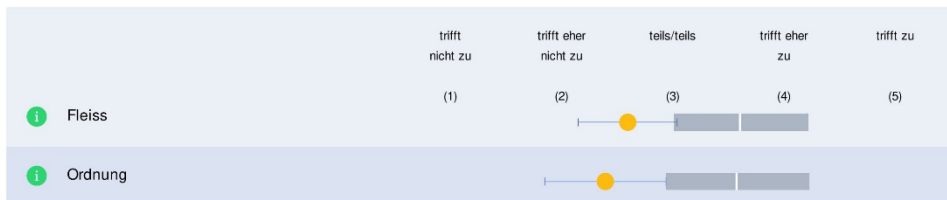
9/13

Abbildung A1-9. Praxisbeispiel – Profil Seite 9 (Offenheit/Intellekt)

Gewissenhaftigkeit

Die Persönlichkeitsdimension Gewissenhaftigkeit umfasst Eigenschaften, welche sich in der Art und Weise zeigen, wie Personen mit Vorhaben und gestellten Aufgaben umgehen. Personen mit einer hohen Ausprägung gehen Aufgaben zielstrebig an, bringen sie zum Abschluss und empfinden Regeln und Ordnung als unterstützend; Personen mit einer tiefen Ausprägung lassen sich leicht ablenken, weshalb sie gelegentlich Umwege nehmen oder auch einmal ein Ziel aus den Augen verlieren. Sie können in Unordnung agieren und bevorzugen unregelmäßige Vorgehensweisen.

Als Funktion der Zielerreichung dient die Eigenschaft Gewissenhaftigkeit der Aufrechterhaltung von Zielen, die nicht unmittelbar erreichbar sind, z.B. von wichtigen übergeordneten Zielen. Sie begünstigt Stabilität, sei es bezogen auf eine Person, ihre sozialen Beziehungen oder die Gesellschaft (Strategien gegen Veränderung).



	trifft nicht zu (1)	trifft eher nicht zu (2)	teils/teils (3)	trifft eher zu (4)	trifft zu (5)
Fleiss					
Ich führe meine Vorhaben zu Ende.	☐	☐	☒	☐	☐
Ich nutze meine Zeit zielgerichtet.	☐	☒	☐	☐	☐
Es fällt mir leicht, mich an die Arbeit zu machen.	☐	☒	☐	☐	☐
Die meisten Dinge gelingen mir gut.	☐	☐	☐	☒	☐
Was ich beginne, bringe ich auch zu Ende.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich bin mit meinen Gedanken stets bei der Sache.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich erledige meine Aufgaben rasch.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich weiss immer, was ich tue.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich bin entscheidungsfreudig.	☐	☐	☒	☐	☐
Ich bleibe stets zielorientiert.	☐	☒	☐	☐	☐

Abbildung A1-10. Praxisbeispiel – Profil Seite 10 (Gewissenhaftigkeit)



Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit (BFAS-G-basiert; 100 Fragen)
Fabienne Müller

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft zu
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
i Ordnung					
Ich halte Ordnung mit meinen Sachen.	☐	☐	☒	☐	☐
Ich mag Ordnung.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich räume meine Sachen stets auf.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich halte mich treu an Vorgaben.	☐	☐	☒	☐	☐
Ich störe mich an der Unordnung anderer.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich wünsche mir, dass alles perfekt ist.	☐	☒	☐	☐	☐
Unordnung stört mich.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich mag Routine.	☐	☐	☒	☐	☐
Ich achte darauf, dass Regeln eingehalten werden.	☐	☐	☒	☐	☐
Ich lege grossen Wert auf Details.	☐	☒	☐	☐	☐

i

Fleiss

Der Aspekt Fleiss beschreibt das Verhalten gegenüber Vorhaben und Aufgaben. Personen mit einer hohen Ausprägung machen sich rasch an die Arbeit, bleiben fokussiert bei der Sache und erreichen ihre Ziele auf direktem Weg; Personen mit einer niedrigen Ausprägung verlieren ihre Ziele gelegentlich aus den Augen, weil sie anderes priorisieren, sich ablenken lassen oder einen Umweg zum Ziel nehmen.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient der Aspekt Fleiss dem Erreichen von übergeordneten Zielen und schützt vor Ablenkung durch Aktivitäten, die mit unmittelbarer Befriedigung locken (priorisieren nicht-unmittelbarer Ziele).

i

Ordnung

Der Aspekt Ordnung beschreibt die Einstellung gegenüber Ordnung und Regeln sowie den Umgang damit. Personen mit einer hohen Ausprägung empfinden Unordnung als störend. Sie orientieren sich gerne an Routinen, Regeln und Plänen zugunsten von perfekten und detailtreuen Ergebnissen; Personen mit einer niedrigen Ausprägung finden sich auch in Unordnung zurecht und scheuen Routine. Regeln, strukturierte Vorgehenspläne und Detailtreue empfinden sie eher als einschränkend.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient der Aspekt Ordnung dem Erreichen komplexer Vorhaben, indem Struktur und Ordnung das Zusammenspiel der beteiligten Ressourcen regeln und Unsicherheiten minimieren (Vermeidung von Unsicherheit).

<https://laufbahndiagnostik.zhaw.ch/>

11/13

Abbildung A1-11. Praxisbeispiel – Profil Seite 11 (Gewissenhaftigkeit)

zhaw

IAP Institut für Angewandte Psychologie

Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit (BFAS-G-basiert; 100 Fragen)

Fabienne Müller

Verträglichkeit

Die Persönlichkeitsdimension Verträglichkeit umfasst Eigenschaften, welche in der Qualität der Beziehungsgestaltung mit anderen Menschen zum Ausdruck kommen.

Personen mit einer hohen Ausprägung zeigen Interesse für andere Menschen, nehmen empathisch Anteil am Wohlbefinden und pflegen einen kooperativen und respektvollen Umgang; Personen mit einer tiefen Ausprägung fühlen sich mit ihren Mitmenschen emotional wenig verbunden, suchen auch einmal die Konfrontation und begegnen anderen nicht immer auf Augenhöhe.

Als Funktion der Zielerreichung spiegelt die Eigenschaft Verträglichkeit den Menschen als soziales Wesen und unterstützt die erfolgreiche Zielerreichung mittels kooperativer und koordinativer Verhaltensweisen und gegenseitiger Empathie.

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft zu
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Mitgefühl					
Höflichkeit					

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft zu
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Mitgefühl					
Ich interessiere mich sehr für die Probleme anderer.					
Ich habe ein sehr gutes Gespür für die Gefühle anderer.					
Ich erkundige mich stets nach dem Wohlbefinden anderer.					
Die Belange anderer Menschen interessieren mich sehr.					
Ich kann die Gefühle anderer sehr gut nachempfinden.					
Ich interessiere mich immer dafür, wie sich andere fühlen.					
Ich nehme mir viel Zeit für andere.					
Ich interessiere mich sehr für das Leben anderer.					
Ich habe eine weiche Seite.					
Es bereitet mir viel Freude, etwas für andere zu tun.					

<https://laufbahndiagnostik.zhaw.ch/>

12/13

Abbildung A1-12. Praxisbeispiel – Profil Seite 12 (Verträglichkeit)

IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

Fragebogen zur Erfassung der Persönlichkeit (BFAS-G-basiert; 100 Fragen)
Fabienne Müller

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft zu
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
i Höflichkeit					
Autoritäten begegne ich stets mit viel Respekt.	☐	☐	☒	☐	☐
Ich fühle mich anderen nicht überlegen.	☐	☒	☐	☐	☐
Es ist mir unangenehm, aufdringlich zu erscheinen.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich nutze andere niemals aus.	☐	☐	☒	☐	☐
Ich vermeide es, anderen meinen Willen aufzuzwingen.	☐	☐	☒	☐	☐
Ich vermeide es, andere unter Druck zu setzen.	☐	☐	☐	☒	☐
Ich pflege stets einen respektvollen Umgang mit anderen.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich vermeide Konflikte.	☐	☒	☐	☐	☐
Auseinandersetzungen gehe ich aus dem Weg.	☐	☒	☐	☐	☐
Ich schaue nie auf meinen persönlichen Vorteil.	☐	☐	☒	☐	☐

i Mitgefühl

Der Aspekt Mitgefühl beschreibt die emotionale und aktive Anteilnahme am Leben anderer Menschen. Personen mit einer hohen Ausprägung interessieren sich empathisch für das Wohlergehen ihrer Mitmenschen, sind mitfühlend und engagieren sich gerne für andere; Personen mit einer niedrigen Ausprägung fühlen sich emotional weniger mit ihren Mitmenschen verbunden. Sie bevorzugen eine gewisse Distanz und legen allgemein Wert auf Autonomie.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient der Aspekt Mitgefühl der zwischenmenschlichen Kooperation in Form von emotionaler Verbundenheit und gegenseitiger Fürsorge.

i Höflichkeit

Der Aspekt Höflichkeit beschreibt, wie eine Person ihren Mitmenschen begegnet und die Beziehung gestaltet. Personen mit einer hohen Ausprägung begegnen ihren Mitmenschen mit Respekt und auf Augenhöhe und sind bedacht auf Konsens und Ausgleich. Sie scheuen Auseinandersetzungen und aggressive Verhaltensweisen; Personen mit einer niedrigen Ausprägung scheuen nicht davor zurück, ihre Überlegenheit auszuspielen oder einen Konflikt einzugehen, um sich gegenüber anderen durchzusetzen und ihre eigenen Absichten zu verwirklichen.

Als *Funktion* der Zielerreichung dient der Aspekt Höflichkeit der Vermeidung von aggressiven Verhaltensweisen zugunsten von zwischenmenschlicher Kooperation.

Quellen

- DeYoung, C. G. (2015). Cybernetic Big Five Theory. *Journal of Research in Personality*, 56, 33–58. <https://doi.org/10.1016/j.jrp.2014.07.0>
- DeYoung, C., Quilty, L., & Peterson, J. (2007). Between Facets and Domains: 10 Aspects of the Big Five. *Journal of personality and social psychology*, 93, 880–896. <https://doi.org/10.1037/0022-3514.93.5.880>
- Mussel, P. & Paelecke, M. (2018). BFAS-G. Big Five Aspect Scales - German. In Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) (Hrsg.), Elektronisches Testarchiv (PSYNDEX Tests-Nr. 9007737). Trier: ZPID. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.2341>
- Streib, H., & Wiedmaier, M. (2001). IPIP Five Factors (100 Item Version). Universität Bielefeld, Forschungsstelle Biographische Religionsforschung.
- Schreiber, M., & Jenny, G. J. (2020). Development and validation of the 'Lebender emoticon PANAVA' scale (LE-PANAVA) for digitally measuring positive and negative activation, and valence via emoticons. *Personality and Individual Differences*, 160, Article e109923.

<https://laufbahndiagnostik.zhaw.ch/>

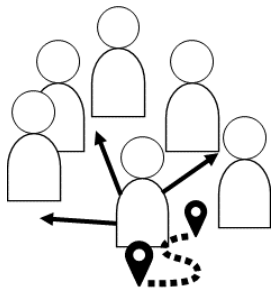
13/13

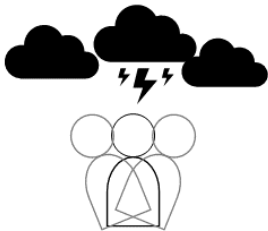
Abbildung A1-13. Praxisbeispiel – Profil Seite 13 (Verträglichkeit; LE-PANAVA)

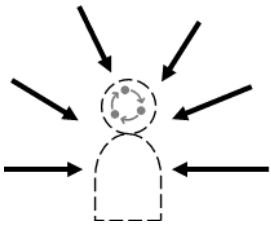
Anhang A2 – Beschreibung der Dimensionen und Aspekte

Tabelle A2-1

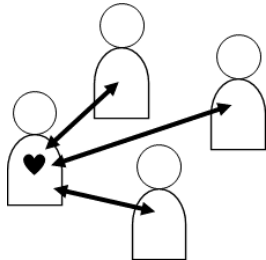
Beschreibungen der Dimensionen und Aspekte

Dimension/Aspekt	Beschreibung
Extraversion 	Die Persönlichkeitsdimension Extraversion umfasst Eigenschaften im Sozialverhalten, welche das Verfolgen und Erreichen von Zielen unterstützen und von positiven Emotionen getragen werden. Personen mit einer hohen Ausprägung nehmen in Gruppen eine sichtbare, bestimmende Rolle ein und führen andere an. Sie sind zugänglich, erleben Spass und zeigen ihre Freude; Personen mit einer tiefen Ausprägung sind zurückhaltend und bleiben lieber im Hintergrund. Sie bringen positive Gefühle wie Begeisterung oder Spass weniger zum Ausdruck. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient die Eigenschaft Extraversion dem Zweck, dass Menschen mögliche Ziele aufspüren und wahrnehmen, als belohnend bewerten, erreichen wollen und sich über die Zielerreichung freuen, was wiederum die Motivation für neue belohnende Ziele weckt (Verhaltensexploration und Annäherungsziele).
Durchs.vermögen	Der Aspekt Durchsetzungsvermögen beschreibt, welche Rolle eine Person in der Gruppe einnimmt. Personen mit einer hohen Ausprägung übernehmen mit Vorliebe Führung und Verantwortung. Sie nehmen Einfluss und bringen ihre Absichten und Meinungen zum Ausdruck; Personen mit einer niedrigen Ausprägung überlassen die Führungsrolle lieber anderen und streben wenig danach, den Weg zu weisen oder ihre Ideen durchzusetzen. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient der Aspekt Durchsetzungsvermögen der Willensumsetzung, indem über die Führungsrolle alle verfügbaren Kräfte vereint und in die Zielverfolgung eingebunden werden (Streben nach Zielen; wanting).
Enthusiasmus	Der Aspekt Enthusiasmus beschreibt die Qualität sozialer Interaktion und das Erleben und den Ausdruck positiver Emotionen. Personen mit einer hohen Ausprägung lassen sich leicht begeistern und es fällt ihnen leicht, neue Bekanntschaften zu schliessen. Sie bringen ihren Spass und ihre Freude zum Ausdruck; Personen mit einer niedrigen Ausprägung sind eher distanziert und halten ihre Freude und ihr Glück zurück. Sie lassen sich nicht so leicht von der Begeisterung anderer Personen anstecken. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient der Aspekt Enthusiasmus der Motivation, neue Ziele aufzuspüren und aktiv zu verfolgen, getragen von den positiven Gefühlen nach erfolgter oder bei vorgestellter Zielerreichung (Freude an der Zielerreichung; liking).

Dimension/Aspekt	Beschreibung
Neurotizismus 	Die Persönlichkeitsdimension Neurotizismus umfasst Eigenschaften, die in Situationen der Verunsicherung zum Ausdruck kommen, wobei die emotionale Reaktion im Vordergrund steht. Personen mit einer hohen Ausprägung sind dem Erleben von negativen Emotionen stärker ausgesetzt und lassen sich in ihrem Verhalten von solchen Stimmungsschwankungen leiten; Personen mit einer tiefen Ausprägung erleben weniger negative Gefühle, können ihre Emotionen besser kontrollieren und wirken ausgeglichener in ihrem Erleben und Verhalten. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient die Eigenschaft Neurotizismus dem Umgang mit möglichen oder tatsächlichen Misserfolgen in Form von emotionalen Abwehrreaktionen. Sie schützen während der Zielverfolgung vor Irritationen und bei Misserfolg vor erneuten Misserfolgen.
Volatilität	Der Aspekt Volatilität beschreibt die Neigung zu Stimmungsschwankungen. Personen mit einer hohen Ausprägung lassen sich leicht aus der Fassung bringen und es fällt ihnen schwer, ihre Gefühle zu kontrollieren; Personen mit einer niedrigen Ausprägung sind in ihrem emotionalen Erleben stabil und lassen sich selten zu Stimmungsänderungen hinreissen. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient der Aspekt Volatilität der aktiven Abwehr von Misserfolg (aktive Vermeidung). Die erlebten Gefühle signalisieren, dass die Zielerreichung bedroht ist, und motivieren, die Ziele, Vorgehensweisen oder Interpretationen anzupassen.
Rückzug	Der Aspekt Rückzug beschreibt die Neigung, negative Emotionen zu erleben. Personen mit einer hohen Ausprägung sind oft besorgt, beunruhigt oder entmutigt und verspüren Niedergeschlagenheit oder Anspannung; Personen mit einer niedrigen Ausprägung sind stets voller Zuversicht und meist gut gestimmt, gelassen und sorgenfrei. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient der Aspekt Rückzug der passiven Vermeidung von Misserfolg. Er hemmt die Fortsetzung der Zielverfolgung und schützt vor weiteren Misserfolgen.

Dimension/Aspekt	Beschreibung
Offenheit/Intellekt 	Die Persönlichkeitsdimension Offenheit/Intellekt umfasst Eigenschaften in Bezug auf die Aufnahme und Verarbeitung von Informationen. Personen mit einer hohen Ausprägung sind sehr aufnahmebereit und -fähig und schätzen die intensive geistige Auseinandersetzung mit Informationen aller Art, wozu auch neuartige, herausfordernde und komplexe Ideen zählen; Personen mit einer niedrigen Ausprägung sind in ihrer Informationswahrnehmung und -aufnahme eher selektiv und weniger geneigt, Ideen und verschiedene Ausdrucksformen von Ideen über die geistige Verarbeitung zu erschliessen und zu durchdringen. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient die Eigenschaft Offenheit / Intellekt der Verfügbarkeit von umfassenden und vielfältigen Informationen und dadurch der Bildung von funktionalen und situationsangepassten Zielen, Strategien oder Interpretationen (kognitive Exploration und Informationsverarbeitung).
Intellekt	Der Aspekt Intellekt beschreibt die Neigung und Fähigkeit zur bewussten, analytischen Aufnahme und Verarbeitung von Informationen. Personen mit einer hohen Ausprägung haben eine rasche Auffassungsgabe und können umfangreiche und anspruchsvolle Information zu logischen Gedanken, Aussagen oder Lösungen verarbeiten; Personen mit einer niedrigen Ausprägung bevorzugen praktische und leicht verständliche Informationen und erfreuen sich wenig an der intellektuellen Auseinandersetzung mit komplexen Inhalten. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient der Aspekt Intellekt der Verfügbarkeit von Wissen über sich und seine Umwelt in Form von logischen Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen (Muster in abstrakten und semantischen Informationen).
Offenheit für Erfahrungen	Der Aspekt Offenheit für Erfahrungen beschreibt die Neigung und Fähigkeit, sich über alle Sinne ansprechen zu lassen und Informationen und Eindrücke intuitiv zu verarbeiten. Personen mit einer hohen Ausprägung sind empfänglich für vielerlei Sinneseindrücke und lassen sich von der Natur und verschiedenen Formen der Kunst emotional berühren und zu Gedanken anregen; Personen mit einer niedrigen Ausprägung lassen sich von Ästhetik und anderen künstlerischen Ausdrucksformen weniger ansprechen und neigen zu einem nüchternen, pragmatischen Umgang mit Informationen und Sinneseindrücken. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient der Aspekt Offenheit für Erfahrungen der Verfügbarkeit von breit vernetztem Wissen über sich und seine Umwelt in Form von Empfindungen und Intuitionen (Zusammenhänge in sensorischen und wahrnehmungsbezogenen Informationen).

Dimension/Aspekt	Beschreibung
Gewissenhaftigkeit 	Die Persönlichkeitsdimension Gewissenhaftigkeit umfasst Eigenschaften, welche sich in der Art und Weise zeigen, wie Personen mit Vorhaben und gestellten Aufgaben umgehen. Personen mit einer hohen Ausprägung gehen Aufgaben zielstrebig an, bringen sie zum Abschluss und empfinden Regeln und Ordnung als unterstützend; Personen mit einer tiefen Ausprägung lassen sich leicht ablenken, weshalb sie gelegentlich Umwege nehmen oder auch einmal ein Ziel aus den Augen verlieren. Sie können in Unordnung agieren und bevorzugen unregelmässige Vorgehensweisen. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient die Eigenschaft Gewissenhaftigkeit der Aufrechterhaltung von Zielen, die nicht unmittelbar erreichbar sind, z.B. von wichtigen übergeordneten Zielen. Sie begünstigt Stabilität, sei es bezogen auf eine Person, ihre sozialen Beziehungen oder die Gesellschaft (Strategien gegen Veränderung).
Fleiss	Der Aspekt Fleiss beschreibt das Verhalten gegenüber Vorhaben und Aufgaben. Personen mit einer hohen Ausprägung machen sich rasch an die Arbeit, bleiben fokussiert bei der Sache und erreichen ihre Ziele auf direktem Weg; Personen mit einer niedrigen Ausprägung verlieren ihre Ziele gelegentlich aus den Augen, weil sie anderes priorisieren, sich ablenken lassen oder einen Umweg zum Ziel nehmen. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient der Aspekt Fleiss dem Erreichen von übergeordneten Zielen und schützt vor Ablenkung durch Aktivitäten, die mit unmittelbarer Befriedigung locken (priorisieren nicht-unmittelbarer Ziele).
Ordnung	Der Aspekt Ordnung beschreibt die Einstellung gegenüber Ordnung und Regeln sowie den Umgang damit. Personen mit einer hohen Ausprägung empfinden Unordnung als störend. Sie orientieren sich gerne an Routinen, Regeln und Plänen zugunsten von perfekten und detailtreuen Ergebnissen; Personen mit einer niedrigen Ausprägung finden sich auch in Unordnung zurecht und scheuen Routine. Regeln, strukturierte Vorgehenspläne und Detailtreue empfinden sie eher als einschränkend. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient der Aspekt Ordnung dem Erreichen komplexer Vorhaben, indem Struktur und Ordnung das Zusammenspiel der beteiligten Ressourcen regeln und Unsicherheiten minimieren (Vermeidung von Unsicherheit).

Dimension/Aspekt	Beschreibung
Verträglichkeit 	Die Persönlichkeitsdimension Verträglichkeit umfasst Eigenschaften, welche in der Qualität der Beziehungsgestaltung mit anderen Menschen zum Ausdruck kommen. Personen mit einer hohen Ausprägung zeigen Interesse für andere Menschen, nehmen empathisch Anteil am Wohlbefinden und pflegen einen kooperativen und respektvollen Umgang; Personen mit einer tiefen Ausprägung fühlen sich mit ihren Mitmenschen emotional wenig verbunden, suchen auch einmal die Konfrontation und begegnen anderen nicht immer auf Augenhöhe. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung spiegelt die Eigenschaft Verträglichkeit den Menschen als soziales Wesen und unterstützt die erfolgreiche Zielerreichung mittels kooperativer und koordinativer Verhaltensweisen und gegenseitiger Empathie.
Mitgefühl	Der Aspekt Mitgefühl beschreibt die emotionale und aktive Anteilnahme am Leben anderer Menschen. Personen mit einer hohen Ausprägung interessieren sich empathisch für das Wohlergehen ihrer Mitmenschen, sind mitfühlend und engagieren sich gerne für andere; Personen mit einer niedrigen Ausprägung fühlen sich emotional weniger mit ihren Mitmenschen verbunden. Sie bevorzugen eine gewisse Distanz und legen allgemein Wert auf Autonomie. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient der Aspekt Mitgefühl der zwischenmenschlichen Kooperation in Form von emotionaler Verbundenheit und gegenseitiger Fürsorge.
Höflichkeit	Der Aspekt Höflichkeit beschreibt, wie eine Person ihren Mitmenschen begegnet und die Beziehung gestaltet. Personen mit einer hohen Ausprägung begegnen ihren Mitmenschen mit Respekt und auf Augenhöhe und sind bedacht auf Konsens und Ausgleich. Sie scheuen Auseinandersetzungen und aggressive Verhaltensweisen; Personen mit einer niedrigen Ausprägung scheuen nicht davor zurück, ihre Überlegenheit auszuspielen oder einen Konflikt einzugehen, um sich gegenüber anderen durchzusetzen und ihre eigenen Absichten zu verwirklichen. Als kybernetische Funktion der Zielerreichung dient der Aspekt Höflichkeit der Vermeidung von aggressiven Verhaltensweisen zugunsten von zwischenmenschlicher Kooperation.

Anhang A3 – Items BFAS

Tabelle A3-1
Items des BFAS

Dimension	Aspekt	Item Text ^a
Neuroticism	Volatility	Get angry easily. Rarely get irritated. (R) Get upset easily. Keep my emotions under control. (R) Change my mood a lot. Rarely lose my composure. (R) Am a person whose moods go up and down easily. Am not easily annoyed. (R) Get easily agitated. Can be stirred up easily.
	Withdrawal	Seldom feel blue. (R) Am filled with doubts about things. Feel comfortable with myself. (R) Feel threatened easily. Rarely feel depressed. (R) Worry about things. Am easily discouraged. Am not embarrassed easily. (R) Become overwhelmed by events. Am afraid of many things.
Agreeableness	Compassion	Am not interested in other people's problems. (R) Feel others' emotions. Inquire about others' well-being. Can't be bothered with other's needs. (R) Sympathize with others' feelings. Am indifferent to the feelings of others. (R) Take no time for others. (R) Take an interest in other people's lives. Don't have a soft side. (R) Like to do things for others.
	Politeness	Respect authority. Insult people. (R) Hate to seem pushy.



Dimension	Aspekt	Item Text ^a
Conscientiousness	Industriousness	Believe that I am better than others. (R)
		Avoid imposing my will on others.
		Rarely put people under pressure.
		Take advantage of others. (R)
		Seek conflict. (R)
		Love a good fight. (R)
		Am out for my own personal gain. (R)
		Carry out my plans.
		Waste my time. (R)
		Find it difficult to get down to work. (R)
		Mess things up. (R)
		Finish what I start.
		Don't put my mind on the task at hand. (R)
		Get things done quickly.
		Always know what I am doing.
		Postpone decisions. (R)
		Am easily distracted. (R)
	Orderliness	Leave my belongings around. (R)
		Like order.
		Keep things tidy.
		Follow a schedule.
		Am not bothered by messy people. (R)
		Want everything to be "just right."
		Am not bothered by disorder. (R)
		Dislike routine. (R)
		See that rules are observed.
		Want every detail taken care of.
Extraversion	Enthusiasm	Make friends easily.
		Am hard to get to know. (R)
		Keep others at a distance. (R)
		Reveal little about myself. (R)
		Warm up quickly to others.
		Rarely get caught up in the excitement. (R)
		Am not a very enthusiastic person. (R)
		Show my feelings when I'm happy.
		Have a lot of fun.
		Laugh a lot.
	Assertiveness	Take charge.



Dimension	Aspekt	Item Text ^a
Openness/Intellect	Intellect	Have a strong personality. Lack the talent for influencing people. (R) Know how to captivate people. Wait for others to lead the way. (R) See myself as a good leader. Can talk others into doing things. Hold back my opinions. (R) Am the first to act. Do not have an assertive personality. (R) Am quick to understand things. Have difficulty understanding abstract ideas. (R) Can handle a lot of information. Like to solve complex problems. Avoid philosophical discussions. (R) Avoid difficult reading material. (R) Have a rich vocabulary. Think quickly. Learn things slowly. (R) Formulate ideas clearly.
	Openness	Enjoy the beauty of nature. Believe in the importance of art. Love to reflect on things. Get deeply immersed in music. Do not like poetry. (R) See beauty in things that others might not notice. Need a creative outlet. Seldom get lost in thought. (R) Seldom daydream. (R) Seldom notice the emotional aspects of paintings and pictures. (R)

Anmerkung. (R) kennzeichnet 'reversed Items' (d.h. entgegen der Schlüsselrichtung gepolt)

Anhang A4 – Items BFAS-G

Tabelle A4-1
Items des BFAS-G

Dim	Aspekt	Polung ^a	Item Label	Item Text
E	Durchsetzungs- vermögen		EA_01	Ich übernehme Verantwortung.
			EA_02	Ich habe eine starke Persönlichkeit.
		r	EA_03	Ich bin nicht gut darin, andere zu beeinflussen.
			EA_04	Ich kann andere faszinieren.
		r	EA_05	Ich überlasse es anderen, den Weg zu weisen.
			EA_06	Ich bin gut darin, Führung zu übernehmen.
			EA_07	Ich kann andere dazu bringen, Dinge zu tun, die ich will.
		r	EA_08	Ich halte mich mit meiner Meinung eher zurück.
			EA_09	Ich übernehme häufig die Initiative.
		r	EA_10	Ich bin nicht durchsetzungsfähig.
	Enthusiasmus		EE_01	Es fällt mir leicht, neue Freundschaften zu schliessen.
		r	EE_02	Mich näher kennenzulernen fällt schwer.
		r	EE_03	Ich halte andere auf Distanz.
		r	EE_04	Ich gebe wenig über mich preis.
			EE_05	Ich lerne schnell neue Leute kennen.
		r	EE_06	Ich lasse mich nicht durch den Trubel der Ereignisse mitreissen.
		r	EE_07	Ich bin keine besonders enthusiastische Person.
			EE_08	Wenn ich glücklich bin, dann zeige ich das auch.
			EE_09	Ich habe viel Spass.
			EE_10	Ich lache viel.
N	Volatilität		NV_01	Ich werde schnell ärgerlich.
		r	NV_02	Ich bin selten irritiert.
			NV_03	Ich gerate leicht aus der Fassung.
		r	NV_04	Ich kann meine Gefühle gut kontrollieren.
			NV_05	Meine Stimmung ändert sich häufig.
		r	NV_06	Es kommt selten vor, dass ich die Fassung verliere.
			NV_07	Meine Stimmung verändert sich leicht.
		r	NV_08	Ich bin nicht schnell verärgert.

Dim	Aspekt	Polung ^a	Item Label	Item Text
	Rückzug		NV_09	Ich bin schnell aufgewühlt.
			NV_10	Ich bin schnell gerührt.
		r	NW_01	Ich bin selten deprimiert.
			NW_02	Ich bin häufig beunruhigt.
		r	NW_03	Ich bin mit mir zufrieden.
			NW_04	Ich fühle mich schnell bedroht.
		r	NW_05	Es kommt selten vor, dass ich mich niedergeschlagen fühle.
			NW_06	Ich mache mir häufig Sorgen.
			NW_07	Ich lasse mich schnell entmutigen.
		r	NW_08	Mir ist selten etwas peinlich.
	NW_09	Manchmal ist mir alles zu viel.		
		NW_10	Ich Sorge mich über viele Dinge.	
O	Intellekt		OI_01	Ich habe eine gute Auffassungsgabe.
		r	OI_02	Ich habe Schwierigkeiten, abstrakte Ideen zu verstehen.
			OI_03	Ich kann mit einer grossen Menge an Informationen umgehen.
			OI_04	Es bereitet mir Freude, komplexe Probleme zu lösen.
		r	OI_05	Ich vermeide philosophische Diskussionen.
		r	OI_06	Ich vermeide schwierigen Lesestoff.
			OI_07	Ich habe einen reichen Wortschatz.
			OI_08	Ich habe eine schnelle Auffassungsgabe.
		r	OI_09	Ich brauche manchmal länger, um etwas Neues zu lernen.
			OI_10	Ich kann meine Gedanken klar formulieren.
	Offenheit für Erfahrungen		OO_01	Es bereitet mir Freude, die Schönheit der Natur zu geniessen.
			OO_02	Kunst ist sehr wichtig für mich.
			OO_03	Es bereitet mir Freude, über die Dinge nachzudenken.
			OO_04	Ich gehe manchmal völlig in einer Musik auf, die ich höre.
		r	OO_05	Poesie beeindruckt mich wenig oder gar nicht.
		r	OO_06	Gemälde oder Fotografien berühren mich nicht.
			OO_07	Ich muss mich kreativ betätigen.
		r	OO_08	Es passiert selten, dass ich meinen Gedanken nachhänge.

Dim	Aspekt	Polung ^a	Item Label	Item Text
C	Fleiss	r	OO_09	Es kommt selten vor, dass ich Tagträumen nachgehe.
			OO_10	In manchen Dingen sehe ich etwas Schönes, das anderen verborgen bleibt.
			CI_01	Ich führe meine Vorhaben durch.
		r	CI_02	Ich verschwende meine Zeit.
		r	CI_03	Es fällt mir schwer, mich an die Arbeit zu machen.
		r	CI_04	Manche Dinge vermassele ich einfach.
			CI_05	Was ich beginne, bringe ich auch zu Ende.
		r	CI_06	Manchmal bin ich mit meinen Gedanken nicht bei der Sache.
			CI_07	Ich erledige meine Aufgaben rasch.
			CI_08	Ich weiss immer, was ich tue.
	Ordnung	r	CI_09	Ich schiebe Entscheidungen auf.
		r	CI_10	Ich lasse mich leicht ablenken.
		r	CO_01	Ich lasse meine Sachen herumliegen.
			CO_02	Ich mag Ordnung.
			CO_03	Ich räume meine Sachen stets auf.
			CO_04	Ich halte mich an Zeitpläne.
		r	CO_05	Es stört mich nicht, wenn andere Menschen unordentlich sind.
			CO_06	Ich wünsche mir, dass alles perfekt ist.
		r	CO_07	Unordnung stört mich nicht.
		r	CO_08	Routine mag ich nicht.
A	Mitgefühl		CO_09	Ich achte darauf, dass Regeln eingehalten werden.
			CO_10	Ich lege grossen Wert auf Details.
		r	AC_01	Ich interessiere mich nicht für die Probleme anderer.
			AC_02	Ich habe ein Gespür für die Gefühle anderer.
			AC_03	Ich erkundige mich nach dem Wohlbefinden anderer.
		r	AC_04	Die Belange anderer Menschen interessieren mich nicht.
			AC_05	Ich kann die Gefühle anderer nachempfinden.
		r	AC_06	Ich stehe den Gefühlen anderer gleichgültig gegenüber.
		r	AC_07	Ich nehme mir keine Zeit für andere.
			AC_08	Ich interessiere mich für das Leben anderer.

Dim	Aspekt	Polung ^a	Item Label	Item Text
		r	AC_09	Mir fehlt eine weiche Seite.
			AC_10	Es bereitet mir Freude, etwas für andere zu tun.
	Höflichkeit		AP_01	Ich respektiere Autoritäten.
		r	AP_02	Ich fühle mich anderen überlegen.
			AP_03	Es ist mir unangenehm, aufdringlich zu erscheinen.
		r	AP_04	Ich nutze andere aus.
			AP_05	Ich vermeide es, anderen meinen Willen aufzuzwingen.
			AP_06	Ich setze andere nur selten unter Druck.
		r	AP_07	Manchmal beleidige ich andere Leute.
		r	AP_08	Ich suche Streit.
		r	AP_09	Ich mag Diskussionen und Auseinandersetzungen.
		r	AP_10	Ich schaue auf meinen persönlichen Vorteil.

Anmerkung. (R) kennzeichnet 'reversed Items' (d.h. entgegen der Schlüsselrichtung gepolt)

Anhang A5 – Items BFAS-G-basiert

Tabelle A5-1
Items des BFAS-G-basiert

Dim	Aspekt	Item Label	Item Text
E	Durchsetzungs- vermögen	EA_01	Ich übernehme Verantwortung.
		EA_02	Ich habe eine starke Persönlichkeit.
		EA_03_R	Es liegt mir, andere zu beeinflussen.
		EA_04	Ich kann andere faszinieren.
		EA_05_R	Ich gebe gerne die Richtung vor.
		EA_06	Ich bin gut darin, Führung zu übernehmen.
		EA_07_R	Ich kann andere überzeugen, Dinge nach meinem Willen zu tun.
		EA_08_R	Ich bringe meine Meinung zum Ausdruck.
		EA_09	Ich übernehme häufig die Initiative.
		EA_10_R	Ich bin durchsetzungsfähig
	Enthusiasmus	EE_01	Es fällt mir leicht, neue Freundschaften zu schliessen.
		EE_02_R	Es ist einfach, mich näher kennenzulernen.
		EE_03_R	Ich gehe aktiv auf andere zu.
		EE_04_R	Ich erzähle gerne von mir.
		EE_05	Ich lerne schnell neue Leute kennen.
		EE_06_R	Ich lasse mich gerne von Begeisterung mitreissen.
		EE_07_R	Ich bin sehr begeisterungsfähig.
		EE_08	Wenn ich glücklich bin, dann zeige ich das auch.
		EE_09	Ich habe viel Spass.
		EE_10	Ich lache viel.
N	Volatilität	NV_01	Ich werde schnell ärgerlich.
		NV_02_R	Ich gerate leicht in eine gereizte Stimmung.
		NV_03	Ich gerate leicht aus der Fassung.
		NV_04_R	Ich kann meine Gefühle schlecht kontrollieren.
		NV_05	Meine Stimmung ändert sich häufig.
		NV_06_R	Ich verliere schnell die Fassung.
		NV_07_R	Rasche Stimmungsschwankungen sind typisch für mich.
		NV_08_R	Ich lasse mich leicht ärgern.
		NV_09_R	Ich lasse mich leicht aus der Ruhe bringen.
		NV_10_R	Ich rege mich schnell über Dinge auf.

Dim	Aspekt	Item Label	Item Text
	Rückzug	NW_01_R	Ich fühle mich häufig deprimiert.
		NW_02	Ich bin häufig beunruhigt.
		NW_03_R	Ich fühle mich oft unwohl in meiner Haut.
		NW_04	Ich fühle mich schnell bedroht.
		NW_05_R	Ich fühle mich häufig niedergeschlagen.
		NW_06	Ich mache mir häufig Sorgen.
		NW_07	Ich lasse mich schnell entmutigen.
		NW_08_R	Mir ist häufig etwas peinlich.
		NW_09	Manchmal ist mir alles zu viel.
		NW_10	Ich Sorge mich über viele Dinge.
O	Intellekt	OI_01	Ich habe eine gute Auffassungsgabe.
		OI_02_R	Es fällt mir leicht, abstrakte Ideen zu verstehen.
		OI_03	Ich kann mit einer grossen Menge an Informationen umgehen.
		OI_04	Es bereitet mir Freude, komplexe Probleme zu lösen.
		OI_05_R	Ich diskutiere gerne philosophische Themen.
		OI_06_R	Schwierigen Lesestoff finde ich reizvoll.
		OI_07	Ich habe einen reichen Wortschatz.
		OI_08	Ich habe eine schnelle Auffassungsgabe.
		OI_09_R	Es fällt mir leicht, Neues zu lernen.
		OI_10	Ich kann meine Gedanken klar formulieren.
	Offenheit für Erfahrungen	OO_01_R	Ich kann die Schönheit der Natur sehr geniessen.
		OO_02	Kunst ist sehr wichtig für mich.
		OO_03_R	Ich liebe es, über Dinge nachzusinnen.
		OO_04_R	Ich gehe manchmal völlig in der Musik auf, die ich höre.
		OO_05_R	Ich mag Poesie sehr.
		OO_06_R	Gemälde und Fotografien können mich emotional stark berühren.
		OO_07_R	Ich muss mich kreativ betätigen können.
		OO_08_R	Ich bin oft in Gedanken versunken.
		OO_09_R	Ich gehe häufig meinen Tagträumen nach.
		OO_10	In manchen Dingen sehe ich etwas Schönes, das anderen verborgen bleibt.
C	Fleiss	CI_01_R	Ich führe meine Vorhaben zu Ende.
		CI_02_R	Ich nutze meine Zeit zielgerichtet.
		CI_03_R	Es fällt mir leicht, mich an die Arbeit zu machen.

Dim	Aspekt	Item Label	Item Text
A		CI_04_R	Die meisten Dinge gelingen mir gut.
		CI_05	Was ich beginne, bringe ich auch zu Ende.
		CI_06_R	Ich bin mit meinen Gedanken stets bei der Sache.
		CI_07	Ich erledige meine Aufgaben rasch.
		CI_08	Ich weiss immer, was ich tue.
		CI_09_R	Ich bin entscheidungsfreudig.
		CI_10_R	Ich bleibe stets zielorientiert.
	Ordnung	CO_01_R	Ich halte Ordnung mit meinen Sachen.
		CO_02	Ich mag Ordnung.
		CO_03	Ich räume meine Sachen stets auf.
		CO_04_R	Ich halte mich treu an Vorgaben.
		CO_05_R	Ich störe mich an der Unordnung anderer.
		CO_06	Ich wünsche mir, dass alles perfekt ist.
		CO_07_R	Unordnung stört mich.
		CO_08_R	Ich mag Routine.
		CO_09	Ich achte darauf, dass Regeln eingehalten werden.
		CO_10	Ich lege grossen Wert auf Details.
	Mitgefühl	AC_01_R	Ich interessiere mich sehr für die Probleme anderer.
		AC_02_R	Ich habe ein sehr gutes Gespür für die Gefühle anderer.
		AC_03_R	Ich erkundige mich stets nach dem Wohlbefinden anderer.
		AC_04_R	Die Belange anderer Menschen interessieren mich sehr.
		AC_05_R	Ich kann die Gefühle anderer sehr gut nachempfinden.
		AC_06_R	Ich interessiere mich immer dafür, wie sich andere fühlen.
		AC_07_R	Ich nehme mir viel Zeit für andere.
		AC_08_R	Ich interessiere mich sehr für das Leben anderer.
		AC_09_R	Ich habe eine weiche Seite.
		AC_10_R	Es bereitet mir viel Freude, etwas für andere zu tun.
	Höflichkeit	AP_01_R	Autoritäten begegne ich stets mit viel Respekt.
		AP_02_R	Ich fühle mich anderen nicht überlegen.
		AP_03	Es ist mir unangenehm, aufdringlich zu erscheinen.
		AP_04_R	Ich nutze andere niemals aus.
		AP_05	Ich vermeide es, anderen meinen Willen aufzuzwingen.
		AP_06_R	Ich vermeide es, andere unter Druck zu setzen.
		AP_07_R	Ich pflege stets einen respektvollen Umgang mit anderen.
		AP_08_R	Ich vermeide Konflikte.



Dim	Aspekt	Item Label	Item Text
		AP_09_R	Auseinandersetzungen gehe ich aus dem Weg.
		AP_10_R	Ich schaue nie auf meinen persönlichen Vorteil.

Anmerkung. R am Ende des Item Labels steht für revidierte Items (Beispiel EA_03_R), d.h. das Item wurde gegenüber dem BFAS-G verändert.

Anhang A6 – Zusammensetzung der Stichprobe

Tabelle A6-1
Stichprobe nach Alterskategorie

Alterskategorie	n	n in %
10-19 (eigentlich 16-19)	65	4.6
20-29	355	24.9
30-39	439	30.8
40-49	334	23.4
50-59	216	15.1
60-69	18	1.3

Anmerkungen. N (alle) = 1427.

Tabelle A6-2
Stichprobe nach höchstem Bildungsabschluss

Bildungsabschluss	n	n in %
obligatorische Schulzeit	51	3.6
Berufliche Grundbildung	297	20.8
Allgemeinbildende Schule	166	14.3
Hochschulabschluss	649	55.8
Total Anzahl Personen mit Angabe Bildungsabschluss	1163	100.0
Anzahl Personen ohne Angabe Bildungsabschluss	264	-

Anmerkungen. N (alle) = 1427.



Tabelle A6-3
Stichprobe nach beruflicher Position

Berufliche Position	n	n in %
Sachbearbeiter/-in	117	14.3
Fachspezialist/-in	363	44.3
untere Führungsstufe (z.B. Teamleitung)	145	17.7
mittlere Führungsstufe (z.B. Abteilungs- / Bereichsleitung)	123	15.0
obere Führungsstufe (z.B. Geschäftsleitung / CEO)	71	8.7
Total Anzahl Personen mit Angabe berufliche Position	819	100.0
Total Anzahl Personen ohne Angabe berufliche Position	608	-

Anmerkungen. N (alle) = 1427.

Tabelle A6-4
Stichprobe nach Wirtschaftszweig

Wirtschaftszweig	n	n in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4	0.6
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	42	6.0
Energieversorgung	8	1.1
Baugewerbe/Bau	37	5.3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15	2.1
Verkehr und Lagerei	16	2.3
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	21	3.0
Information und Kommunikation	58	8.3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	78	11.1
Grundstücks- und Wohnungswesen	8	1.1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	23	3.3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	27	3.8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	54	7.7
Erziehung und Unterricht	67	9.5
Gesundheits- und Sozialwesen	145	20.7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	22	3.1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	76	10.8
Total Anzahl Personen mit Angabe Wirtschaftszweig	702	100.0
Total Anzahl Personen ohne Angabe Wirtschaftszweig	725	-

Anmerkungen. N (alle) = 1427.

Anhang A7 – Mustermatrix aller Items

Tabelle A7-5

Mustermatrix – BFAS-G

Dimension (Faktor) / Item	E (2)	N (1)	O (5)	C (4)	A (3)
EA_01	.38			.26	
EA_02	.63				
EA_03_R	.63				
EA_04	.51				.32
EA_05_R	.75				
EA_06	.65				
EA_07_R	.69				
EA_08_R	.64				
EA_09	.67				
EA_10_R	.69				
EE_01	.36				.58
EE_02_R	.25				.56
EE_03_R	.45				.54
EE_04_R	.42	.22			.41
EE_05	.43				.56
EE_06_R					.54
EE_07_R	.22				.51
EE_08	.23				.53
EE_09		-.31			.44
EE_10	.20				.51
NV_01	.38	.79			
NV_02_R	.32	.88			
NV_03		.80			
NV_04_R		.65			
NV_05		.79			
NV_06_R	.23	.83			
NV_07_R	.21	.85			
NV_08_R	.21	.85			
NV_09_R		.77			
NV_10_R	.28	.86			
NW_01_R		.67			
NW_02		.73			
NW_03_R	-.26	.58			
NW_04		.65			
NW_05_R		.70			
NW_06		.74			
NW_07	-.24	.60			
NW_08_R	-.32	.44			
NW_09		.61			
NW_10		.69			

Dimension (Faktor) / Item	E (2)	N (1)	O (5)	C (4)	A (3)
OI_01			.52		
OI_02_R			.60		
OI_03	.27	-.24	.36	.21	
OI_04	.21		.45		
OI_05_R			.61	-.21	
OI_06_R			.63		
OI_07			.50		
OI_08	.21		.53		
OI_09_R			.49		
OI_10	.25		.33		
OO_01_R			.24		
OO_02			.53		
OO_03_R			.53		
OO_04_R			.22		.25
OO_05_R			.53		
OO_06_R			.50		.23
OO_07_R			.44		.20
OO_08_R		.40	.31	-.21	
OO_09_R		.34	.28	-.26	
OO_10			.44		.32
CI_01_R				.51	
CI_02_R				.48	
CI_03_R		-.26		.44	
CI_04_R	.28	-.21		.24	
CI_05				.58	
CI_06_R		-.30		.46	
CI_07	.23			.52	
CI_08		-.22		.39	
CI_09_R	.46	-.21			
CI_10_R	.24			.54	
CO_01_R				.70	
CO_02				.71	
CO_03				.70	
CO_04_R	-.34			.58	
CO_05_R		.35		.54	
CO_06		.42		.40	
CO_07_R		.24		.64	
CO_08_R	-.27	.24		.43	
CO_09	-.20			.63	
CO_10		.24	.20	.47	

Dimension (Faktor) / Item	E (2)	N (1)	O (5)	C (4)	A (3)
AC_01_R					.62
AC_02_R					.56
AC_03_R					.71
AC_04_R					.69
AC_05_R					.60
AC_06_R					.71
AC_07_R					.68
AC_08_R					.71
AC_09_R					.42
AC_10_R					.57
AP_01_R	-.30		-.24	.44	
AP_02_R	-.46				.23
AP_03	-.49				
AP_04_R	-.37			.21	
AP_05	-.59	-.24			
AP_06_R	-.58				.25
AP_07_R	-.39	-.31		.28	.27
AP_08_R	-.59				
AP_09_R	-.54				
AP_10_R	-.30				

Anmerkung. N = 1427, Extraktionsmethode: Hauptachsen-Analyse, Rotationsmethode: Promax mit Kaiser-Normalisierung. Ladungen <.20 werden nicht gezeigt. E = Extraversion, N = Neurotizismus, O = Offenheit / Intellekt, C = Gewissenhaftigkeit, A = Verträglichkeit.

Tabelle A7-2
Mustermatrix – Dimension E (Extraversion)

Aspekt (Faktor) / Item	EA Durchs.vermögen (1)	EE Enthusiasmus (2)
EA_01	.57	
EA_02	.68	
EA_03_R	.64	
EA_04	.42	.35
EA_05_R	.85	
EA_06	.83	
EA_07_R	.77	
EA_08_R	.68	
EA_09	.72	
EA_10_R	.83	
EE_01		.72
EE_02_R		.68
EE_03_R	.25	.58
EE_04_R		.48
EE_05		.69
EE_06_R	-.20	.69
EE_07_R		.71
EE_08		.70
EE_09		.65
EE_10		.69

Anmerkung. N = 1427, Extraktionsmethode: Hauptachsen-Analyse, Rotationsmethode: Promax mit Kaiser-Normalisierung. Ladungen <.20 werden nicht gezeigt.

Tabelle A7-3
Mustermatrix – Dimension N (Neurotizismus)

Aspekt (Faktor) / Item	NV Volatilität (2)	NW Rückzug (1)
NV_01	.93	-.24
NV_02_R	.90	
NV_03	.79	
NV_04_R	.66	
NV_05	.50	.33
NV_06_R	.79	
NV_07_R	.64	.21
NV_08_R	.78	
NV_09_R	.61	.22
NV_10_R	.80	
NW_01_R		.79
NW_02		.76
NW_03_R		.79
NW_04	.23	.51
NW_05_R		.83
NW_06		.89
NW_07		.67
NW_08_R		.66
NW_09		.72
NW_10		.86

Anmerkung. N = 1427, Extraktionsmethode: Hauptachsen-Analyse,
Rotationsmethode: Promax mit Kaiser-Normalisierung. Ladungen <.20
werden nicht gezeigt.

Tabelle A7-4
Mustermatrix – Dimension O (Intellekt/Offenheit)

Aspekt (Faktor) / Item	OI Intellekt (2)	OO Offenheit f. Erf. (1)
OI_01	.75	
OI_02_R	.57	.22
OI_03	.74	-.25
OI_04	.63	
OI_05_R	.23	.63
OI_06_R	.50	.31
OI_07	.55	
OI_08	.80	
OI_09_R	.71	
OI_10	.53	
OO_01_R		.35
OO_02		.73
OO_03_R		.59
OO_04_R		.46
OO_05_R		.72
OO_06_R		.72
OO_07_R		.63
OO_08_R	-.26	.59
OO_09_R	-.27	.62
OO_10		.65

Anmerkung. N = 1427, Extraktionsmethode: Hauptachsen-Analyse,
Rotationsmethode: Promax mit Kaiser-Normalisierung. Ladungen <.20
werden nicht gezeigt.

Tabelle A7-5
Mustermatrix – Dimension C (Gewissenhaftigkeit)

Aspekt (Faktor) / Item	CI Fleiss (1)	CO Ordnung (2)
CI_01_R	.74	
CI_02_R	.73	
CI_03_R	.74	
CI_04_R	.57	
CI_05	.74	
CI_06_R	.70	
CI_07	.63	
CI_08	.65	
CI_09_R	.66	-.26
CI_10_R	.75	
CO_01_R	.32	.60
CO_02		.76
CO_03	.28	.63
CO_04_R		.57
CO_05_R		.68
CO_06	-.24	.52
CO_07_R		.80
CO_08_R	-.21	.55
CO_09		.56
CO_10		.54

Anmerkung. N = 1427, Extraktionsmethode: Hauptachsen-Analyse,
Rotationsmethode: Promax mit Kaiser-Normalisierung. Ladungen <.20
werden nicht gezeigt.

Tabelle A7-6

Mustermatrix – Dimension A (Verträglichkeit)

Aspekt (Faktor) / Item	AC Mitgefühl (1)	AP Höflichkeit (2)
AC_01_R	.76	
AC_02_R	.68	
AC_03_R	.74	
AC_04_R	.82	
AC_05_R	.70	
AC_06_R	.82	
AC_07_R	.72	
AC_08_R	.80	
AC_09_R	.40	
AC_10_R	.57	
AP_01_R		.36
AP_02_R		.43
AP_03		.61
AP_04_R		.45
AP_05		.64
AP_06_R		.58
AP_07_R	.20	.41
AP_08_R		.76
AP_09_R	-.22	.69
AP_10_R		.32

Anmerkung. N = 1427, Extraktionsmethode: Hauptachsen-Analyse, Rotationsmethode: Promax mit Kaiser-Normalisierung. Ladungen <.20 werden nicht gezeigt.